Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 129. Montag, 4. Juni 1928. 76. Jahrgang.

Taktik und Krisenlösung.

An sich war es durchaus begreiflich, daß das gegenwärtig noch im Amt befindliche Reichskabinett beschloß, nicht zurückzutreten, ehe nicht die Volksvertretung in Berlin versammelt sein würde. Man wollte damit verhindern, daß sich Deutschland gerade während der Genfer Tagung im Zustand einer Krise befindet, deren Lösung noch gar nicht abzusehen wäre. Auch der Reichspräsident hat dieser Auffassung zugestimmt und daraus sogar noch weitgehende Folgerungen gezogen. Er hat lediglich den Reichstagspräsidenten Löbe zu seiner persönlichen Information empfangen, wie er übrigens auch mit ihm bekannten Parlamentariern Rücksprache genommen hat, hat es aber abgelehnt, einen Auftrag zur Regierungsbildung zu erteilen, solange nicht das Entlassungsgesuch der jetzigen Minister in seinen Händen ist. Das ist alles einwandfrei und doch nicht unbedenklich. Wären die Parteien gewillt, sich logisch in diese Beschlüsse einzufügen, so hätten wir einige Wochen gerettet, obwohl naturgemäß das Kabinett Marx, das sich in Liquidation befindet, nennenswerte Arbeit nicht mehr leisten kann. Es ist verhältnismäßig gleichgültig, ob die Krise einige Wochen im Mai oder Juni ausfällt. Die Gefahr besteht nur darin, daß man sich in dieser Zeit durch Erörterungen in der Presse oder in Versammlungen auseinander redet und damit die Lösung noch schwieriger gestaltet, als sie ohnedies ist.

Herr Löbe hat nach Berichten, die unwidersprochen geblieben sind, dem Reichspräsidenten vorgeschlagen, er solle dem Kanzlerkandidaten freie Hand geben und nicht durch besondere Verpflichtungen die Marschroute festlegen. Er dachte dabei an frühere Vorgänge, wo Herr von Hindenburg seine Wünsche zum Ausdruck gebracht hat. Verfassungsmäßig ist Herr Löbe im Recht. Der Reichspräsident ernennt lediglich den Kanzler und auf dessen Vorschlag die Minister. Man hat diese Aushaltung des Staatsoberhauptes für notwendig erachtet, um ein persönliches Regiment zu verhindern. Die Voraussetzung aber dafür, daß der Kanzler die letzte Entscheidung fällt, war unausgesprochen, daß er stark genug ist, über die Parteien hinweg sein Kabinett nach seinen eigenen Anschauungen zu formen und dann vor das Parlament hinzutreten, um in offener Schlacht zu fallen oder zu siegen. Daraus ist aber bei uns etwas ganz anderes geworden. Der Reichskanzler verhandelt mit den Parteien und läßt sich von ihnen seine Minister vorschreiben. Das ist die Umkehrung der von den Gesetzgebern in Weimar beabsichtigten Leitung der Reichsgeschäfte. Es ist heute nicht so, wie es im Artikel 56 der Verfassung bestimmt ist, wonach der Reichskanzler die Richtlinien der Politik festsetzt und dafür die Verantwortung übernimmt, sondern dieses Recht ist durch Gewohnheit und gegen die Verfassung an die Parteien gefallen. Wenn wir heute aus den Krisen nicht mehr herauskommen und schon stolz darauf sind, daß sich ein Kabinett ein Jahr oder etwas länger behauptet, so trägt diese Erscheinung die Hauptschuld daran.

Gerade jetzt ist es unbedingt notwendig, auf diesen Grundfehler hinzuweisen. Wir sind eben wieder auf dem besten Wege, das parlamentarische System in neuen Mißkredit zu bringen. Haben die Parteien das erste Wort, so ist es viel schwerer, eine Einigung zu erzielen, als wenn der neue Chef der künftigen Regierung zunächst einmal endgültig ernannt ist und sich nun in voller Machtbefugnis seine Mitarbeiter erwählt, ohne lange danach zu fragen, ob man rechts oder links an dem Einzelnen Anstoß nimmt. Man hat an dem alten System getadelt, daß kein Minister den Mut hatte, dem Kaiser entgegenzutreten und hat mit vollem Recht gesagt, wenn der Träger der Krone einigemale hintereinander auf zähen Widerstand gestoßen wäre, hätte das persönliche Regiment niemals seine verhängnisvolle Ausdehnung genommen. Genau dasselbe gilt aber auch in den Parteien im republikanischen Verfassungsstaat. Fürst Bülow hat einmal in einer glänzenden Rede erklärt, es gäbe nicht nur einen Byzantinismus nach oben, sondern auch nach unten. Wir wollen gewiß diesen Ausdruck nicht auf das Verhältnis zwischen Regierung und Parteien anwenden, aber die tatsächlichen Verhältnisse kommen doch sehr nahe daran.

Man wird einwenden, daß wir bei einem solchen Verfahren, wie es nach unserer Auffassung einzig und allein dem Sinn und Wortlaut der Verfassung entspricht, noch häufiger Krisen erleben würden als bisher. Diese Furcht würde sich sehr rasch als unbegründet herausstellen. Man beugt sich vor Tatsachen leichter, als vor unbequemen Möglichkeiten, die noch vermieden werden können. Auch soll man doch nicht den Begriff der Verantwortung unterschätzen. Er ist äußerst unbeliebt. Im privaten Leben genau so wie im staatlichen. Was man von sich abwälzen kann, nimmt man nicht auf sich. Wenn die Parteien einem bereits fertigen Kabinett gegenüberstehen, überlegen sie es sich sehr reiflich, ob sie durch ihre Abstimmung sofort wieder eine Krise herbeiführen sollen. Sie wissen sehr wohl, daß sie sich damit beim deutschen Volke keine Freunde erwerben. Es wäre daher nur verständlich, daß sie zunächst die neue Regierung gewähren lassen. Damit aber sind wir einen Schritt vorwärts. Die neue Regierung kann jetzt zeigen, was sie zu leisten vermag. Genügt das, so werden sich die Parteien im allgemeinen zufrieden geben. Stellt sich jedoch ein Versagen heraus, dann ist der Sturz eine Notwendigkeit. Man braucht ja nur daran zu erinnern, daß die letzte Regierung trotz der herrschenden Unzufriedenheit in der eigenen Koalition 16 Monate im Amte blieb. Das war nach den Schwierigkeiten, auf die sie bei ihrer Zusammensetzung stieß, kaum zu erwarten. Es tritt eben das regelmäßig ein, was man in der Physik das Beharrungsvermögen nennt.

Mit Diktatur hat das natürlich gar nichts zu tun. Der Kanzler und seine Mitarbeiter sind von der Zustimmung des Parlaments abhängig, die sie nicht nur in einem formalen Vertrauensvotum erlangen müssen, sondern auch bei jedem einzelnen Gesetz. Eine Niederlage in einer entscheidenden Frage hat ohne weiteres den Rücktritt zur Folge. Allerdings hat man sich seit vielen Jahren daran gewöhnt, klare Vertrauensvoten überhaupt zu vermeiden und sich in Notfällen damit begnügt, Mißtrauensanträge mit wechselnden Mehrheiten abzulehnen. Auch das widerspricht der Verfassung und dem parlamentarischen System. Man muß verlangen, daß die Regierung vom Kanzler ohne die Parteien gebildet wird, daß er dann aber eine klare Vertrauensfrage stellt. Wird sie bejaht, so ist auf lange hinaus der Bestand des Kabinetts gesichert, wird sie verneint, so tritt das Kabinett zurück. Es ist möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß sich ein derartiges Spiel einigemale wiederholt, denn der Reichstag würde sehr rasch müde werden. Und würde vom deutschen Volke überdies belehrt, daß man eine solche Art seiner Betätigung nicht übermäßig schätzt.

Das Zentrum hat auf seiner Tagung die äußerste Zurückhaltung bewahrt und sich in seinem Communiqué zur Frage der Regierungsbildung überhaupt nicht geäußert. Das mag Taktik sein. Vielleicht hat man den Sozialdemokraten die Entscheidung nicht vorweg nehmen wollen. Sachlich ist es unbedingt richtig, trotz aller Kritik, die hüben und drüben geübt worden ist. Die Parteien können gewiß dem Reichspräsidenten Kanzlerkandidaten vorschlagen. Wen er erwählt, ist seine Sache. Ganz unmöglich aber ist es, daß man dann noch die einzelnen Ministerposten besetzt. Soviel Vertrauen muß man dem Manne entgegenbringen, den das Staatsoberhaupt nach Anhörung der Parteien in sein Amt einsetzt. Fehler mögen auch dabei unterlaufen, nur haben wir bisher nicht gesehen, daß sich die falsche Art der Regierungsbildung als besser herausgestellt hätte. Die Deutschnationalen haben in ihrer Fraktionssitzung darüber abgestimmt, wen sie zum Reichsinnenminister ernennen sollen und sind dabei mit knapper Mehrheit auf Herrn von Keudell verfallen. Das ist einfach eine Verneinung der Verfassung, gegen deren Wiederholung wir uns mit aller Entschiedenheit wenden müssen.

Der Gang der Dinge hat sich so abzuwickeln, daß die Grundfrage, welche Koalition wirksam werden kann, entschieden wird. Dann hat der Reichspräsident einen Vertreter dieser Auffassung — wir nehmen einmal an der Großen Koalition — zum Kanzler zu ernennen, der nun die ihm geeigneten Minister Herrn von Hindenburg vorschlägt. Das ist umso notwendiger, als bereits der Streit um die einzelnen Posten in voller Schärfe beginnt, auch wenn er nach außenhin nicht so deutlich in die Erscheinung tritt. Es gibt keine sozialdemokratische und keine liberale Justiz, keinen deutschnationalen Verkehr und keine Zentrumspost. Wir brauchen lediglich Männer, die von diesen Ressorts etwas verstehen. Sie hat der Kanzler aufzusuchen. Die Parteien befriedigen erfahrungsgemäß nur persönliche Wünsche.

Die innerpolitische Debatte.

Parteitagungen und Regierungsbildung.

as. **Berlin**, 4. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die neue Woche wird zwar noch keine Entscheidung in der Frage der Regierungsbildung, wohl aber die Fortführung der innerpolitischen Debatte und damit möglicherweise eine weitere Klärung bringen. In dieser Hinsicht blickt man begreiflicherweise der

Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses

die am Mittwoch in Köln beginnt, mit besonderem Interesse entgegen. Der „Vorwärts" glaubt allerdings, davor warnen zu müssen, daß man von dieser Tagung endgültige Beschlüsse oder besondere Sensationen erwartet. Das sozialdemokratische Blatt verweist vielmehr auf das Parteistatut, nach dem der Parteiausschuß nur Gutachten abgibt und seine Vollmachten nicht so weit gehen wie die der Parlamentsfraktion oder des Parteitages. Man kann aber auch aus diesem Artikel des „Vorwärts", der sich erneut für den Versuch mit der großen Koalition einsetzt, entnehmen, daß sich der Parteiausschuß aller Voraussicht nach für die große Koalition aussprechen wird. Der sozialdemokratischen Tagung werden dann

die Parteibesprechungen der Demokraten

folgen, die am 8. Juni beginnen sollen. Hier wird vermutlich weniger die Frage der Regierungsbildung, die im demokratischen Lager wohl ziemlich einheitlich betrachtet wird, als vielmehr die Frage behandelt werden, welche Folgerungen die Partei aus ihrer neuen Wahlniederlage ziehen soll. Es wird ja neuerdings wieder häufiger der Gedanke der Verschmelzung der Demokraten mit der Volkspartei erörtert. Die von der liberalen Vereinigung propagierte Verschmelzungsidee hat zweifellos seit dem 20. Mai erheblich an Boden gewonnen, doch dürften bis zu ihrer Verwirklichung noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sein. In bestimmten Kreisen steht man zu dem Gedanken einer Verschmelzung der beiden liberalen Parteien ablehnend gegenüber. Theodor Wolff, der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts" und einer der Mitgründer der Demokratischen Partei, beispielsweise, möchte lieber die Gründung einer neuen Partei vorbereiten, nämlich einer großen republikanischen Partei, die sich zusammensetzen soll aus den besten Männern der Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten. Es ist aber sehr beachtenswert, daß selbst ein so weit linksstehender Mann, wie Helmut von Gerlach, dringend davor warnt, es wieder mit einer neuen Parteigründung zu versuchen und die Schwierigkeiten für die Schaffung eines neuen, das ganze Reich umfassenden Parteiapparates zu unterschätzen. Man kann annehmen, daß solche Gedanken auch auf der demokratischen Tagung anklingen werden. Der demokratischen Tagung wird dann vor dem Zusammentritt des Reichstages noch eine Tagung der volksparteilichen Instanzen folgen, während sich

das Zentrum

bekanntlich schon mit der neuen Lage beschäftigt hat. Dabei will man neuerdings wissen, daß die Ansichten über die Beteiligung des Zentrums an der kommenden Regierung innerhalb der Partei insofern auseinandergehen, als ein Teil der Partei eine Mitarbeit in möglichst weitem Umfange wünscht. Diese Kreise sähen es am liebsten, wenn das Zentrum auch diesmal wieder den Kanzler stellen würde, während andere Kreise der Partei es für zweckmäßiger erachten, wenn sich das Zentrum mehr im Hintergrund hält und sich mit einigen weniger wichtigen Ressorts begnügt. In diesem Zusammenhang ist es besonders beachtenswert, daß immer wieder Gerüchte auftauchen, nach denen der Arbeitsminister Brauns amtsmüde ist und nicht beabsichtigt, sein Amt im neuen Kabinett beizubehalten. Vorerst aber sind die Dinge noch nicht so weit gediehen, daß man bereits Personenfragen erörtern könnte. Man muß erst einmal ein Programm für die gemeinsame Arbeit aufstellen, wenn feststeht, daß grundsätzlich überall Geneigtheit besteht, sich an einer Regierung der großen Koalition zu beteiligen. Auch dann wird die Aufstellung des Programms noch genug Schwierigkeiten bereiten.

Vorläufige Bilanz des Notprogramms.

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, tritt am 9. Juni der zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms eingesetzte Ausschuß des Reichstages zusammen. Diese Sitzung wird die letzte sein, die überhaupt von Mitgliedern des alten Reichstages abgehalten wird, da nach der Eröffnung des neuen Reichstages selbstverständlich auch die Ausschüsse in neuer Form zusammengesetzt werden. Im Verlauf dieser Sitzung wird die Reichsregierung zunächst über die Verwendung der Reichsmittel zur Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch berichten. Ob die Maßnahmen den Erwartungen entsprochen haben, steht noch sehr dahin. Im allgemeinen hat sich keine wesentliche Senkung der Preise geltend gemacht. Was das landwirtschaftliche Notprogramm schließlich in seinen übrigen Teilen betrifft, so sind immer noch lediglich die Richtlinien festgelegt. Ihre Umsetzung in die Tat, mithin also die eigentliche Arbeit und Aufgabe des Programms soll jetzt erst in die Wege geleitet werden. Bis wann diese ungeheuere Arbeit durchgeführt sein wird, steht freilich noch dahin. Schließlich dürfte der Regierungswechsel auch nicht ganz ohne Einwirkung auf die praktische Durchführung bleiben.

Der Reichshaushalt 1927.

Berlin, 4. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine vergleichende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs in den Jahren 1924 bis 1927 und der Ansätze in dem endgültigen Haushaltsplan 1928. Im Rechnungsjahr 1927 betrugen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 9677 Millionen Rm., die bisher geleisteten Ausgaben 8819 Millionen Rm. Von dem rechnungsmäßigen Unterschiedsbetrag sind zur Deckung von Restausgaben (nach Abzug der Resteinnahmen) 520 Millionen Rm. erforderlich, so daß nach Abzug dieses Bedarfs

für das Jahr 1927 ein Überschuß von 338 Millionen Rm.

verbleibt. Im Haushaltsplan für 1928 ist von diesem Überschuß bereits in der Höhe von 162 Millionen Rm. verfügt worden. Der nunmehr weiter zur Verfügung stehende Betrag von 176 Millionen Rm. ist der Abdeckung des Extraordinariums zugeführt worden. Beim außerordentlichen Haushalt sind im Jahre 1927 141,8 Millionen Rm. vereinnahmt worden. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 492,7 Millionen Rm. gegenüber, so daß sich beim außerordentlichen Haushalt für 1927 ein Zuschußbedarf von 351,4 Millionen Rm. ergibt. Hierzu kommt der im Rechnungsjahr 1926 ungedeckt gebliebene Zuschußbedarf des Extraordiniariums in Höhe von 290 Millionen Rm., der auf 1927 übertragen werden mußte. Danach sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1927 außerordentliche Ausgaben in Höhe von 641,4 Millionen Rm. verausgabt worden. Hiervon konnten nunmehr 176,2 Millionen Rm. aus den vorerwähnten Überschüssen des ordentlichen Haushalts endgültig abgedeckt werden; nach deren Abzug stellt sich die

Verschuldung des außerordentlichen Haushalts auf 465,2 Millionen Rm.

Zur Deckung dieser Verschuldung und der am Schluß des Rechnungsjahres noch unbeglichenen Ausgabereste in Höhe von 258,8 Millionen Rm. bleibt ein Anleihebedarf von 724 Millionen Rm. Die diesem Bedarf entsprechende Anleiheermächtigung von 724 Millionen Rm. ermäßigt sich durch Heranziehung des restlichen Betriebsmittelfonds von 62 Millionen Rm. auf 662 Millionen Rm.

Der bisherige Anleihebedarf von 914 Millionen Rm. ist also um 252 Millionen Rm. vermindert worden.

Die vom Reichsfinanzministerium eingeleiteten Maßnahmen lassen erhoffen, daß durch eine scharfe Überwachung des Extraordinariums auch weiterhin eine nicht unwesentliche Herabminderung des Bedarfs oder wenigstens eine Streckung dieses Bedarfs über einen längeren Zeitraum erzielt werden wird.

Die Rückfragen von der Reichsbahngesellschaft beantwortet.

Berlin, 3. Juni. Das Reichswirtschaftsministerium hatte in Verbindung mit dem Antrag auf Erhöhung der Eisenbahntarife eine Reihe von Rückfragen an den Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft gerichtet. Diese Fragen sind, wie die „Tägl. Rundschau" berichtet, vor drei Tagen beantwortet worden. Es dreht sich dabei um Streitfragen, die in der letzten Zeit ständig erörtert worden sind, wie z. B. die Frage einer kurzfristigen Anleihe zur Befriedigung des Finanzbedarfs der Reichsbahngesellschaft, die Verkehrsentwicklung und die Finanzierung des Betriebes, die Vermögensverwaltung und anderes mehr. Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft ist in allen diesen Punkten auf seinem bisherigen Standpunkt verblieben und ist auf seine in der Denkschrift niedergelegte Auffassung noch einmal ausführlich eingegangen.

Zu der Frage der Tariferhöhung bei der Reichsbahn wird berichtet, daß aller Voraussicht nach das Reichskabinett, das sich in der letzten Woche mehrfach mit der Frage der Tariferhöhung beschäftigt hat, in der nächsten Woche kurz vor seiner Demission sich noch einmal mit der Angelegenheit befassen wird. Der „Voss. Ztg." zufolge haben in den letzten Tagen über die Frage der Reichsbahnfinanzen Besprechungen zwischen Reichsfinanzminister Köhler und dem Reparationsagenten stattgefunden. Für den 9. Juni ist der Verwaltungsrat der Reichsbahn einberufen worden, der ebenfalls zu der Frage Stellung nehmen wird. Mehrere Blätter sprechen davon, daß bei den Verhandlungen erwogen wird, nur eine Erhöhung der Gütertarife vorzunehmen, während die Personentarife unverändert bleiben sollen. Auch spielt der Gedanke eine Rolle, der Reichsbahn durch Überweisung von Beträgen aus der Verkehrssteuer neue Mittel zu verschaffen.

Zusammenschluß der Splitterparteien im Landtag.

Berlin, 2. Juni. Graf v. Posadowski-Wehner, einer der beiden Landtagsabgeordneten der Volksrechtspartei, hat dem Bureau des Preußischen Landtags mitgeteilt, daß die acht christlich-nationalen Bauernabgeordneten, die vier Deutsch-Hannoveraner, die zwei Völkischen und die beiden Volksrechtsparteiler eine Arbeitsgemeinschaft gebildet hätten, so daß sie mit zusammen 16 Mitgliedern eine Fraktion bilden und Anspruch auf eine Vertretung in den Ausschüssen erheben können. Das ist besonders deshalb von Bedeutung, weil infolge dieses Zusammenschlusses die Mehrheitsverhältnisse in den Ausschüssen die gleichen sein werden, wie im Plenum. Da früher verschiedene Parteisplitter keine Ausschußvertretung hatten, so ist es gelegentlich vorgekommen, daß das Plenum anders entschied, als ein Ausschuß vorgeschlagen hatte. Ein Fraktionsvorstand ist, wie das Nachrichtenbureau des VDZ. hört, von der neuen Arbeitsgemeinschaft dem Landtagsbureau noch nicht namhaft gemacht.

Aufbringung der Industriebelastung

Berlin, 3. Juni. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das Betriebsvermögen der aufbringungspflichtigen Unternehmer größer ist als angenommen werden konnte, hat die Reichsregierung durch eine neunte Durchführungsverordnung zum Aufbringungsgesetz, die für die zweite Teilzahlung der Jahresleistungen für das Kalenderjahr 1928 an die Finanzämter zu entrichtenden Beträge um 20 vom Hundert herabgesetzt. Gleichzeitig ist der Zahlungstermin vom 15. Juni auf den 16. Juli 1928 hinausgeschoben worden, um der Wirtschaft Geld nicht früher zu entziehen als unbedingt notwendig ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, daß die Unternehmer jetzt pünktlicher als früher zahlen, sodaß die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und der Abführung des von der Industriebank an den Generalagenten für Reparationszahlungen zu zahlenden Betrages verkürzt werden kann.

Die 50. Tagung des Völkerbundes.

Die Eröffnungssitzung.

Genf, 4. Juni. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Schon lange vor Beginn der Sitzung versammelten sich in der Wandelhalle des Völkerbundes Gruppen von Journalisten und Diplomaten, die an der 50. Tagung des Völkerbundes teilnehmen. Um 11 Uhr begaben sich die Delegierten in den großen Glassaal zu einer nichtöffentlichen Sitzung, in der verschiedene administrative Fragen erledigt und die endgültige Tagesordnung festgesetzt wurde. Kurz nach ½12 Uhr eröffnete der diesmalige Ratspräsident Aguero-Y-Bethancourt, der Vertreter Cubas, die 50. Ratstagung. Er leitete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf die Vergangenheit des Rates ein. Anfänglich sei festgesetzt worden, der Rat solle sich nur einmal im Jahre versammeln. Seit 1920 sei jedoch dieses Maß weit überschritten worden, so daß man jetzt bereits die 50. Tagung zähle. Wenn man alle Tagungen zusammenzähle, so könne man feststellen, daß die Ratsdelegierten ein Jahr für die Völkerbundsarbeit geopfert hätten. Wenn man die Zeit der Vollversammlungen noch hinzuzähle, so erhöhe sich die Dauer um 8 Monate. Auf der Tagesordnung der ersten Ratssitzung habe nur ein Punkt gestanden, auf der heutigen Tagesordnung zähle man 40 Punkte. Besondere Erwähnung fand in der Rede Bethancourts der ehemalige spanische Ratsdelegierte Quinones de Lion. Besonderer Dank komme Spanien für sein treues Festhalten am Völkerbunde zu. Nach einer kurzen Mitteilung des Generalsekretärs Sir Eric Drummond über die beschleunigte Zustellung der verschiedenen Berichte an die Mitglieder des Völkerbundes stellte der rumänische Vertreter den Antrag, daß der Bericht der Schiedsgerichts- und Sicherheitskommission auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt werde. Der italienische Delegierte beantragte, den Bericht des Komitees über die Vereinheitlichung des internationalen Rechtes ebenfalls auf die Tagung der nächsten Vollversammlung zu setzen. Der japanische Vertreter erstattete einen umfangreichen Bericht über die Arbeiten des Hygienekomitees von Anfang Mai, sowie über die Verhandlungen der Sachverständigen in Frankfurt a. M. Ende April, die zu wichtigen Beschlüssen über die Standardisierung wichtiger Sera, vor allem des Salvarsans geführt haben. Er sprach bei dieser Gelegenheit der deutschen Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung seinen Dank für die wertvolle Unterstützung bei den Frankfurter Beratungen aus. Chamberlain kritisierte die spärliche Berichterstattung über die Unterzeichnung der Antisklavereikonvention und forderte zur Ratifizierung der Konvention auf. Der kanadische Vertreter berichtete über die Arbeiten der Kommission für Kinderschutz und über die Arbeiten des Instituts für Erziehungskinematographie in Rom. Damit erreichte die erste Sitzung um 12 Uhr 30 ihr Ende.

Der Rat trat dann in eine nichtöffentliche Sitzung ein. Die nächste öffentliche Sitzung findet am Dienstagvormittag um 10 Uhr 30 statt.

Die Unterredung Chamberlain-Briand.

Paris, 2. Juni. (Meldung unseres Pariser Vertreters.) Chamberlain traf auf der Reise nach Genf heute nachmittag 17,40 Uhr am Nordbahnhof ein und wurde vom Kabinettschef Briands und dem englischen Botschafter, Lord Crewe, empfangen. Er begab sich sofort zum Quai d'Orsay, wo er mit Briand eine längere Unterredung hatte.

Anschließend erklärte Briand den anwesenden Pressevertretern, er habe mit Chamberlain sämtliche politischen Probleme besprochen, die gegenwärtig die Regierungen beschäftigen oder auf der Tagesordnung der Völkerbundsratssitzung stünden. Es habe sich dabei eine völlige Übereinstimmung des französischen und des englischen Standpunktes herausgestellt. Vor allem sei die Abrüstungsfrage im weitesten Sinne und im Rahmen dieses Problems auch der Antikriegspaktvorschlag Kelloggs besprochen worden. Die kürzlich von Kellogg gehaltene Rede berechtige zu der Annahme, daß die Vereinigten Staaten die Vorbehalte hinsichtlich der Verpflichtungen aus dem Völkerbundspakt und hinsichtlich der Handlungsfreiheit der vertragschließenden Mächte im Falle der Verletzung des Paktes durch einen beteiligten Staat annehmen werden. Es bleibe noch zu entscheiden, ob diese Vorbehalte im Pakt selbst oder in einem Anhang niedergelegt werden sollten. In der St.-Gotthard-Affäre lasse sich noch so langer Zeit nicht mehr viel tun, jedoch wolle man in Genf versuchen, eine Erweiterung der Befugnisse des Völkerbundspräsidenten für die Zeit zwischen den Sessionen zu erreichen, um in Zukunft derartige Vorkommnisse zu verhindern. Auch bei der Erörterung der chinesischen Probleme und der italienisch-südslawischen Differenzen habe er sich mit Chamberlain in restloser Übereinstimmung befunden. Dieser habe ihn ferner über seine in London geführten Besprechungen mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras unterrichtet. Zum Schlusse kündigte Briand an, daß er beabsichtige, einen Monat zur Erholung nach seinem Landsitz Cocherel sich zu begeben.

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Köln, 3. Juni. Bei der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse erstattete am Samstag Dr. Ernst Feder Bericht über die Arbeiten der Presserechtskommission der Reichsarbeitsgemeinschaft. Nach seinen Darlegungen stellt die Kommission zum eigentlichen Presserecht die Forderung auf, daß in Fällen, in denen eine einstweilige Verfügung in den Inhalt der Zeitung eingreift, die Fristen für die mündliche Verhandlung abgekürzt werden. Zeitungsverbote auf Grund des Artikels 28 der Reichsverfassung sollen nur erfolgen können, wenn vorher Sachverständige (Verleger und Redakteure) gehört sind. Zu dem neuen Strafgesetzentwurf schlägt die Kommission eine Reihe von Änderungen vor. Die Jahresversammlung stimmte nach kurzer Aussprache den Vorschlägen der Kommission zu. Weiter wurde mit 51 gegen 17 Stimmen die Schaffung einer Zentralunterstützungskasse beschlossen und deren Satzungen angenommen.

Die Sonntagssitzung begann mit einem Referat Georg Bernhards über die Tätigkeit der Reichsarbeitsgemeinschaft. Bernhard hob hervor, daß das Schwergewicht der Arbeiten in die Bezirksarbeitsgemeinschaften gelegt werden müsse, deren Zusammensetzung von allergrößter Bedeutung sei. Eine Teilaufgabe der Bezirksarbeitsgemeinschaft sei die restlose Durchführung des Abschlusses von schriftlichen Arbeitsverträgen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Frage der Auslandskorrespondenz erörtert. Die Wahlen zum Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Chefredakteur Georg Bernhard, nachdem Baecker erklärt hatte, daß er nach sechsjähriger Tätigkeit eine Wiederwahl ablehne; 2. Vorsitzender Freund; 3. Vorsitzender Richter; 1. stellvertretender Vorsitzender Ackermann.

Die Abfindung des hessischen Großherzogs.

Darmstadt, 3. Juni. Wie die Hessische Amtliche Pressestelle mitteilt, wird die hessische Regierung dem Landtag in der am Montag, den 4. d. M., beginnenden Tagung eine Vorlage über die endgültige Abfindung des ehemals in Hessen regierenden Fürstenhauses unterbreiten. Die Vorlage ist das Ergebnis einer Übereinkunft zwischen der Regierung und dem Fürstenhause. Sie erneuert die Vereinbarung vom 2. Mai 1919, die seinerzeit wegen nachträglich aufgetretener Meinungsverschiedenheiten nicht zur Durchführung gelangt war. Danach anerkennt der ehemalige Großherzog das freie Eigentum des Staates an den Domänen, Forsten und landwirtschaftlichen Gütern im Gesamtwert von 2- bis 300 000 Millionen, ebenso das Eigentum des Staates an großen öffentlichen Sammlungen, dem Landesmuseum und der Landesbibliothek. Die Leistung des Staates an den ehemaligen Großherzog wird auf acht Millionen Rm. festgesetzt, die in Gestalt einer Amortisationsrente im Verlauf von 20 Jahren gezahlt werden sollen. Hinzu tritt als Abfindung für noch umstrittene Leistungen die Zahlung einer halben Million Rm.

Der Reichsarbeitsminister greift in den Konflikt in der Rheinschiffahrt ein.

Berlin, 3. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat in den Rheinschiffahrtskonflikt eingegriffen und dem „Vorwärts" zufolge von sich aus ein Schlichtungsverfahren zur Beilegung des Konflikts eingeleitet.

Betriebseinschränkung der Zeche Recklinghausen.

Berlin, 3. Juni. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wurde nach eingehender Erörterung der Verhältnisse der Vorstand der Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen ermächtigt, bis zu 1450 Mann der Belegschaft zu kündigen mit der Maßgabe, daß diese Entlassungen nur erfolgen, wenn die weitere Entwicklung der Kohlenwirtschaftslage und die Notwendigkeit der Anpassung von Absatz und Förderung dies erfordert.

Kolonialtagung in Stuttgart.

Stuttgart, 2. Juni. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reiche fand heute im großen Hörsaal der Technischen Hochschule die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Der Vorsitzende, Gouverneur Seitz, begrüßte die stattliche Versammlung, besonders als Gäste die Vertreter der Reichsregierung, des Auswärtigen Amtes, des Reichsauswanderungsamtes und der württembergischen Staatsregierung. Gouverneur Seitz behandelte u. a. als bedeutendstes Ereignis in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Kolonialfrage die Ernennung eines deutschen Vertreters für die Mandatskommission. Diese Ernennung werde aber von weiten Kreisen falsch aufgefaßt, denn dieser deutsche Vertreter sei nicht als Vertreter der deutschen Regierung, sondern als Vertrauensmann des Völkerbundes vom Generalsekretär des Völkerbundes ernannt worden mit dem Auftrag, für die richtige Durchführung der Mandatsverwaltung einzutreten. Diese leide aber an dem Grundfehler, daß sie in Widerspruch zu dem Versailler Vertrag stehe. Deutschland müsse sich der Umwandlung der Mandate in Annexionen mit aller Macht widersetzen. Zumindest habe Deutschland einen Ersatzanspruch. Die Hauptversammlung stimmte schließlich einstimmig einer Entschließung zu, in der die Gründung deutscher Schulen mit Internaten in Deutsch-Ostafrika gefordert und die Reichsregierung ersucht wird, Mittel für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Als Tagungsort für 1929 wurde einstimmig Kiel gewählt. Zur Entschädigungsfrage wurde eine Entschließung an die Reichsregierung und den Reichstag angenommen, in der Änderungen des Liquidationsschädenschlußgesetzes und Beschleunigung der Auszahlung gefordert werden.

In Verbindung mit der kolonialen Tagung wurde heute auf dem Gewerbehallenplatz in Gegenwart zahlreicher Gäste, darunter des Staatspräsidenten Dr. Bazille und der übrigen württembergischen Minister, die Große Kolonialausstellung feierlich eröffnet.

Der Berliner Polizeivizepräsident von Schupo mißhandelt?

Berlin, 4. Juni. Am Samstagabend gerieten Kommunisten, die von der Beerdigung des in Charlottenburg vor acht Tagen erschossenen Arbeiters Owege zurückkehrten, im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee, mit Schutzpolizisten in ein Handgemenge, die von dem Gummiknüppel Gebrauch machten. Hierbei soll nun nach einem Bericht der „Roten Fahne", den die „Montagspost" auf Grund eigener Erhebungen und Nachfragen bei Unbeteiligten bestätigen zu können glaubt, der Polizeivizepräsident Weiß von Schutzpolizisten mit Gummiknüppeln mißhandelt worden sein, als er die Polizisten aufforderte, die Gummiknüppel wegzustecken. Weiß soll wiederholt gerufen haben: „Ich bin der Polizeivizepräsident!" Die „Montagspost", die den Vorfall in großer Aufmachung schildert, fordert vollständige Aufklärung der Angelegenheit.

Verbot eines Brückenbaues durch die Besatzungsbehörde.

Zeltingen, 3. Juni. Der oberkommandierende General der französischen Besatzungsarmee hat den Weiterbau der seit mehreren Wochen im Bau befindlichen Moselbrücke der Gemeinde Zeltingen bis auf weiteres untersagt. Diese Moselbrücke entspricht einer rein wirtschaftlichen Notwendigkeit und hat mit einer Gefährdung der militärischen Sicherheit der Besatzungsarmee nichts zu tun. Die zuständigen Stellen haben sich der Sache bereits angenommen.

Die Wahlen in Luxemburg.

Luxemburg, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen stellen die gestrigen Ersatzwahlen in Luxemburg eine Schwenkung nach links dar, mit Ausnahme des Wahlkreises, in dem Staatsminister Bech Listenführer ist.

Tardieu über den Wiederaufbau.

Paris, 4. Juni. Der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu, der den Vorsitz bei einem Bankett führte, das der Verband der Bauunternehmer gestern in Belfort anläßlich des Abschlusses seines Kongresses veranstaltete, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er zunächst ausführte, daß er in 1½ Jahren seine Tätigkeit als Minister für die ehemaligen Kampfgebiete niederlegen werde, da bis zu diesem Zeitpunkt der Wiederaufbau vollendet sein könne. Frankreich habe nicht nur den materiellen Ruin des Krieges wieder gutgemacht, es habe auch den budgetären Ausgleich hergestellt, sogar das Budget noch verbessert. Wenn er nicht befürchten müsse, unvorsichtig genannt zu werden oder wenn er die Befugnis hätte, sich auszusprechen, dann würde er sagen, daß auch die Währungsschlacht gewonnen sei. Sache der Regierung werde es sein, in kurzer Zeit zu Modalitäten zu suchen, die die Regierung für die besten halte, um dem Währungsproblem bald die legale Lösung zu geben, die angebracht sei. Die neue Kammer, die noch ihren Weg suche, werde in kurzer Zeit vor eine Realität gestellt, die stärker sei als Worte. Wenn diese Legislaturperiode nicht die Lösung der großen Probleme in ihrer Gesamtheit bringe, dann werde diese Kammer bankrott machen und dann könne er hinsichtlich des Resultats der Neuwahlen im Jahre 1932 nur warnen.

Französischer Ministerrat.

Paris, 2. Juni. Heute vormittag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue ein Ministerrat stattgefunden. Ministerpräsident Poincaré legte dem Präsidenten der Republik das Dekret zur Unterzeichnung vor, durch das der Abgeordnete Loucheur als Nachfolger Fallieres zum Arbeitsminister ernannt wird. Loucheur hat bereits am heutigen Ministerrat teilgenommen. Außenminister Briand hat über die außenpolitische Lage Bericht erstattet.

Oberkirch nimmt das Unterstaatssekretariat an.

Paris, 4. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie ich erfahre, hat der elsässische Abgeordnete Oberkirch das ihm von Poincaré angebotene Unterstaatssekretariat für Hygiene im Arbeitsministerium angenommen, nachdem er sich zuvor telephonisch mit seinen politischen Freunden verständigt hatte. Ob an diese Annahme irgend welche Bedingungen geknüpft worden sind, ist bisher nicht bekannt geworden.

Der Straßburger Spionageprozeß.

Straßburg, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Spionageprozeß gegen Ley, Kohler und Baumann ging gestern abend 8 Uhr zu Ende. Der Staatsanwalt beantragte gegen die in Haft befindlichen Angeklagten Kohler und Baumann geringe Gefängnisstrafen und Aufenthaltsverbot, dagegen für den flüchtigen Ley die im Gesetz vorgesehene Höchststrafe. Das Urteil wird am Donnerstag verkündet werden. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen sollen angeblich den Beweis erbracht haben, daß sich alle drei Angeklagten Dokumente, die die nationale Verteidigung interessieren, verschafft haben, daß aber Baumann und Kohler diese Dokumente im Gegensatz zu Ley nicht an fremde Mächte ausgeliefert haben.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Paris, 2. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute vormittag dem französischen Außenminister Briand einen Besuch abgestattet. Der Botschafter nahm Gelegenheit die große Befriedigung der deutschen Regierung über die Genesung des französischen Außenministers zum Ausdruck zu bringen und auch in seinem eigenen Namen Außenminister Briand zu seiner Wiederherstellung zu beglückwünschen. Im übrigen wurden bei dieser Unterhaltung die schwebenden politischen Fragen nur in allgemeiner Form berührt.

Die Nachforschungen nach der „Italia".

London, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Moskau werden im Laufe dieser Woche ein Luftschiff und zwei Eisbrecher der Sowjetregierung von Archangelsk abgehen, um Nachforschungen nach der „Italia" anzustellen. Das Luftschiff soll die Gegend von Nowaja Semlja und die Ostküste von Spitzbergen absuchen. Die Expedition wird von Prof. Umschlicht geführt werden. Außerdem wird in diesen Tagen ein für arktische Fahrten erbautes Spezialschiff auslaufen. Der italienische Botschafter hat der Sowjetregierung den Dank Italiens für die energischen Hilfsmaßnahmen ausgedrückt.

Lützow Holms Hilfsaktion.

Oslo, 3. Juni. Die „Hobby" mit Leutnant Lützow Holm an Bord ist heute in der Advent-Bai angekommen, nachdem ihre Fahrt durch hohen Seegang und Eis um 24 Stunden verzögert worden war. Das Schiff nahm Hunde, Schlitten und Hundeführer an Bord und ist nach Kingsbay weitergefahren. Die Wetterbedingungen sind vorzüglich. Wenn auch in Kingsbay die Bedingungen günstig sind, wird Lützow Holm seine Erkundungen mit dem Flugzeug unverzüglich nach seiner Ankunft dort beginnen.

Dietrichson in Berlin.

Berlin, 4. Juni. Am Sonntagabend traf der norwegische Pilot, Leutnant Dietrichson, in Begleitung des Kapitäns Meisterlin, von Oslo kommend, in Berlin ein. Er dürfte Montag nach Friedrichshafen am Bodensee weiterfahren, wo er bekanntlich mit den Dornier-Werken über den Ankauf eines Flugbootes für die Rettungsexpedition Amundsens für Nobile verhandeln will.

Ein Funkspruch Nobiles?

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Montag" aus London meldet, wurde von der drahtlosen Station Sapporo in Japan ein Funkspruch aufgefangen, der sehr schwer entzifferbar war. Ein SOS sei aber deutlich zu erkennen gewesen, ebenso die Unterschrift Nordpolexpedition. Die Zeichen seien sehr schwach gewesen. Man halte es aber für möglich, daß Nobile dauernd versuchte, mit seinem Reserveapparat mit der Welt in Verbindung zu treten und daß die japanische Station einen der Funksprüche der verschollenen „Italia" aufgenommen habe.

Wie empfängt Deutschland seine Ozeanflieger?

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Tag rückt nunmehr heran, an dem die wackern Ozeanbezwinger ihre Heimat wiedersehen werden. Und schon haben sich die zuständigen Stellen, die Spitzenorganisationen der Luftfahrt zusammen mit der Hapag, dem Norddeutschen Lloyd, Junkers und der Lufthansa zusammengetan und das Festprogramm aufgestellt. Ehrengeleit, Schmückung des Tempelhofer Feldes, Anteilnahme aller Reichs- und Staatsbehörden, freier Publikumszutritt, das sind die Zeichen, in denen der Ankunftstag, der 20. oder 21. Juni, stehen soll. Der neue Reichskanzler wird darauf unverzüglich die deutschen Helden empfangen, noch am Abend des Ankunftstages wird der neue Reichsverkehrsminister ein Essen geben und die Luftfahrtvereinigungen werden gemeinsam mit den Studenten einen Fackelzug veranstalten. Am anderen Tage werden die Flieger vom Reichspräsidenten empfangen werden, von der Stadt Berlin, von der Berliner Presse und schließlich von den Luftfahrtvereinigungen selber. Ein großes Volksfest im Stadion wird den Abschluß bilden.

Die Vorbereitungen zu Thea Rasches Ozeanflug.

Paris, 4. Juni. Nach einer im „New York Herald" veröffentlichten Agenturmeldung aus New York wird das von der deutschen Fliegerin Thea Rasche angekaufte Bellanca-Flugzeug dieser Tage nach Curtisfield übergeführt werden, wo die Fliegerin einige Probeflüge machen will. Sie hofft, alsbald nach dem 10. Juni zu ihrem Ozeanflug starten zu können. Die Wahl des Piloten ist noch nicht entschieden.

Erklärungen Kalinins zum Schachty-Prozeß.

Moskau, 3. Juni. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Kalinin erklärte in einer Rede auf dem Landwirtschaftskongreß in Beantwortung einer Frage über die Beziehungen der USSR. zu Deutschland:

In der deutschen Presse macht sich im Zusammenhang mit dem Schachty-Prozeß ein falscher Ton hinsichtlich der Beziehungen der USSR. zu Deutschland bemerkbar. Die Behauptung einiger deutscher Blätter, daß die Verhaftung deutscher Ingenieure angeblich künstlich in Verbindung mit dem Schachty-Prozeß gebracht wurde, ist glatt erfunden. Jeder denkende Mensch wird leicht begreifen, daß die Verhaftung der Ingenieure ausschließlich durch das gegen sie vorliegende Anklagematerial veranlaßt wurde. Aus der Tatsache der Verhaftung deutscher Ingenieure kann nicht die Schlußfolgerung gezogen werden, daß wir die Handlungen dieser Personen mit den deutschen Firmen in Verbindung bringen. Nach meiner Meinung bestehen durchaus keine Gründe dafür, deutsche Firmen die Beteiligung an den den verhafteten Ingenieuren zur Last gelegten Handlungen zu verdächtigen. Ich muß bemerken, daß der Schachty-Prozeß die Zahl der in den USSR. tätigen deutschen Fachleute nicht verringerte. Das ist der beste Beweis, daß wir einen einzelnen Fall der Heranziehung von zwei deutschen Ingenieuren zur Verantwortung nicht mit unseren allgemeinen Beziehungen zu Deutschland verknüpfen. Nach meiner Überzeugung wird sich der Oberste Gerichtshof ausschließlich durch die Bestimmungen des Sowjetrechts leiten lassen, das strenger ist als das bürgerliche Recht. Es wird die Schuldigen bestrafen und die Unschuldigen freisprechen. Je weiter sich die Gerichtsverhandlung entwickelt, desto mehr wird die deutsche Presse die Möglichkeit haben, sich zu überzeugen, daß das Sowjetrecht keine politischen Ziele verfolgt, sondern nur bestrebt ist, eine tatsächliche Beteiligung der Angeklagten an den ihnen zur Last gelegten Handlungen festzustellen. Dann wird auch die Spannung von selbst verschwinden.

Peking vor dem Fall.

London, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Peking gemeldet wird, haben die Südtruppen, nachdem Tschangtsolin in der Nacht zum Sonntag die Stadt verlassen hat, die Vorstädte von Peking besetzt. Seitens der ausländischen Mächte sind alle Verteidigungsmaßnahmen getroffen worden. Da die Truppen Fengs bereits mit Plünderungen begonnen haben, flüchteten zahlreiche Chinesen in das Gesandtenviertel. Für den Fall der Einnahme Pekings durch die Südtruppen erwartet man das Ende des chinesischen Bürgerkrieges.

Bombenanschlag auf Tschangtsolin.

Tokio, 4. Juni. (Drahtbericht.) Wie offiziell berichtet wird, wurde auf Tschangtsolin ein Bombenattentat verübt, während er sich auf der Fahrt von Peking nach Mukden befand. Tschangtsolin erlitt nur leichte Verletzungen, während mehrere Herren seiner Umgebung getötet oder schwer verletzt wurden.

Ausweisung des Ersten Direktors des „Memeler Dampfbootes".

Memel, 2. Juni. Heute vormittag überbrachte ein Beamter in Zivil dem ersten Direktor des Verlags des „Memeler Dampfbootes", Rümmler, ein Schreiben in litauischer Sprache, das auf Verlangen Rümmler ins Deutsche übersetzt wurde. In dem Schreiben wurde Rümmler aufgefordert, innerhalb von sieben Tagen das Memelgebiet zu verlassen, widrigenfalls er polizeilich abgeschoben werden würde. Direktor Rümmler soll ein geschäftliches Schreiben der Werbeabteilung unterzeichnet haben, das von litauischer Seite als politisch angesehen wurde. Rümmler, der sich niemals redaktionell betätigt hat, hat gegen die Ausweisung schärfsten Einspruch erhoben.

Die Berliner Sing-Akademie.

(Zum Gastspiel im Kurhaus in Wiesbaden.)

Unter den der Pflege des Chorgesanges gewidmeten, durch freie Beteiligung gebildeten Vereinen ist die Berliner Sing-Akademie nicht nur in Deutschland, sondern in allen Kulturländern der älteste. In Berlin wurde der erste, schwache Versuch einer Heranziehung von Gesangsliebhabern beiderlei Geschlechts zum Chorgesange um das Jahr 1724 gemacht. Bedeutender war das von Ernst Fr. Benda gegründete „Liebhaber-Konzert", eine Vereinigung, die bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts Werke von Graun, Hasse, Ph. E. Bach und auch Händel studierte. Diese und ähnliche Versuche, den Chorgesang zu beleben, führten zu keinem entscheidenden Ergebnis, bis sich um Karl Fried. Fasch (am 18. November 1736 zu Zerbst geboren) der kleine Kreis zusammenfand, der endlich berufen war, aus unscheinbaren Anfängen heraus zu einer dauernden, stetig wachsenden Wirksamkeit zu gelangen.

Fasch kam 1756 als Accompagnist des Königs Friedrich des Großen nach Berlin. Aus seinen Schülern und Freunden bildete er zunächst einen kleinen Chor, in dem vom Jahre 1787 ab auch Damen erscheinen. Aus diesem kleinen Kreise entstand die Sing-Akademie, als deren Stiftungstag Dienstag, der 24. Mai 1791, betrachtet wird. Seit jenem Tage haben die Versammlungen bis zur Gegenwart ohne Unterbrechung Dienstags und später auch Freitags, trotz allerlei Bedrängnis, trotz Kriegsnot und anderer Verlegenheiten, stattgefunden. Nach dem Vorbilde der Sing-Akademie bildeten sich, wenn auch geraume Zeit später, in anderen deutschen Städten ähnliche Gesellschaften, die heute über die ganze Welt verbreitet sind. Aber nicht nur für die gemischten Chöre ward die Gründung der Sing-Akademie der Ausgangspunkt, sondern auch für die zahllosen Männergesangvereine: von 24 männlichen Mitgliedern der Sing-Akademie wurde unter deren Direktor Karl Friedr. Zelter 1809 die Zeltersche Liedertafel gegründet, und nach dem Muster dieser Vereinigung bildeten sich überall Männergesangvereine. Auch die Zeltersche Liedertafel besteht heute, nach hundert Jahren, noch in gleicher Weise und pflegt unter Leitung des jetzigen Direktors der Sing-Akademie, Georg Schumann, ihre alten Traditionen.

1827 bezog die Sing-Akademie ein eigenes Heim, die „Sing-Akademie", für welches König Friedrich Wilhelm III. Grund und Boden geschenkt hatte.

Bereits 1802 zählte die Gesellschaft über 200 singende Mitglieder.

Die Geschichte der Sing-Akademie ist überreich an künstlerischen Ereignissen. Haydn, Beethoven, Goethe, Schiller zählten zu ihren ersten Gästen und fördernden Freunden, und später standen fast alle bedeutenden Künstler zu ihr in Beziehungen. Im Laufe einer nahezu 140jährigen Tätigkeit fanden viele erste Aufführungen hervorragender Werke der Chorliteratur statt. An erster Stelle steht die Wiedererweckung Joh. Seb. Bachscher Werke: so die nach Bachs Tode erste Aufführung der Matthäus-Passion 1829 unter Felix Mendelssohns Leitung, die der Johannes-Passion 1833, der h-Moll-Messe 1834 unter Rungenhagens Leitung, des Weihnachts-Oratoriums 1857. Im Jahre 1836 wurde die Neunte Sinfonie von Betthoven sowie zur selben Zeit das Kyrie und Gloria aus desselben Meisters Missa solemnis aufgeführt, 1815 Haydns Schöpfung, 1800 Mozarts Requiem und im Laufe der Jahre fast alle Händelschen Werke, deren Pflege bereits 1807 mit dem Alexanderfest begonnen hatte.

Die Sing-Akademie veranstaltet im Laufe des Winters in der Regel acht Aufführungen geistlicher und weltlicher Werke für Chor und Orchester, aber auch die Pflege der reinen Vokalmusik ist von Anfang an ihre Aufgabe gewesen.

Seit den 137 Jahren des Bestehens der Gesellschaft ist diese nur von 6 Direktoren geleitet worden, und zwar von Karl Friedr. Fasch 1791—1800, Karl Friedr. Zelter 1800 bis 1832, Karl Friedr. Rungenhagen 1832—1851, Eduard Grell 1851—1876, Martin Blumer 1876—1900 und von dem jetzigen Direktor, Georg Schumann (geb. 1866 in Königstein), welcher seit dem Jahre 1900 an der Spitze der Gesellschaft steht, und in dieser Zeit seine Aufgabe darin gesehen hat, nicht nur die klassischen und die ihnen zunächst stehenden Werke der Literatur zu lebendiger Darstellung zu bringen, sondern auch die zeitgenössische Produktion durch Erstaufführungen von Werken deutscher und ausländischer Komponisten zu fördern.

Strauß, Reger, Kaun, v. Baußnern, Wetz, v. Keußler, Braunfels, Sgambati, Bossi, César Frank, Elgar u. a. kamen unter Leitung von Georg Schumann zur Aufführung. Unter seiner Direktion fand im Mai 1916 die Feier des 125jährigen Bestehens der Sing-Akademie und am 20. April 1927 die Jahrhundertfeier ihres berühmten Hauses statt. Ein besonderes Verdienst darf Georg Schumann neben seinem reichen künstlerischen Wirken für sich in Anspruch nehmen: das altehrwürdige Institut über die nicht geringen Schwierigkeiten der Kriegs- und Inflationsjahre hinübergerettet und damit eine Tat ersten Ranges vollbracht zu haben. A.

Aus Kunst und Leben.

* **Jugendpreis deutscher Erzähler 1927.** Um den Jugendpreis deutscher Erzähler, der dem Verbande deutscher Erzähler von der Deutschen Buchgemeinschaft G. m. b. H. Berlin in Höhe von 10 000 M. alljährlich gestiftet und im Einvernehmen mit dem preußischen Kultusministerium verteilt wird, haben sich für das Ausschreiben 1927 190 Einsender beworben. Durch das Preisgericht, bestehend aus den Herren Hanns Martin Elster, Georg Engel, Oskar Loerke, Julius Petersen, Jakob Schaffner, Hermann Stehr, Wilhelm Waetzold, wurde der Roman „Die Bücher des Kaisers Wutai" von Walter Meckauer als der beste anerkannt. Das preisgekrönte Werk wird von der Deutschen Buchgemeinschaft in einer Erstauflage von 10 000 Exemplaren veröffentlicht.

Theater und Literatur. Das Mecklenburgische Staatsministerium ernannte anläßlich der Einweihung des von Professor Littmann neuerbauten Staatstheaters in Neustrelitz den Leiter des Braunschweigischen Landestheaters Dr. Ludwig Neubeck zum Professor. — Franz Lehár hat soeben nach einem italienischen Textbuch eine neue Oper angefangen, die in Mailand mit Jan Kipura aufgeführt werden soll. — Hermann Ungars Bühnenwerk „Podkamienski" wurde von Viktor Barnowsky zur Uraufführung erworben. Das Stück wird als erste Novität der kommenden Spielzeit im Theater in der Königgrätzer Straße in Berlin in Szene gehen. — „Missolunghi" heißt ein neues Drama von Hans J. Rehfisch. — Karl Bluths Drama „Saul" wurde vom Generalintendanten Jeßner zur Uraufführung am Staatlichen Schauspielhaus in Berlin erworben. — Um den Jugendschriftsteller Karl May gewissermaßen zu rehabilitieren, will die Stadtbücherei des kleinen thüringischen Städtchens Rastenberg eine Karl-May-Ausstellung veranstalten. In dieser Ausstellung sollen Schriften bedeutender Gelehrter und Pädagogen gezeigt werden, die sich für Karl May eingesetzt haben. — Die Piscator-Bühne in Berlin ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Es sollen Schulden in Höhe von 500 000 M. vorhanden sein. Eine von der Verwaltung der Bühne einberufene Gläubigerversammlung hat beschlossen, den Status durch einen in der Versammlung einstimmig gewählten Gläubigerausschuß prüfen zu lassen und auf Rücknahme des Konkursantrages hinzuwirken. Nach einer Erklärung der den Konkursantrag stellenden Behörde sind Schwierigkeiten von dieser Seite nicht zu befürchten, und es ist anzunehmen, daß der Konkursantrag zurückgezogen wird. Das Konsortium ist bereit, unter gewissen Bedingungen die neue Spielzeit zu finanzieren. Inzwischen läuft die Sommerspielzeit im Theater am Nollendorfplatz unter der künstlerischen Leitung von Emil Lind fort.

Bildende Kunst und Musik. „Die Musik." Das Juniheft enthält u. a. folgende bemerkenswerte Essays: „Die moderne Musik im Lichte Debussys" von Kurt Westphal; „Händels Opern und die Gegenwart" von E. Schlieve; „Joseph Joachim und Rich. Wagner" von Ferd. Pfohl; „Klavier-Abende und ihre Reform" von Walter Niemann; „Deutsche Literatur über russische Musik" von Rob. Engel. Musik-Erziehung; Mechanische Musik; Echo der Zeitschriften; Kritik über Bücher und Musikalien; Berichte aus dem Musikleben der Gegenwart; Kunstbeilagen. — In München wurde in Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, des diplomatischen Korps, sowie zahlreicher Ehrengäste die Kunstausstellung München 1928 im Glaspalast feierlich eröffnet. —

Wiesbadener Nachrichten.

— **Rosentag der Wiesbadener Nothilfe.** Begünstigt von dem herrlichsten Wetter, war der Verkauf der von Kleinrentnerinnen angefertigten Rosen am Samstag und Sonntag ein erfreulich reger. Junge Damen, die selbst den Frühlingsblumen glichen, waren überall mit ihren kleinen Körbchen eifrig bei der Sache, und es gab wohl kaum jemand, der sein Herz gegen soviel Anmut und liebenswürdige Überredungskunst verschlossen hatte. Besonders lebhaft ging es natürlich bei den verschiedenen Verkaufsständen her, die sehr geschmackvoll dekoriert waren und Blumen in allen Farben, künstliche sowohl wie natürliche, aufwiesen. Neben dem Ufapalast in der Wilhelmstraße hatte sich sogar über Nacht ein Restaurant „Zum Rosenkavalier" aufgetan, das sich weithin durch die Figur des berühmten Opernhelden kenntlich machte und im schönsten Blumenschmuck prangte. An beiden Tagen gab es überdies in den Anlagen und den Hallen des Kochbrunnens Konzert und Tanz. Verschiedene Büfets mit Kuchen, belegten Brötchen und Erfrischungen aller Art wurden von Damen der Wiesbadener Gesellschaft bedient und fanden viel Zuspruch. Ein Kasperletheater bereitete den kleinen Festteilnehmern herzliches Vergnügen, während ein Mandolinenorchester abwechselnd mit der Jazzkapelle für musikalische Genüsse sorgte. Unter dem strahlenden Himmel bot die ganze Veranstaltung ein farbenprächtiges und sehr anziehendes Bild. Es steht zu hoffen, daß in Anbetracht des wohltätigen Zweckes die umsichtigen Bemühungen des Ausschusses durch einen reichen finanziellen Erfolg belohnt wurden.

— **Witterungsaussichten bis Dienstagabend:** Meist bewölkt mit Neigung zu einzelnen leichten Niederschlägen, ohne stärkere Temperaturänderungen.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 30. Mai.** Die auf den Stichtag des 30. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche um 0,1 v. H. auf 141,7 (141,6) angezogen. Von den Hauptgruppen erhöhten sich die Indexziffern für Agrarstoffe um 0,4 Prozent auf 137,6 (137,1), für Kolonialwaren um 0,1 v. H. auf 138,3 (138,1) und für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 158,7 (158,6), während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren einen Rückgang um 0,2 v. H. auf 135,0 (135,3) erfuhr.

— **Sonderfahrt nach dem Vogelsberg.** Dem Vogelsberg galt am Sonntag die Sonderfahrt der Reichsbahndirektion Mainz als gut gewähltes Ausflugsziel für etwa 600 Teilnehmer. Das alte, freundliche Städtchen Nidda, durch eine ereignisreiche Geschichte ausgezeichnet, mit seinen alten Häusern und Gassen als letzten Zeugen einer bewegten Vergangenheit, inmitten grüner, waldbewachsener Hänge anmutig gelegen, wurde zunächst nach üblicher Begrüßung durch die Feuerwehrkapelle und den städtischen Beigeordneten auf dem altertümlichen Marktplatz unter sachkundiger Gruppenführung besichtigt und in seinen Eigenheiten und Besonderheiten bewundert. Nach der Mittagsrast wanderte man in einer gemütlichen halben Stunde durch eine noch farbenfrische Frühlingslandschaft zum in idyllischer Ruhe gelegenen Bad Salzhausen, um hier in der köstlichen Abgeschiedenheit eines vom großen Weltleben freien Landkurorts den ganzen wohltuenden Zauber der Einsamkeit in vollen Zügen zu genießen. Die ausgedehnten Parkanlagen mit dem freundlichen Kurhaus, dem Kaufmanns-Erholungsheim, den verschiedenen Brunnen, dem Gradierbau usw., alles im herrlichen Grün der nur Landschaft und Frieden bietenden reinen Natur, wirkten wie der ruhige Sonntag auf das Gemüt wohltuend und heilsam. Im süßen Nichtstun sich erholen, ohne einer wirklichen Faulheit sich bewußt zu sein, weil Augen und Gemüt ständig ohne Anstrengung in aufnehmender Tätigkeit blieben, war die wohlige Stimmung, die in dieser beschaulichen Behaglichkeit grundlegend vorwaltete. Ohne große körperliche Opfer wurde ein Tag mit vielen neuen Eindrücken erlebt, dem jede Beschwerlichkeit fehlte. Es paßte alles zueinander, um eine bewußte Ahnung davon zu gewinnen, was eine wirkliche Erholung für den Menschen abseits vom hastenden Charakter des modernen Lebens sein kann. Der Reichsbahn gebührt in ihrem kulturfördernden Streben Dank für einen derartigen Genuß.

— **Die 50jährige Gründungsfeier des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege** in den Tagen vom 31. Mai bis 3. Juni gestaltete sich zu einem Ereignis, das die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich zog. Der Film des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilkunde), „Allmutter Natur", der Donnerstag und Freitag im Lyzeum 2 nachmittags und abends mit seinem anschaulichen Überblick über die Leistungen eines sinngemäßen Naturheilverfahrens in Körperpflege und Krankenbehandlung läuft, vermochte ausgezeichnet die segensreichen Wirkungen von Wasser, Luft, Sonne und natürlicher Lebensweise vor Augen zu führen und die hohe und ideale Bedeutung der Aufgaben der Naturheilbewegung für die menschliche Kultur mit ihren großen Gefahren darzutun. Die wirksame Unterstützung des Films durch die Wiesbadener Wandervogel-Singschar unter Leitung von Konrad Sauerwein, die in Gesang und Spiel von Wanderliedern die Vorführung lebendig gestaltete und rhythmisch erhöhte, gab dem Film noch eine besonders wohltuende Wärme und Überzeugungskraft. Die Hauptfeier des Festes bildete am Samstagabend im Zivilkasino die großaufgezogene Abendunterhaltung mit anschließendem Tanz, die durch ihr ausgewähltes Programm sich würdig auszeichnete. Opernsänger Christian Streib, Konzertmeister Ernst Lindner, Kammermusiker Hermann Hennig ernteten sich ständig steigernden Beifall. Die Turngruppe des Vereins fand mit ihren Volkstänzen gespannte Aufmerksamkeit. Die Kunst-Stabübungen und Kunst-Freiübungen von Herrn Fritz Hertlein und Frl. Minna Funk erregten die begeisterte Bewunderung der Zuschauer. Der zweite Vereinsvorsitzende, A. Rehm, hielt die kurze Begrüßungsansprache. Namens der Stadt Wiesbaden sprach Stadtrat Dr. Jopp, der besonders die Verdienste des Vereins um das Wiesbadener Luft- und Sonnenbad als einer Schöpfung von bleibendem Wert unterstrich. In der Festrede behandelte der Bundesvorsitzende Paul Schirrmeister (Berlin) in großen Zügen geschichtlich und ideell die naturgemäße Heilbehandlung und ihren langsamen Siegeszug bis in unsere Tage. Wasser, Luft, Sonnenkraft als beste Heilmittel und Erziehungskräfte für eine gesunde Menschenseele sind heute unbestritten anerkannt. Es gilt aber, ihre Anerkennung immer noch mehr durchzusetzen. Er überreichte dem Verein im Auftrag des Bundesvorstandes eine Fahne mit den Symbolen des Vereins. Mehrere Redner der Mittelrheinischen Gruppe der Vereine brachten Glückwünsche. Eine Frau warb für die Gründung einer besonderen Frauengruppe. Dem Wiesbadener 1. Vorsitzenden, Bernhard Reinhard, wurde für seine langjährige Mühe ein Diplom überreicht. Am Sonntagvormittag 9½ Uhr fand im Restaurant Ritter „Unter den Eichen" dann noch die Tagung der Mittelrheinischen Gruppe der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise statt, wo man sich in ernster Aussprache mit den weiteren Aufgaben befaßte. Ein gemeinsames Mittagessen schloß sich an. Dann wurde das Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen" zur Besichtigung besucht und für die Fremden eine Führung durch die Stadt unternommen. Dem Verein, dem für seine unermüdliche Kulturarbeit am Aufbau des deutschen Volkes Dank gebührt, ist eine weitere segensreiche Wirksamkeit zu wünschen.

— **Die Gewerbeaufsichtsämter** im Regierungsbezirk Wiesbaden haben eine Neugrenzfestsetzung erfahren, und zwar in der Weise: Gewerbeaufsichtsbezirk Dillenburg mit den Kreisen Biedenkopf, Dillkreis, Oberlahnkreis und Oberwesterwaldkreis; Gewerbeaufsichtsbezirke Frankfurt-Nord mit Groß-Frankfurt, Gewerbeaufsichtsbezirk Frankfurt-Land mit den eingemeindeten Orten des Kreises Höchst, dem Obertaunuskreis, dem Main-Taunuskreis und dem Kreis Usingen, Gewerbeaufsichtsbezirk Limburg mit den Kreisen Limburg, Unterlahn, Unterwesterwald und Westerburg und Gewerbeaufsichtsbezirk Wiesbaden mit dem Stadtkreis Wiesbaden, dem Rheingaukreis, den Kreisen Untertaunus und St. Goarshausen.

— **Kirchenwahlen.** Der Evangelische Kirchenrat der älteren preußischen Provinzen hat, wie der Evangelische Pressedienst erfährt, den Termin für die Neuwahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften auf den 17., 18. und 19. November d. J. festgesetzt. Die kirchliche Gemeindewahlordnung wird aus diesem Anlaß in einer berichtigten Gemeinde- und ergänzten neuen Ausgabe erscheinen. Die festgesetzte Wahl ist die zweite nach dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung. Zum erstenmal wurden die Selbstverwaltungsorgane der Kirchengemeinden auf Grund des neuen Verfassungsrechtes im Januar 1925 neu gebildet. Die jetzt vor der Neuwahl stehenden Körperschaften haben die Abgeordneten zu den Provinzialsynoden zu wählen und aus deren Wahl geht die Generalsynode, die gesetzgebende Instanz der Gesamtkirche, hervor.

— **Gebühren auf der Hindenburgbrücke.** In der Angelegenheit der Gebühren auf der Hindenburgbrücke hatte die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden verschiedentlich Schritte, u. a. auch bei dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe getan. Der Herr Minister ließ der Kammer nunmehr nachstehende Ausführungen zugehen: „Nachdem die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, nähere Angaben über die Einnahmen und Ausgaben der Brücke, soweit sie auf den Landverkehr entfallen, und über die Entschädigungsforderungen mitgeteilt hat, habe ich dem Herrn hessischen Finanzminister über die Ablösung der Brückengelder für Kraftfahrzeuge aus Mitteln der Kraftfahrzeugsteuer Vorschläge gemacht. Preußen wird, da die Brücke zur Hälfte auf hessischem Gebiete liegt, sich an der Aufbringung der Mittel für die Ablösung nur zur Hälfte beteiligen können. Es bleibt hiernach zunächst die Entschließung der zuständigen hessischen Ressorts abzuwarten."

— **Neue Verkehrsordnung am 1. Oktober.** Die Verordnungen für den Bau, Betrieb und Verkehr der Eisenbahnen überträgt die Reichsverfassung der Reichsregierung. Diese hat jetzt eine neue Eisenbahn-Verkehrsordnung erlassen, die am 1. Oktober in Kraft tritt. Nach Eingangs- und allgemeinen Bestimmungen wird darin die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expreßgut, Leichen, lebenden Tieren und Gütern geregelt. Anlagen enthalten einen Leichenpaß, nähere Bestimmung über die Beförderung von lebenden Tieren, Vorschriften über die nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenstände, Vordrucke für den Fracht-, Eilfracht- und Tierfrachtbrief, sowie eine allgemeine Erklärung über die Verpackung des Gutes. Die Vorschriften für die bedingt zugelassenen Güter kann der Reichsverkehrsminister noch bis zum 1. Oktober ändern.

— **Rheinlandlotterie.** Die Ziehung der großen Rheinlandlotterie fand in Berlin vor zahlreich erschienenen Zuschauern statt, welche die Ziehung mit großem Interesse verfolgten. Der 1. Hauptgewinn: 1 komplet eingerichtete Villa im Werte von 50 000 Rm. fiel auf die Nr. 442 509; der 2. Hauptgewinn: ein Maybachwagen im Werte von 30 000 Rm. fiel auf die Nr. 258 781; der 3. Hauptgewinn: ein Wochenendhaus im Werte von 10 000 Rm. fiel auf die Nr. 654 189; der 4. Hauptgewinn: eine Vierzimmereinrichtung im Werte von 5750 Rm. fiel auf die Nr. 277 901.

— **Stammvorstellungen und Stammkartenpreise in den beiden Staatstheatern.** Die von der Intendantur veranstaltete Rundfrage über die Festlegung der Stammvorstellungen auf bestimmte Wochentage ist jetzt von den meisten Stammkarteninhabern beantwortet worden, und zwar fast durchweg in bejahendem Sinne. Wenn die Mehrzahl der noch ausstehenden Antworten sich ebenfalls für die angedeutete Festlegung der Stammvorstellungen ausspricht, wird diese in der nächsten Spielzeit durchgeführt werden. Die Intendantur bittet deshalb, die noch fehlenden Antworten möglichst bald an das Intendanturbureau oder die Kartenannehmer gelangen zu lassen. Die von den einzelnen Stammkarteninhabern bei Beantwortung der Fragebogen geäußerten Wünsche werden, soweit sie die Zuweisung eines neuen Platzes betreffen, möglichst berücksichtigt werden. Die neuen Stammkartenpreise sollen für verschiedene Platzgattungen ermäßigt werden, besonders für die Plätze im 2. Rang, Parterre, Parkett und 1. Rang. Die Intendantur würde es begrüßen, wenn sich manche Stammkarteninhaber dadurch veranlaßt fühlen möchten, ihre Stammkartenplätze im 3. und 2. Rang gegen solche im Parkett usw. umzutauschen, damit die dadurch im 2. und 3. Rang freiwerdenden Plätze für andere Mietlustige verfügbar werden, da die Plätze im 3. Rang wieder bedeutend überzeichnet worden sind. Da die Preise für Plätze im Parkett und Parterre allgemein herabgesetzt werden, werden auch in der neuen Spielzeit die Platzpreise für Schwerkriegsbeschädigte eine entsprechende Ermäßigung erfahren. Schwerkriegsbeschädigte, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, ihre Anträge in der Zeit vom 20. Juni bis 10. Juli d. J. möglichst persönlich im Stammkartenbureau Kleines Haus zu stellen. Ausweise (Rentenbescheid) über die Kriegsbeschädigung sind vorzulegen. Die Einziehung des Stammkartenbeitrages wird auch in der neuen Spielzeit in drei Raten erfolgen. Indessen kann der Beitrag auf Ansuchen des Stammkarteninhabers auch in größeren (bis zu 6 Raten, — in besonders gearteten Fällen auch bis zu 10 Raten) eingezahlt werden. Vordrucke für derartige Anträge werden kostenlos im Stammkartenbureau ausgegeben. Die Vordrucke für Stammkartenanträge für die neue Spielzeit werden nach dem 15. Juni ausgegeben. Das Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben.

— **Die Stadt Wiesbaden versteigert.** Die Stadt Wiesbaden brachte am Samstag aus dem Ertrag der Weinberge der Stadt, „Langelsweinberg" und „Neroberg", 22 Nummern 1926er und 1927er naturreine Weine zur Versteigerung, die sämtlich Abnehmer fanden. Es erzielten 1926er: 9 Halbstück „Langelsweinberg" und „Neroberg" 720—990 M., 1 Viertelstück 360 M., durchschnittlich 795 M. das Halbstück; 1927er: 12 Halbstück „Langelsweinberg" und „Neroberg" 610—920 M., im Durchschnitt 765 M. das Halbstück. Gesamtergebnis rund 17 000 M. ohne Faß.

— **Politik in der Schule.** Gegen Schülerbücher, die lange vor der Staatsumwälzung erschienen sind, richtet sich eine Verfügung des preußischen Volksbildungsministers an sämtliche Regierungen. Sie gäben durch ihren Inhalt zu politischen Bedenken Anlaß. In der letzten Zeit ist festgestellt worden, daß solche in einzelnen Schulen noch immer gebraucht werden. Die Bücher waren zum Teil sogar erst in jüngster Zeit beschafft worden. Den Regierungen wird nochmals zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß jetzt endgültig und restlos alle Bücher dieser Art aus den Schulen verschwinden.

— **Das Nottestament.** Die Anweisung für die Aufnahme von Nottestamenten durch die Gemeindevorsteher ist jetzt der heutigen Rechtslage angepaßt worden. Den Vorstehern wird darin empfohlen, den Erblasser auf die zeitlich begrenzte Wirksamkeit eines derartigen Testaments hinzuweisen. Der gleiche Hinweis kann auch in dem Hinterlegungsschein aufgenommen werden. Das Testament gilt als nicht errichtet, wenn seit seiner Errichtung 3 Monate verstrichen sind und der Erblasser noch lebt. Beginn und Lauf der Frist sind gehemmt, solange der Erblasser außerstande ist, ein Testament vor einem Richter oder Notar zu errichten.

— **1¾ Milliarde in einem Jahr erspart.** Die Einlagen bei den Sparkassen des Reiches hatten Ende März v. J. 3718,8 Millionen M. betragen, Ende März d. J. dagegen 5486,6, so daß sie sich um 1667,8 Millionen vermehrt haben und etwa 1¾ Milliarde erspart worden sind.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist auch in der Woche vom 6. bis zum 12. Mai weiter, zum 6. Male, nicht unwesentlich zurückgegangen, von 10,9 auf 10,2 auf 1000 Ortsansässige im Jahr, in ganz Berlin auf 11,2, Neu-Berlin 11,0, Köln 10,3, Essen 8,5, Düsseldorf 8,3, Duisburg 8,3, Aachen 9,7, Krefeld 9,0, München-Gladbach 10,7, Oberhausen 7,6, Hamburg 8,7, Bremen 8,0, Königsberg i. P. 9,6, Stettin 10,6, Kiel 7,7, Breslau 12,8, Hannover 7,5, Magdeburg 10,8, Kassel 9,0, Braunschweig 12,3, Erfurt 12,3, Leipzig 9,9, Dresden 10,2, Chemnitz 8,2, Mannheim 8,0, Karlsruhe 7,6, Wiesbaden 10,9, Ludwigshafen 8,4, München 11,4, Nürnberg 10,0, Stuttgart 8,3, Saarbrücken 7,1. Sie blieb gleich in Alt-Berlin mit 11,5, Barmen 9,3, Hamborn 8,9, Frankfurt a. M. 8,5. Sie stieg in Gelsenkirchen-Buer auf 9,8, Dortmund 10,0, Bochum 12,0, Elberfeld 13,6, Mülheim a. d. R. 10,2, Münster i. W. 10,5, Altona 10,5, Lübeck 16,6, Hindenburg 12,9, Gleiwitz 12,5, Halle 10,4, Harburg-Wilhelmsburg 10,8, Plauen 8,3, Mainz 11,2, Augsburg 16,7.

— **Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz.** Das Lloydreisebureau J. Chr. Glücklich, die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, teilt uns mit, daß das neue amerikanische Einwanderungsgesetz folgende Bestimmung von einschneidender Bedeutung enthält: „Ab 1. Juli 1928 werden den Frauen und Kindern unter 21 Jahren der in den Vereinigten Staaten ansässigen Ausländer Vorzugsvisen erteilt, wie es bisher nur für Landwirte vorgesehen war." Es ist demnach Frauen und Kindern, deren Gatten und Väter bereits in den Vereinigten Staaten sind, die Möglichkeit gegeben, das Einwanderungsvisum innerhalb kürzester Zeit zu erhalten.

— **Silberne Hochzeit.** Herr Obersteuerinspektor Heinrich Kimbel und Gattin, Winkelerstraße 8, begehen am 6. Juni das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Scheunenbrand.** Am Sonntagvormittag kurz nach 4 Uhr geriet eine Feldscheune im Distrikt „Kleinfeldchen" in Brand. Das Feuer ist wahrscheinlich von übernachtenden Landstreichern verursacht worden. Die Feuerwehr arbeitete 1½ Stunden mit 4 Schlauchleitungen.

— **Selbstmord.** Ein Hilfswachtmeister namens Herlitz aus Nürnberg wurde am Sonntagvormittag um 8 Uhr am Amselberg tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Armeerevolver erschossen. Die Leichenstarre war nach ärztlicher Feststellung bereits gegen 12 Uhr nachts eingetreten. Aus einem Brief geht hervor, daß Herlitz aus Liebeskummer die Tat begangen hat.

— **Verkehrsunfall.** Zu dem Verkehrsunfall, der sich am Donnerstagvormittag gegen 12 Uhr Ecke Nero- und Röderstraße zugetragen hatte, wird uns von dem Besitzer des in Frage kommenden Autos, Herrn Udo van der Sandt, mitgeteilt, daß der verunglückte Radfahrer, der 36 Jahre alte W. Becker, nicht von seinem Auto angefahren wurde, daß Becker vielmehr mit großer Schnelligkeit die Röderallee heruntergefahren und beim Einbiegen in die Nerostraße zu Fall gekommen und dadurch verletzt worden sei.

— **Städtisches Museum.** Aus Anlaß des Fronleichnamsfestes bleiben die städtischen Sammlungen, sowie die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins am 7. Juni vor- und nachmittags geschlossen.

— **9. Deutscher Volksbühnentag.** In der Zeit vom 28. Juni bis 1. Juli d. J. wird in Mainz der 9. Deutsche Volksbühnentag stattfinden. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat sich der preußische Unterrichtsminister in Anbetracht des künstlerischen Werts der Veranstaltung damit einverstanden erklärt, daß Lehrern und Lehrerinnen, die an der Tagung teilnehmen wollen, der erforderliche Urlaub ausnahmsweise erteilt wird, sofern nicht dienstliche Gründe entgegenstehen.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Donnerstag, den 7. Juni (Fronleichnam), Tagesausflug der Geologischen Abteilung. Abfahrt 7,08 Uhr mit Sonntagsfahrkarte für Lorch nach Rüdesheim. Fußmarsch (20 Kilometer) über Niederwald-Kammerforst nach Lorch (Rheinterrassen, Taunusrandstufen, Basalt, Unterdevon). Mittagsrast von 1,30 bis 2,30 Uhr am Forsthaus Kammerforst. Rückfahrt von Lorch 17,59 Uhr, an Wiesbaden 19,14 Uhr.

— **Frauengruppe der Deutschen Volkspartei.** Am Dienstag, den 5. Mai, findet nachmittags 4 Uhr Unter den Eichen, bei Ritter, eine Zusammenkunft der Frauengruppe statt, bei welcher Herr Parteisekretär Enk ein politisches Referat übernommen hat.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Der Handwerker- und Gewerbeverein in Erbenheim hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Wünsche verschiedener Vereine das 25jährige Jubiläum erst am 7. Juli im Saalbau des „Adler" zu feiern.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der ersten Wiederholung der neueinstudierten Oper „Die toten Augen" von d'Albert, die am Donnerstag im „Großen Haus" stattfindet, singt Hanna Müller-Rudolph zum erstenmale in dieser Spielzeit die Partie der „Mortocle". — Im „Kleinen Haus" wird am kommenden Sonntag die Reihe der beliebten Vorstellungen zu volkstümlichen Preisen wieder aufgenommen, und zwar wird auf vielfachen Wunsch die erfolgreiche Kriminalkomödie „Der Hexer" von Wallace gegeben. Es ist dies bereits die 23. Aufführung des beliebten Werkes.

* **Im Orgelkonzert in der Marktkirche,** am Mittwoch um 6 Uhr, wird die Chorvereinigung der Marktkirche unter Leitung von Friedrich Petersen eine der wundervollen, aber selten zur Aufführung kommenden a-capella-Chöre nach Eichendorff'schen Texten von Hugo Wolf zu Gehör bringen, und zwar: „Weil jetzo alles stille ist", „Komm Trost der Welt, du stille Nacht", „Wie ein todeswunder Streiter" und „Dein Wille, Herr, geschehe". Außerdem singt die Chorvereinigung die doppelchörige Motette von J. S. Bach „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn". Auf der Orgel spielt Herr stud. phil. et mus. Wilhelm Möller, ein Schüler von Friedrich Petersen, die Dorische Toccata und Fuge von Bach. Außerdem wird Herr Kammermusiker Kurt Sterzel vom Staatstheaterorchester das Programm durch Violinvorträge bereichern.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

= **Frankfurt a. M.**, 3. Juni. Eine Zusammenstellung des Wahlergebnisses der letzten Stadtverordnetenwahl, getrennt nach Geschlechtern, ergibt, daß von den abgegebenen Stimmen 50,4 Proz. auf Männer und 49,6 Proz. auf Frauen entfallen. Am stärksten war die Beteiligung der Frauen beim Zentrum, wo 62 Proz. der Stimmen von Frauen und 38 Proz. von Männern abgegeben wurden. — Dem Minister für Handel und Gewerbe liegt zurzeit das Projekt einer neuen elektrisch zu betreibenden Bahnlinie von Frankfurt nach Königstein i. T. vor. Die Linienführung dieses Projekts, das einen Kostenaufwand von ungefähr 3 Mill. Mark vorsieht, schließt an die elektrische Straßenbahn von Frankfurt nach Heddernheim an. Es handelt sich um eine eingleisige Kleinbahn. — Aus einer Wohnung in der Ludwigstraße 7 stürzte der in der Lenaustraße wohnende 64jährige Kellner Johann Heim auf die Straße und war auf der Stelle tot. Ob ein Unfall oder ein freiwilliger Tod vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. — Samstagabend entstand in der Schonung 84 des Stadtwaldes, rechts der Main-Neckar-Bahn, ein Waldbrand, der eine größere Fläche 10jähriger Fichten vernichtete. Zwei Löschzüge der Feuerwehr beseitigten die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandes. — Die Flughafengesellschaft plant die Herstellung einer neuen Flugzeughalle mit einem Kostenaufwand von rund 220 000 Rm. und weitere kleine Bauten im Wert von 80 000 Rm. Die Hälfte der Bausumme sollen Reich und Staat zinslos als Darlehen geben. Die andere Hälfte fordert die Gesellschaft von der Stadt an. Der Magistrat hat sich mit der Bewilligung einverstanden erklärt und ersucht die Stadtverordnetenversammlung, gleichfalls um Zustimmung. — Eine verheiratete Frau stürzte in der Nähe des Heddernheimer Gaswerks von ihrem Rade in die Nidda und ertrank. Ihre Leiche konnte bald geländet werden.

Schweres Autounglück in Königstein.

= **Frankfurt a. M.**, 4. Juni. Zu den Frankfurter Rennen hatte der Stall Oppenheimer in Köln eine Anzahl Rennpferde mittels schweren Lastautos nach hier bringen lassen. Als der Wagen aus dem Billtal kommend über die Limburger Chaussee nach Königstein fuhr, sauste das Auto mit großer Geschwindigkeit, wohl infolge Versagens der Bremse, auf den Bürgersteig. Dabei wurde der 27jährige Büroangestellte Kowalt, der gerade die Stelle passierte, vom Auto erfaßt und auf der Stelle getötet. Seine Leiche ist furchtbar verstümmelt. Mehrere Bäume und eine Hauswand wurden beschädigt, so daß das Haus abgespreßt werden mußte. Der Führer des Wagens, Samolevicz (Köln), lag schwerverletzt im Führersitz, sein Begleiter hatte gleichfalls schwere Verletzungen erlitten. Weniger schwer waren zwei andere Personen, die sich bei den Pferden befanden, verletzt. Nach Anlegung von Notverbänden wurden dem Höchster Krankenhause zugeführt: der Führer Samolevicz, der 32jährige Otto Hessemer aus Okriftel und der 27jährige Valentin Muth aus Sossenheim. Alle drei Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Im Königsteiner Krankenhause fand der 21jährige Jockei Rudolf Ballon aus Köln Aufnahme. Auch hier besteht keine Lebensgefahr mehr. Die Pferde blieben unverletzt, nur leichte Hautabschürfungen trugen sie davon. Von Augenzeugen wird berichtet, daß sich die Vorgänge in wenigen Minuten abspielten, und daß sich mehrere Spaziergänger auf der Limburger Straße, als das Ungetüm den Berg herabraste, instinktiv in die Nachbargärten flüchteten.

Tagung der hessischen Krankenkassen.

= **St. Goarshausen**, 3. Juni. Der Landesverband Hessen und Hessen-Nassau des „Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen" trat am Samstagnachmittag um 5 Uhr im Hotel „Hohenzollern" zu seiner diesjährigen Jahresversammlung zusammen. Zu der Tagung des Verbandes, in dem nahezu die gesamten Ortskrankenkassen des Freistaates Hessen und der Provinz Hessen-Nassau zusammengeschlossen sind, waren Vertreter der Regierungen, der Oberverwaltungsbehörden und Delegierte der angeschlossenen Krankenkassen erschienen. Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Knoblauch-Darmstadt, ergänzte den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht und richtete sich gegen die immer wieder erhobenen Angriffe gegen die Verwaltungen der Ortskrankenkassen. Er wies dabei vor allem auf die rege Mitarbeit der Arbeitgeber hin und konnte feststellen, daß die persönlichen Verwaltungskosten nur 6,23 Proz. ausmachen. Man beschäftigte sich sodann mit der Frage, der Schaffung einer eigenen Revisionseinrichtung. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt. — In der Sonntagsversammlung gab zunächst der Geschäftsführer für den Landesverband eine vergleichende Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der angeschlossenen Krankenkassen. Bei fast gleichgebliebener erfaßter Mitgliederzahl von 770 000 stiegen die Einnahmen aus Beiträgen von 1926 auf 1927 von 61 906 000 auf 66 422 000 Mark. Die Frage, wo die Krankenkassenbeiträge hinkommen, wurde durch reichhaltiges Zahlenmaterial beantwortet. So stiegen die Ausgaben für ärztliche Behandlung von 8 411 000 Mark im Jahre 1924 auf 15 856 000 Mark im Jahre 1927, für zahnärztliche Behandlung von 1 427 000 Mark auf 2 379 000 Mark, für Arznei- und Heilmittel von 4 042 000 Mark auf 7 748 000 Mark, für Krankenhauspflege von 4 393 000 Mark auf 8 773 000 Mark, das Krankengeld von 11 487 000 Mark auf 20 347 000 Mark, die persönlichen Verwaltungskosten von 2 941 000 Mark auf 4 210 000 Mark. Angesichts dieser Zahlen wies der Referent daraufhin, daß es unmöglich sei, weitere Steigerungen eintreten zu lassen. Über „Entstehung und Verhütung von Frauenkrankheiten" sprach der bekannte Universitätsprofessor Dr. Liepmann, Direktor des Deutschen Instituts für Frauenkunde Berlin-Charlottenburg. Die Tagung beschloß ein Vortrag von Dr. Pyrill-Berlin über die „Soziale Medizin in der Verwaltungspraxis der Krankenkassen".

Die Hilfsaktion für die Unwettergeschädigten an der Bergstraße und in Rheinhessen.

= **Darmstadt**, 3. Juni. Über den Stand der Hilfsaktion für die Unwettergeschädigten an der Bergstraße und in Rheinhessen erfahren wir an amtlicher Stelle u. a., daß die sofort nach dem Unwetter am 29. April d. J. von der Regierung für die Unwettergeschädigten an der Bergstraße, im Ried und in Rheinhessen eingeleiteten Hilfsmaßnahmen im allgemeinen ihren Zweck erfüllt haben. In erster Linie galt es, momentane Notlage einzelner besonders hart betroffener Familien zu lindern. Die völlig unpassierbar gewordenen Straßen mußten durch Entfernung des Schlammes, des Gerölles und der Steine und Felsen alsbald wieder für den Verkehr freigegeben werden. Der vom Landtag nach dem Unwetter bewilligte Staatskredit und die von den Kreisausschüssen der verschiedenen Kreise wie auch von Privaten bewilligten Spenden haben die rasche Durchführung der genannten Maßnahmen gesichert. Vor allem hat der Staatskredit nutzbringende Verwendung bei der Beschaffung von Saatgut und Futtermitteln finden können. Die Aufräumungsarbeiten, bei denen etwa 150 Erwerbslose Beschäftigung fanden, konnten mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge durchgeführt werden. Es waren hierbei etwa 2300 Tagewerke zu leisten. Die Reichsbeihilfe der Reichsregierung wurde grundsätzlich zugesagt; auch hat der Herr Reichspräsident aus seinem Dispositionsfonds einen Zuschuß für die Unwettergeschädigten ins Aussicht gestellt.

Die Dornburg — Nassaus merkwürdigstes Naturdenkmal.

** **Hadamar**, 3. Juni. Die etwa 400 Meter hohe aus Basaltgeröll bestehende Bergkuppe der Dornburg ist von der Regierung gegen den Willen der Steinbruchindustrie unter Denkmalsschutz gestellt worden. Denn es gibt in ganz Nassau kaum einen Punkt, der auf so geringem Raum eine solche Fülle von Merkwürdigkeiten vereinigt, als diese altgermanische Kultstätte. Sage und Geschichte umweben diesen Ort, der etwa 25 Hektar groß, von einem 2—5 Meter hohen und 3—5 Meter breitem Ringwall umgürtet und umwehrt ist. Der Aufbau dieses Walles, erst ein Haufen zusammengetragener Basaltsteine, dann eine Schicht festgestampfter Erde und schließlich wieder Steine, läßt schon auf ein besonders hohes Alter schließen. Zur Feststellung des Alters sollen vom Wiesbadener Landesmuseum an den Wällen planmäßige Ausgrabungen demnächst stattfinden. Die Sage berichtet von unterirdischen Gängen, die den Berg durchfurchen, einer führt nach dem gegenüberliegenden Kleesberge, der uralten Wotanskultstätte, die aber leider Geldinteressen zum Opfer fiel. Auf dem Kleesberge oder Blasiusberge stand in christlichen Zeiten einst eine Kapelle mit den Reliquien des hl. Blasius.

Die größte Merkwürdigkeit der Dornburg aber ist das ewige Eis, das zuerst im Jahre 1839 in einem Bergstollen sich vorfindet. Das Eis bedeckt in einer Länge von rund 2000 Metern und einer Tiefe von etwa 8 Metern die ganze südliche und südöstliche Seite des Berginnern. Die Eisbildung ist im heißen Sommer am stärksten. Sie wird folgendermaßen erklärt. Der Bergabhang wird von lockeren Basaltbrocken gebildet, durch deren Kanäle ein starker Luftzug von oben her eindringt, der am unteren Rande eiskalt wieder herauskommt, sodaß im Sommer die an den Steinen haftende Feuchtigkeit zu Eis gefriert und mit dem Vorschreiten der Jahreszeit an Mächtigkeit zunimmt. Ein Stillstand in der Eisbildung tritt nur dann ein, wenn die Luft innen und außen gleiche Temperatur hat, was nur im Frühling und Herbst für kurze Zeit der Fall ist.

Eine andere merkwürdige Erscheinung der Dornburg besteht darin, daß sich an den entgegengesetzten Abhängen eine entgegengesetzte magnetische Polarität kund gibt, die schon in beträchtlicher Entfernung vom Berge an der Magnetnadel erkennbar ist. Man schließt daraus, daß in den Tiefen des Berges große Massen von Magneteisenstein lagern, deren Magnetismus noch verstärkt wird durch die periodisch wechselnden Luftströmungen im Innern.

Schließlich darf als letzte Merkwürdigkeit der Quellenreichtum des Berges und die gleichbleibende Temperatur in der Lufteinströmungsstelle mit — 3 Grad vermerkt werden, daß aber aus den oberen Geröllspalten eine warme Luft im Winter strömt, die selbst im härtesten Winter den Schnee schmilzt.

○ **Oppenheim**, 3. Juni. Am Sonntag, den 10. und Sonntag, den 17. Juni, wird in Oppenheim auf dem Marktplatz das Freilichtspiel „Ein Küfertanz anno 1354" in historischen Kostümen, die von ersten Künstlern entworfen wurden, aufgeführt. An das Festspiel schließt der „Oppenheimer Küfertanz" an, wie er im Mittelalter von der ganzen Küferzunft getanzt wurde. Bisher haben mehr als 50 an der alten Kunst interessierte hervorragende Persönlichkeiten ihren Besuch in Oppenheim zugesagt.

m. **Simmern** (Hunsrück), 2. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der Interessenten und der Teilnahme der Vertreter der städtischen Behörde, der Stadtverordneten und der Mitglieder der Badegesellschaft wurde das Hindenburgbad durch Bürgermeister Meckel eröffnet. Mit diesem Bade wurde das größte Freibad Westdeutschlands geschaffen. Das ganze Gelände hat einen Umfang von etwa 5 Morgen; die Wasserfläche hat eine Größe von 10 000 Quadratmetern und einen Rauminhalt von 25 000 Kubikmetern. Das Bad ist in drei Becken geteilt: für Schwimmer, für Nichtschwimmer und das Planschbecken. Die Gesamtkosten für die Badeanlage stellten sich auf etwa 35 000 Mk. Den Entwurf zum Bade fertigte Diplom-Ing. v. Rhöneck-Darmstadt.

!! **Caub a. Rh.**, 3. Juni. Von einem Großfeuer heimgesucht wurde in dem Gehöft der Nassauischen Siedlungs-Gesellschaft auf der „Cauber Platte" der Landwirt Lange, der sich erst vor etwa zwei Jahren dortselbst ansässig machte. Das Feuer entstand am Freitagnachmittag zwischen 1 und 2 Uhr in dem Stallgebäude und fand in den dort lagernden Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung. Der Cauber Feuerwehr und den Wehren aus Dörscheid und Weisel gelang es nicht mehr, das Haus und die Stallgebäude zu retten. Es konnte nur ein geringer Bruchteil des Inventars gerettet werden, während alles übrige ein Raub der Flammen wurde. 4 Kühe und 3 Schweine kamen in den Flammen um, während die Pferde gerettet werden konnten. Die vom Felde heimeilende Familie Lange konnte mit knapper Not ihr einige Wochen altes Kind aus dem brennenden Gebäude holen. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

m. **Koblenz**, 4. Juni. Nach Beendigung des Frühlingsfestes in Alt-Koblenz haben sich mit Beginn des Monats Juni die Pforten des Weindorfes wieder geöffnet.

g. **Diez** (Lahn), 2. Juni. Inspektor Fischer, der nach Auflösung der Strafanstalt Diez noch mit der Abwicklung der Geschäfte derselben beauftragt war, ist in gleicher Eigenschaft nach Kleve versetzt worden. Mit ihm hat der letzte Beamte des ehemaligen Zuchthauses Diez verlassen.

Wallmerod (Westerwald), 4. Juni. Hier wird eine Fernsprechvermittelungsstelle mit Selbstanschlußbetrieb am 6. Juni, nachmittags, in Betrieb genommen. Von der Inbetriebnahme an gelten die im amtlichen Fernsprechbuch, Ausgabe 1928, unter Wallmerod (Westerwald) über dem Bruchstrich aufgeführten dreistelligen Anschlußnummern.

= **Marburg**, 2. Juni. Im Alter von 85 Jahren starb hier der Professor der Rechte, Geh. Justizrat Dr. jur. Ludwig Enneccerus. Länger als 50 Jahre gehörte der Gelehrte, dessen Lehrfach römisches und bürgerliches Recht war und der auch durch seine Mitarbeit am Bürgerlichen Gesetzbuch weiteren Kreisen bekannt geworden war, dem Lehrkörper der hiesigen Universität an. Von 1882—1883 bekleidete er das Rektorat. Außer seiner bekannten rein wissenschaftlichen Tätigkeit entfaltete er auch als Mitglied der Nationalliberalen Partei eine eifrige politische Wirksamkeit. Von 1892—1896 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Hierbei gehörte er von 1887—1890 und 1893—1898 als Vertreter des Wahlkreises Kassel dem Deutschen Reichstage an. Ebenso war er auch Mitglied des Provinziallandtages und des Provinzialausschusses für Hessen-Nassau.

78. Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau.

Fc. **Braubach**, 3. Juni. Der Ruf an das nassauische Handwerk und Gewerbe zur allseitigen Beteiligung an der diesjährigen 78. Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau vom 2.—4. Juni in Braubach fand Widerhall. Aus allen Teilen Nassaus, vom Main und Rhein, von der Lahn und Dill, vom Taunus und den entlegensten Dörfern des Westerwaldes hatten die Delegierten und Mitglieder des Gewerbevereins in der in reichem Flaggenschmuck und Birkengrün prangenden Stadt sich eingefunden, so daß sich auch die diesjährige Tagung zu einer eindrucksvollen Kundgebung des nassauischen Handwerks und Gewerbes gestaltete. Nachdem gestern nachmittag 4 Uhr der Zentralvorstand getagt, vereinten sich die Versammlungsteilnehmer am Abend im Hotel Rheinberg zu einer Begrüßungsfeier. Der Vorsitzende des Ortsvereins Braubach, Dachdeckermeister Römer, und das Magistratsmitglied Grahn hießen die Handwerksmeister herzlichst willkommen.

Heute vormittag 10 Uhr eröffnete im Saale der Marksburg, des einzigen Wehrbaues am deutschen Strome, der von Zerstörung verschont, den baulichen Zustand der vergangenen Jahrhunderte in die Gegenwart herübergerettet hat, der Präsident des Gewerbevereins, Stadtrat Fritton (Wiesbaden), die 700 Köpfe zählende Versammlung. Mit herzlichen Worten begrüßte er zunächst Herrn Ministerialrat Müller, den Vertreter des Ministers der besetzten Gebiete, des Reichskanzlers Dr. Marx, unterstrich, daß zum ersten Male ein Vertreter des Reichs einer Hauptversammlung des Nassauischen Gewerbevereins anwohne und stattete den Dank des Vereins ab für die tatkräftige Unterstützung, die demselben im abgelaufenen Jahre von dem Minister zugewiesen worden war. Sodann dankte der Redner den Vertretern der Handwerkskammer Wiesbaden, der Industrie- und Handelskammern Wiesbaden und Limburg und des Kurhessisch-Waldeckschen Handwerkerbundes für ihr Erscheinen. Seit der Hauptversammlung in Weilburg vor fünf Jahren, so führte der Präsident weiter aus, habe der Gewerbeverein für Nassau von 7000 Mitgliedern auf 14 000 sich erhöht. Ein günstiges Zeichen, die wirtschaftliche Seite für Handwerk und Gewerbe im Wiesbadener Bezirk sei dagegen um so betrüblicher. Um auch diese günstig zu gestalten, bedürfe es der Klagen nicht, sondern eines stolzen und beharrlichen Eintretens für die erprobten Grundsätze der Selbsthilfe, des festen Willens, im Produktionsprozesse kräftig mitzuhelfen und die handwerklichen Interessen zu vertreten. Gerechtigkeit aber forderten Handwerk und Gewerbe; in der Hand des einzelnen liege es, das Geschick seines Berufes zum Bessern zu wenden. Nicht könne das Handwerk darauf verzichten, an der Spitze der Regierung mitzuarbeiten und Vertreter in die Parlamente zu senden, solange andere Wirtschaftsgruppen nicht das Gleiche tun. Vor allem gelte es, im Kampfe auszuhalten für eine freie deutsche Wirtschaft ohne Trusts und Syndikate und die Schaffung eines einigen Handwerks im Reich, denn ohne Handwerk und Gewerbe kein deutscher Volksstaat!

Ministerialrat Müller überbrachte der Versammlung die Grüße des Ministers des besetzten Gebietes. Eine Not habe sich in weiten Kreisen des Handwerks bemerkbar gemacht. Ein Programm zu entwerfen tue not, um den Handwerkern über die schweren Tage hinwegzuhelfen. Die Ursachen, die die mißliche Lage erzeugt, waren der Krieg und vor allem die Tage nach dem verlorenen Kriege, die Besetzung, Mißernten, im nassauischen Weinbaugebiet die Not der Winzer. Dies alles wirkte sich nachteilig auf das Handwerk aus. Dazu kamen die Belastung durch Reparationen, Schulden, das Leben von der Substanz, die Unmöglichkeit, Ersparnisse zu machen. Dies alles muß den Handwerkerführern vor Augen schweben. Die Reichsregierung, welche Gerechtigkeit nach jeder Seite hin übe, werde sich mit Kräften bemühen, im neuen Reichstage die Notlage des Handwerks und Gewerbes, sofern die Gesamtlage des Deutschen Reiches und der Volkswirtschaft es gestatten, zu bessern. Leider ist der Minister der besetzten Gebiete nicht in der Lage, dem Gewerbeverein in diesem Jahre eine Unterstützung zu gewähren. Trotz aller Nöte merke man im Handwerk auch eine Besserung. Das Handwerk ist der Nährboden, in ihm liegen die starken Wurzeln der Kraft, aus dem die Industrie sich erbaut. Ging doch der Leiter des Siemens-Konzerns aus Handwerkerkreisen hervor. Nachdem Ministerialrat Müller noch der Versammlung ans Herz gelegt, Qualitätsarbeit zu leisten, denn die Urquelle der deutschen Qualitätsarbeit liege in den Werkstätten des Handwerks, versicherte er, das Ministerium werde versuchen, den Wünschen des nassauischen Handwerks und Gewerbes gerecht zu werden.

Nunmehr nahm das Wort der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes Professor Dr. Stein (Berlin) und besprach das Thema: „Gewerbestand und Genossenschaft". Gewerbeverein und Genossenschaft gehören aufs engste zusammen, da sie aus der Not der Zeit geboren sei. Vor achtzig Jahren haben bereits in Nassau Männer, wie der Jurist Dr. phil. Bertram und der Schreinermeister Gach, ohne von der Regierung Beistand zu fordern, den sicheren Weg der Selbsthilfe beschritten, nachdem sie erkannt, daß der Bestand des selbständigen Gewerbes unzertrennlich mit der genossenschaftlichen Arbeit verbunden sei. Diese Arbeit führte zum Ziele. Die genossenschaftliche Kraft in Handwerk und Gewerbe, im ganzen Mittelstande während der Nachkriegszeit kann sich sehen lassen. Hätte Deutschland im Verlaufe der Revolution keinen Mittelstand besessen, dann herrschten heute im Reiche russische Zustände. Der Zusammenschluß der selbständigen Handwerker zur Genossenschaft, dem Kartell der Kleinen, und die zielbewußte und praktische Mitarbeit eines jeden an ihr tue dringend not, und führe unbedingt zum Ziele.

Reichstagsabgeordneter Esser (Euskirchen), der seitherige Reichstagsvizepräsident, besprach die Bedeutung des Handwerks in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Beziehung. Einleitend bemerkte er, jeder Deutsche hoffe, den Rhein bald frei zu sehen, um ohne jede Behinderung deutsches Wesen zu pflegen, an dem auch das Handwerk seinen Anteil tragen werde. Trotz Not und Kampf sei das Handwerk nicht tot zu machen. Es müßte sich schon selbst aufgeben. Seit 1907 habe es sich absolut gehalten und fasse heute ein Drittel aller Erwerbstätigen. Ohne Handwerk und Gewerbe vermöge Deutschland in seiner neuen Wirtschaft nicht zu bestehen. Acht Millionen Menschen ernähre das deutsche Handwerk. Nötig sei es allerdings, ihm neue Gebiete, wie z. B. in der Elektrizitäts- und Verkehrswirtschaft, zu erschließen. Eine große Mission habe das Handwerk in kultureller und sozialer Beziehung zu erfüllen. Alle Kräfte müßten gesammelt werden, um das deutsche Handwerk zu erhalten, zusammenzuschließen, es frei zu machen.

Eine Diskussion schloß sich an die Vorträge nicht. Gegen 12,30 Uhr schloß der Präsident die heutige Verhandlung. Am Nachmittag fanden verschiedene handwerkliche Besprechungen statt.

Der Sport.

Das olympische Fußball-Turnier.

Uruguay besiegt Deutschland 4:1. — Ein unfähiger Schiedsrichter.

Deutschland hat gegen Uruguay verloren! Deutschland hat aber nicht verloren, weil die deutschen Spieler schlechter waren als ihre Gegner. Deutschland verlor, weil man einen Schiedsrichter mit der Leitung des Spiels beauftragt hatte, der seiner Aufgabe nicht nur nicht gewachsen war, sondern der bewußt gegen Deutschland, gegen Europa, und für Südamerika schiedsrichterte und seine ganze Macht, die ihm durch die Regeln zur Verfügung stand, dazu benutzte, Deutschland in einem Maße zu benachteiligen, wie es bisher in der Geschichte der olympischen Spiele noch nicht dagewesen ist. Herr Jussuf Mohamed aus Ägypten pfiff Strafstöße für Uruguay, von denen mindestens zwei für Deutschland hätten sein müssen, er stellte Hofmann-Meerane vom Platz, nach einem Zusammenstoß mit dem linken Verteidiger Nasazzi, der in jedem Spiel öfters vorkommt und im Allgemeinen mit einem gewöhnlichen Strafstoß verwarnt wird. Kalb mußte wegen eines Vergehens vom Platz, das niemand der anwesenden 40 000 Zuschauer gesehen hatte — und die Uruguayer konnten sich Fouls erlauben, wie sie wollten — gegen sie wurde nicht gepfiffen.

Uruguay hat Platzwahl, hatte aber dadurch keinen Vorteil, denn es herrscht völlige Windstille, und die Sonne steht seitlich vom Feld. Die Spieler hatten sich gleich gefunden. Das Spiel schien sich schön entwickeln zu wollen, da begann Jussuf Mohamed bei den unmöglichsten Gelegenheiten das Spiel zu zerpfeifen. Ein Pfeifkonzert des Publikums war die Antwort. Man merkte gleich, daß der Ägypter dem Spiel in keiner Weise gewachsen war, und daß er durch den Aufruhr der Menge vollends den Kopf verlor, daß er aber auch in seinen Entscheidungen den Anti-Europäer erkennen ließ. Stuhlfauth und Mazzali bekamen abwechselnd Arbeit, die sie sicher erledigten. Pöttinger schoß einmal eine gute Vorlage Hoffmanns knapp vorbei. Deutschland wurde überlegen und begann zu drängen. Die Südamerikaner konnten sich nur durch Foulspiel wehren. Der Ägypter pfiff aber immer für Uruguay, nie für Deutschland. Deutschland arbeitete einige gute Chancen heraus und Mazalli bekam schwer zu tun. Da bekam das Spiel eine plötzliche Wendung. Die rechte Seite der Uruguayer unternahm einen Durchbruch, Weber machte einen Fehler und zu allem Unglück Stuhlfauth auch noch einen und das Spiel stand 1:0. Kaum war der Anstoß vollzogen, verwies der Schiedsrichter Kalb vom Feld, ohne daß ein Grund ersichtlich war. Wie man nach dem Spiel hörte, sollte Kalb schon zweimal verwarnt gewesen sein und beim Schlage nach dem Ball einen Gegner getroffen haben, was ihm den Platzverweis einbrachte. Das Publikum verstand den Platzverweis Kalbs überhaupt nicht und begann mit einem Riesenradau und, während die Spieler noch völlig durcheinander waren, insbesondere aber die Deutschen, brach Petrone plötzlich durch und schoß das zweite Tor. Leinberger nahm Kalbs Position ein, und als Knöpfle noch verletzt wurde und bis zur Halbzeit ausscheiden mußte, ging Hofmann-Meerane in die Läuferreihe zurück.

Halbzeit 2:0 für Uruguay.

Als nach der Pause Uruguay den Platz wieder betrat, erhob sich ein infernalischer Krach, der sich noch steigerte, als der Schiedsrichter kam. Deutschland ließ lange auf sich warten. Man begann schon zu glauben, daß die Deutschen aus Protest das Spiel nicht weiterführen wollten, aber die Sportdisziplin behielt die Oberhand: Deutschland erschien mit großem Beifall empfangen. Die Läuferreihe stand mit Knöpfle, Leinberger, Hofmann. Dadurch war der Sturm seines besten Mannes beraubt. Uruguay drängte nun und es dauerte auch nicht lange, bis Castro das dritte Tor erzielt hatte. Stuhlfauth hätte diesen Ball vielleicht halten können, aber der Nürnberger bewährte sich in der nun folgenden Sturmperiode Uruguays aufs Beste und hielt wundervoll. Kalbs Fehlen machte sich stark bemerkbar. Leinberger schaffte erst allmählich Luft und nun kamen die Deutschen wieder zu einigen Vorstößen. Einmal verhängte der Schiedsrichter einen Freistoß gegen Uruguay, weil Mazzali zu lange mit dem Ball gelaufen war. Lange dauert es, bis der Schiedsrichter Hofmann den Schuß ermöglichte, der denn auch zu dem vielumjubelten

deutschen Ehrentreffer

führte. Es sah nun aus, als würde Deutschland weiter aufholen, doch war der Sturm mit seinen vier Leuten nicht durchschlagskräftig genug. Uruguays rechte Flanke ging dann durch und Petrone erzielte das vierte Tor. Damit war Deutschland endgültig geschlagen. Kurz darauf wurde bei einem Zusammenstoß mit Hofmann-Meerane der rechte Verteidiger Nasazzi verletzt. Der Schiedsrichter zwang Hofmann dazu, sich bei Nasazzi durch Händedruck zu entschuldigen, und wies ihn dann vom Platz. Später hörte man zwar, es sei kein offizieller Platzverweis gewesen, sondern Hofmann hätte nur warten sollen, bis Nasazzi wieder spielfähig sei, aber in der Praxis war es doch ein Platzverweis. Es erhob sich im Stadion ein ungeheurer Tumult, der sich nicht mehr legte. Stuhlfauth eilte zum Schiedsrichter und sagte ihm auf seine Art die Meinung und während sich alle herumstritten, pfiff der Schiedsrichter das Spiel ab.

Deutschlands Mannschaft stand in derselben Aufstellung wie gegen die Schweiz. Also mit Stuhlfauth; Beier, Weber; Knöpfle, Kalb, Leinberger; Albrecht, Hornauer, Pöttinger, Hofmann, Hoffmann. Jeder war auf seinem Posten und keinen trifft auch nur ein Vorwurf. Eine Einzelkritik ist durch den irregulären Spielverlauf nicht am Platz.

Uruguay kam ohne Scarone und Andrade, dafür aber mit Mazzali; Nasazzi, Arispe; Poirec, Fermandez, Gestide; Urdinaran, Cestro, Petrone, Cea und Arumen. Die Mannschaft machte einen ausgeglichenen Gesamteindruck, spielte aber sehr roh. Sie konnte es scheinbar nicht vertragen, daß ihr ein ebenbürtiger Gegner gegenüberstand.

Argentinien schlägt Belgien 6:3 (3:2).

Zu Beginn des Spieles machten die Belgier mehrere schwere Fehler, die den Argentiniern innerhalb 10 Minuten drei Tore einbrachten. Die Stürmer der Argentinier waren zu schwach abgedeckt und als es sich nun besserte, entwickelte Belgien ein Spiel, das den Argentiniern sichtbar zu schaffen machte. Eine Ecke nach der anderen konnte Belgien einbringen und in der 24. Minute fiel durch den Mittelstürmer das erste Tor für Belgien, dem bald darauf auch das zweite folgte. Nach Seitenwechsel hatte sich noch nichts geändert. Die Belgier konnten das Spiel vollkommen offen gestalten. In der 8. Minute kam es sogar zum Ausgleich. Nun kam Argentinien auf und in der 30. Minute konnte der Mittelstürmer zum 4. Tor einsenden, der eine gute Vorlage des Halbrechten geschickt ausnutzte. Das 5. Tor fiel 6 Minuten später, dem dann in der 43. Minute das 6. Tor durch den Halbrechten folgte. Mit 6:3 ging Argentinien als Sieger hervor.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden — Lübecker Ballspielverein Phönix 4:2 (1:1).

Das Samstagnachmittagspiel des Sportvereins gegen anerkannt gute norddeutsche Klasse hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Zirka 1500 Zuschauer hatten sich eingefunden, um wieder einmal ein hinreißendes Spiel zu erleben, ähnlich, wie wir es bei Anwesenheit des Hamburger Sportvereins bewundern konnten. Der erwartete Klassefußball ist ausgeblieben und die sogenannten Kenner, Freunde des konsequent angewendeten Flachpasses, kamen nicht immer auf ihre Rechnung. Da aber andererseits der Spielverlauf abwechslungsreich war und viele spannende Momente bot, so wurde auch der verwöhnte Zuschauer durch die Fülle eindrucksvoller Szenen vor den beiden Toren, die durch die ehrgeizigen Bemühungen der Gegner hervorgerufen wurden, reichlich entschädigt, zumal nebenbei der Sportverein das Spiel gewann. Phönix ist gute norddeutsche Klasse, ist aber von der sog. Extraklasse noch ziemlich weit entfernt. Man vermißt den Zusammenhang, den systematischen Aufbau der Angriffsfolgen. Elf glänzend disponierte, über einen fabelhaft schnellen Start verfügende Spieler, die alle fußballbegabt und noch sehr entwicklungsfähig sind, versuchen, in allen möglichen Variationen zum Erfolg zu kommen. Vielleicht liegt darin die Gefährlichkeit der Lübecker, die doch in Lübeck-Mecklenburg die erste Geige spielen. Ihr Einzelkönnen ist über jeden Zweifel erhaben. Ihre Gesamtleistung aber hätte Anspruch auf weit höhere Bewertung, wenn ihr Spiel den letzten Schliff bekäme, die letzte Reife, wie sie einer Sp.-Vgg. Fürth, 1. F.-K. Nürnberg unbewußt, natürlich anhaftet. So aber bleibt das Können Stückwerk. Gareis, der Mittelstürmer, vor allem der repräsentative Halbrechte Schaar, vielleicht noch der Mittelläufer Arnold, sind besonders hervorzuheben. Letzterer wohl deshalb, weil auf der Gegenseite Raasch völlig ausfiel. Rauch und Scholz hatten dagegen große Fahrt. Die 4 Tore des Sportvereins bedeuten allerhand, besonders, wenn man bedenkt, daß er nur mit drei Stürmern spielte (Best, Rühl, Scholz). Die linke Sturmseite (Ries, Tomcyk) oder umgekehrt, war höchstens eine Belastung, namentlich für den guten Läufer Mauret. In der 1. Halbzeit hatte Sportverein ein klein wenig mehr vom Spiel. Ging auch durch Best in Führung. Aber Schaar erzwang noch vor Ablauf der ersten 45 Minuten den Ausgleich. Best stellte später durch zwei weitere Treffer, darunter einen fein verwandelten Strafstoß, den Wiesbadener Sieg sicher. Gareis antwortete für Lübeck mit einem Treffer. Eine etwas harte Elfmeterentscheidung durch den sonst guten Schiedsrichter Lukassowitz-Mainz-Weisenau brachte dem Sportverein durch Nachschuß Schlotters das 4. Tor ein.

Germania Wiesbaden — F.-K. „Pfalz" Ludwigshafen 2:4 (1:2).

Reichlich ½ Stunde nach der anberaumten Zeit stellte sich der Gast der kompletten Germania, die erstmals Fischer II. in ihren Reihen, und zwar als Sturmführer, aufgestellt hatte. Bei „Pfalz" fehlte Dolland. Germania war anfangs tonangebend und kam bald durch Schulmeyer zum Führungstor. Weitere gute Chancen wurden ausgelassen oder durch den ganz vorzüglichen „Pfalz"-Verteidiger Schmidt zunichte gemacht. Wenn man zunächst auf den doch niemals zustande kommenden Germaniasieg tippen konnte, so wurde man doch anderer Meinung, als die Gäste etwas mehr zu Wort kamen und einige Angriffe einleiteten, denen es zunächst an Wucht und Schneid mangelte, später aber gefährlicher wurden. Der Ausgleich fiel durch Elfmeter und kurz vor der Pause ließ Wilhelm überraschend einen harmlosen Fernschuß ins Netz fallen. Der Ausgleich Germanias fiel nach der Pause durch Pischzek I., aber eine Minute später hieß es wieder 3:2 für die Gäste, die sich ihren Sieg durch ein weiteres durch Kopfball erzieltes Tor zu sichern wußten. Germania hatte bei vielen Vorstößen reiches Pech und gelangte zu keinem Treffer mehr. Der sonst gute Eindruck des Spiels wurde durch einen unliebsamen Zwischenfall, in dessen Mittelpunkt Schleicher (Germania) stand, etwas verwischt. Über das sportlich Gebotene konnte man allgemein zufrieden sein. Klasseleistungen hatte wohl keiner der 500 Zuschauer erwartet. Der Schiedsrichter, Kaiser-Briebrich, amtierte korrekt.

Sp.-Vgg. Fechenheim — Sportverein Wiesbaden 3:1 (1:1).

Der Sportverein war am Sonntag im Gegensatz zu dem am Vortage gegen Lübeck absolvierten Spiel nicht wiederzuerkennen und brachte es nur zu außergewöhnlich schwachen Leistungen, die ihm prompt eine Schlappe einbrachten, obwohl der Gegner, der sichtlich noch unter dem Einfluß der am Abend vorher erlebten Jubiläumsvorfeierlichkeiten stand, ebenfalls kein welterschütterndes Können an den Tag legte. Wir wollen uns daher für diesmal den Spielbericht ersparen, bemerken nur, daß Rauch wieder bester Mann war und „Ersatz"linksaußen Blank ihm am nächsten war. Raasch kam auch gestern nicht in Schwung. Der Rest der Mannschaft brachte es nur zu mäßigen Leistungen. Der Schiedsrichter, Dr. Salomon-Frankfurt a. M., war ein Versager.

Spiele in Süddeutschland und im Reich.

In der

süddeutschen Trostrunde

(Gruppe Südost) schlug der V. f. B. Stuttgart den S.-K. Freiburg 2:1 (0:0) und sicherte sich den 3. Tabellenplatz.

Aufstiegspiele:

In der Gruppe Hessen gab es insofern eine Überraschung, als es der Olympia Lorsch gelang, in Flörsheim gegen den Sp.-V. ein 1:1 (0:0) zu erzwingen. Nunmehr besteht große Wahrscheinlichkeit, daß die an den Aufstiegkämpfen beteiligten Vereine im toten Rennen enden. Die Tabelle lautet:

1. F.-K. Langen	3	2	—	1	6:4	4
2. S.-V. Flörsheim	4	1	2	1	5:5	4
3. Olympia Lorsch	3	—	2	1	3:5	2

In der Gruppe Main behaupteten Sportfreunde Frankfurt die Führung durch ein 4:4 gegen Germania Bieber. Viktoria Kahl erreichte den 3. Platz durch ein 5:4 gegen S.-V. Heddernheim.

1. Sportfreunde Frankf.	4	2	1	1	11:13	5
2. Germania Bieber	3	1	2	—	7:5	4
3. Viktoria Kahl	3	1	1	1	8:9	3
4. S.-V. Heusenstamm	3	1	—	2	8:7	2
5. S.-V. Heddernheim	3	1	—	2	9:9	2

In der Gruppe Rhein siegte Fortuna Edingen gegen Amicitia Viernheim 2:0, während in der Gruppe Saar die Sp.-Vgg. Oberstein dem F.-V. Kaiserslautern 2:3 unterlag und S.-V. Saarbrücken erwartungsgemäß F.-V. Kürenz 4:1 besiegt. In Nordbayern schlug Franken Nürnberg den S.-V. Weiden 2:1.

Privatspiele:

Eine große Überraschung leistete sich der süddeutsche Meister, Bayern München, der sich von dem westdeutschen Meister, Sp.-Vgg. Köln-Sülz, 2:4 (1:1) schlagen ließ. Die Bayern hatten zwar Ersatz für Pöttinger, Hoffmann, Kutterer und Nagelschmitz, waren aber durch Spieler von 1860 München verstärkt. Eintracht Frankfurt brachte es in Mannheim gegen den V. f. R. nur zu einem 1:1. Schlimmer erging es dem mainischen Tabellenzweiten, der von dem V. f. L. Neu-Isenburg 3:1 aus dem Felde geschlagen wurde. Am Sonntag weilte Eintracht Frankfurt a. M. mit einigem Ersatz in Griesheim bei der Sp.-Vgg. 02 und wurde 4:3 (2:2) besiegt. Sp.-Vgg. weilte in Magdeburg und landete gegen Fortuna einen hohen 7:1-Sieg.

Weitere Spiele:

Wormatia Worms — Sportfreunde Essen 2:3 (2:2); Hanau 60/94 — F.-K. Fürth 3:1; Viktoria Aschaffenburg — Sp.-Vgg. Arheilgen 4:0; S.-K. Rot-Weiß Frankfurt — Borussia Fulda 5:4; F.-V. Frankenthal — Alemannia Worms 2:2; Schwaben Ulm — 1. F.-K. Nürnberg 0:6; S.-K. Stuttgart — Kickers Stuttgart 2:3; F.-V. Würzburg — Würzburger Kickers 1:2.

Handball in der D. S. V.

Polizei-Sp.-V. — Sportklub „Hakoah" Wiesbaden 7:3 (5:1).

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge bestätigte die Polizei in einem sehr schnellen Spiel, in dem „Hakoah" nur in der zweiten Spielhälfte ebenbürtig war, erneut ihre führende Rolle im nassauischen Handball. Der Ersatztorhüter war trotz seiner Knieverletzung diesmal besser als bei den letzten Spielen. Ein gut Teil Arbeit nahm ihm bereits die sicher wirkende Verteidigung ab, an der die meisten der teilweise hervorragend eingeleiteten Vorstöße von „Hakoah" zerschellten. Überragend war die Läuferreihe der Polizisten, und auch im Sturm, wo Kindsvogel, Maus und Schönborn je zweimal und Herbert einmal erfolgreich war, klappte es gut. — Einen außergewöhnlich hohen Sieg erfochten die Reserven der Polizei, die den S.-V. „Mattiacum" — bei dem sich die lange Spielpause recht nachteilig bemerkbar machte — mit 17:2 (11:1) schlugen.

„Hakoahs" Reserven konnen über die 1b-Mannschaft der Offenbacher „Kickers" mit 4:1 einen beachtenswerten Erfolg erzielen. In vorzüglicher Verfassung waren auch „Hakoahs" Damen, die nun das Toreschießen gelernt zu haben scheinen. Mit 5:1 besiegten sie die Elf des Schwimmklubs überraschend sicher. — Die Reserven von Schwimmklub und Reichsbahn trennten sich unentschieden mit 7:7, trotzdem die Schwimmer bei Seitenwechsel bereits mit 6:3 in aussichtsreicher Führung gelegen hatten.

Der Wiesbadener Sportklub zeigte sich von bester Seite, indem er den T.- u. S.-V. Ober-Saulheim, einen hessischen Ligaverein, mit 12:4 (4:1) abfertigte. Bei seiner derzeitigen Spielstärke ist es zu bedauern, daß ihm der Aufstieg zur ersten Klasse, in der er gegenwärtig noch manchem anderen Gegner überlegen ist, durch widrige Umstände abermals vorbeigelang.

Der Sportklub „Siegfried" weilte in Budenheim, wo er trotz des ungewohnten Sandbodens dem F.-V. 1919 jederzeit stark überlegen war und durch 9 Tore einen nicht alltäglichen Erfolg errang. „Siegfrieds" Reserven unterlagen — durch Ersatz geschwächt — der verstärkten 3. Mannschaft des Sportvereins 1:3 (0:3). — Sportvereins Damen zeichneten sich in Frankfurt aus, wo sie die Elf des Vereins für Leibesübungen, der sie bei ihrem allerersten Spiel 0:2 unterlagen, mit 8:0 überwanden. Die Tore schossen Braunstorfinger (4), Lenz (3) und Wiesli (1).

Weitere Ergebnisse: Der westdeutsche Meister, V. f. B. Aachen, der durch seinen Sieg in der Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft gegen Polizei Halle Aufsehen erregt hatte, mußte in Darmstadt zwei empfindliche Niederlagen einstecken. Am Samstag schlugen in die „98er" 10:4, am Sonntag gar 12:1. — Der F.-S.-V. Frankfurt dokumentierte seine Vormachtstellung am Main durch einen 10:2-Sieg über den H. S. V. Frankfurt; Mainz 05 ließ sich vom V. f. R. Schwanheim unerwartet mit 2:3 hereinlegen; Polizei Babenhausen überraschte durch ein 7:4 gegen „Rot-Weiß" Darmstadt; F.-Vgg. 06 Kastel schlug eine Kombination des Polizei-Sp.-V. Darmstadt 6:5; Polizei Butzbach behielt mit 6:1 über den V. f. B. Friedberg die Oberhand.

Reit- und Fahrturnier in Bierstadt.

Die Beteiligung der ländlichen Reiter bei dem Reit- und Fahrturnier in Bierstadt war sehr stark. Neben den Gruppen aus der engeren Umgebung nahmen auch Reiter aus Rheinhessen an dem Turnier teil, außerdem die berittene Abteilung der Wiesbadener Schutzpolizei und die Reitergruppe Wiesbaden. Eine besondere Anziehungskraft ging natürlich von den Darbietungen der Wiesbadener Schutzpolizei, die eine glänzende Dressurprüfung und ein exaktes Springen vorführte, und von der Springquadrille, die von der Reitergruppe Wiesbaden sehr gut durchgeführt wurde, aus. Ein Reiten der Jugendabteilung der Reitergruppe Wiesbaden bildeten den Abschluß der Veranstaltung, das bei den über 4000 Zuschauern den besten Eindruck hinterließ. Die Ergebnisse: Gruppenreiten, Klasse B: 1. Reitergruppe Erbenheim; 2. Reitergruppe Rambach; 3. Reitergruppe Sonnenberg. Eignungs- und Schönheitsfahren für Doppelspänner: 1. Gerso-Wandlerin (Reinauer), ferner 6. — Für Einspänner: 1. Roland (K. Schild), ferner 9. Jagdspringen, Klasse C: 1. Ella (Bef), 2. Max (Steiger), 3. Roland (Schild). Jagdspringen, Klasse B: 1. Max (Braun), 2. Hans (Wintermeyer), 3. Hans (Hepp). Jagdspringen, Klasse A: 1. Achilles (Horst v. Hartlieb), 2. Bauy (Gert v. Hartlieb), 3. Rakete (C. Pareras).

Rheinstaffeln und Sportfest des Mainzer Turnvereins 1817.

Am Start 58 Staffelmannschaften mit 360 Läufern. — In 24 Wettbewerben traten 280 Wettkämpfer an. — Heinrich von Opel-Gedächtnisstaffel: Turn- und Fechtklub Ludwigshafen verteidigte erfolgreich und gewann zum zweitenmal die große Rheinstaffel. — Tgs. 1878 Heidelberg gewann mit seiner Jugendmannschaft die kleine Rheinstaffel. — Durchweg sehr gute Leistungen bei Turnerinnen und Turnern. T.- u. F.-K. Ludwigshafen gewann die 4×100-Meter-Staffel, 1817 Mainz die 10×100- und 3×100-Meter-Staffel. Eintracht Wiesbaden die 4×100-Meter-Staffel. Ludwigshafen herrschte auf der kurzen Strecke. 1860 Frankfurt und Polizei im Wurf und Stoß. — Schall, 1860 Frankfurt, Sieger im Fünfkampf.

Das Sportfest hielt, was man sich versprochen. Durchweg bot es bei herrlichstem Wetter beste Leistungen. Besonders stark waren die Staffelkämpfe besetzt, die Bilder ganz prächtiger Sportkämpfe boten. Die 1817er konnten erst gegen Schluß des Sportfestes einige Siege buchen. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich ihr Sieg in der 10×100-Meter-Staffel. Ebenso sicher gewannen sie die 3×1000.

Bei den Turnerinnen wartete Frl. Schauß, Eintracht Wiesbaden, mit sehr guten Leistungen auf. Sie gewann nicht nur den Vierkampf, sondern auch die 100 Meter und den Hochsprung. Im Fünfkampf der Männer gab es durch die Niederlage von Weber, Eintracht Wiesbaden, dem mehrmaligen Feldbergsieger, der nur 3. werden konnte, eine besondere Überraschung. Die Abwicklung war, wie immer, schnell und einwandfrei. Mit Lippstreu-Hanau als Starter, Fleinert-Wiesbaden, sowie Kirsch und Beck (Mainz) als Obleuten, wickelte sich das großzügig angelegte Sportfest reibungslos ab. Beschlossen wurde es durch ein Handballspiel der 1. Mannschaft von 1817 gegen die rühmlichst bekannte Mannschaft der Tgm. Schwanheim. Die Jugend konnte die 2. Turnermannschaft von Schwanheim mit einem klaren 7:2-Sieg bezwingen, während die 1. Mannschaft nach sehr schönem Feldspiel, reich an spannenden Kampfmomenten mit 11:1 gewinnen konnte.

---

* **Rheinischer Tennisklub Wiesbaden (E. V.).** Die 6. Wanderung führte am Sonntag etwa 200 Teilnehmer in das Herz des Odenwaldes, der altertümlichen Stadt Michelstadt. Nach dem Verlassen des Extrazuges gings über Weitengesäß nach dem reizend gelegenen Eulbach, wo eine längere Rast eingelegt wurde. Gegen 3 Uhr war Michelstadt erreicht. Im städtischen Saalbau wurde das Mittagessen eingenommen. Im Stadion wurden die Wanderer vom Bürgermeister begrüßt. Das Glockenspiel fand großes Interesse. Beim Rundgang wurde u. a. das Schloß Fürstenau und das Rathaus besichtigt. Kurz vor 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Um das Zustandekommen der Wanderung, und ihre Führung haben sich die Herren Hechler und Schiefeler besonders verdient gemacht.

* **Schach.** In der letzten Runde des Teplitzer Großturniers gab es zum Schluß noch eine Überraschung, als der bis dahin ungeschlagene Preisträger Kostitsch an Réti in einem Doppelturmspiel einer Positionspartie erst einen Bauern und sodann das Spiel verlor. Auch Steiner gewann in einer spanischen Partie einen Bauern von Pokorny, worauf letzterer aufgab. Walter eröffnete ein Damenbauernspiel gegen Sämisch, das unentschieden endete. Damit hat Sämisch in diesem Turnier keine Partie verloren. Spielmann gewann nach einem langweiligen Endspiel eine Karo-Kann-Partie gegen Zobel. Remis wurde eine indische Partie Hönlinger gegen Grünfeld. Engel verlor eine Zukertorteröffnung gegen Hromadka, da letzterer nach sehr gediegener Spielführung gegen seinen Gegner einen Mattangriff einleitete. Ergebnis des Wettkampfes: Kostitsch 8 Punkte, 1. Preis; Steiner 7½ Punkte, 2. Preis; Sämisch 7 Punkte, 3. Preis; Spielmann 6½ Punkte, 4. Preis; Grünfeld und Réti 6 Punkte, 5. und 6. Preis geteilt; Werner, Hromadka und Walter 5; Hönlinger 4; Engel 3½, Zobel 3. — Das Meisterturnier im Mittelrheinischen Schachkongreß in Bad Ems, das Donnerstag, 31. Mai, zu Ende ging, sah Sanitätsrat Dr. Wolff mit 4 Gewinnpunkten als ersten Preisträger, während sich Dr. Bechstedt und Prof. Mannheimer mit je 3½ Punkten in den zweiten Preis teilen mußten. Der Wiesbadener Schachverein war durch sein Mitglied Svenson vertreten, das sich aber nicht plazieren konnte. Eine Überraschung bot der glänzende Sieg von Dr. Wolff über Prof. Mannheimer, ersterer konnte die Partie nach scharfem Angriff durch ein schönes Figurenopfer zu seinen Gunsten entscheiden. Sonst wurden bei manchen Partien unbegreifliche Fehler gemacht. Hartmann ließ gegen Prof. Mannheimer mehrfach den Gewinn aus und gab sich in Gewinnstellung mit Remis zufrieden. Noch stärker kam dies in einer Partie Svenson gegen Millesheim zum Ausdruck, indem Svenson verschiedentlich den Gewinn verpaßte. Im Hauptturnier wurde Menger, im Nebenturnier Benkner, beide aus Frankfurt, Erster.

* **Leichtathletik.** Im Staffellauf Grünewald — München siegte zum erstenmal seit Bestehen, also seit 12 Jahren, nicht „1860" München, sondern die Landespolizei, die die 17 Kilometer lange Strecke in 39:36,5 Min. zurücklegte, vor „1860" München 39:45,9 Min., „Jahn" München 40:33,5 Min. und A. S. V. München 41:50,5 Min. Der Schlußmann des günstig liegenden D. S. V. München hatte das ungewöhnliche Pech, daß ihm auf der Brücke über den Nymphenburger Kanal der Stab entglitt und ins Wasser fiel, sodaß er erst hinuntersteigen mußte, um ihn wieder zu holen, wodurch natürlich alle Aussichten zunichte wurden.

* **Drei neue deutsche Weltrekordleistungen.** Bei den Leichtathletikausscheidungen für die Amsterdamer Olympiade erzielte in Berlin die 4×100-Meter-Staffel in der Besetzung Körnig, Houben, Corts, Dr. Wichmann eine Zeit von 40,8 Sek. und unterbot damit den bisherigen, von einer amerikanischen Staffel mit 41 Sekunden gehaltenen Weltrekord. Bei der gleichen Veranstaltung erzielte Frl. Lange vom Sportklub Charlottenburg einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen für Frauen mit 11,51 Meter. — Im Verlauf der Internationalen Radrennen auf der Kölner Stadionbahn gelang es dem bekannten deutschen Radrennfahrer Ostmella, die bisherige Weltbestleistung des Schweizers Egg über 1000 Meter mit stehendem Start von 1,18,8 Min. auf 1,12,4 Min. zu verbessern.

Handelsteil.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 4. Juni.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	153.50	Elektr. Lieferungsges.	184.13
Berliner Handelsges.	282.50	Elektr. Licht u. Kraft	247.75
Commerz- u. Privatbk.	197.–	J. G. Farbenind.	291.75
Danatbank	289.–	Gelsenkirchen. Bergw.	145.50
Deutsche Bank	176.–	Ges. f. elektr. Unters.	299.50
Diskontoges.	170.25	Th. Goldschmidt	104.50
Dresdner Bank	172.–	Ilse Bergbau	277.88
Mitteldeutsche Creditbk.	217.50	Kali Aschersleben	237.75
Hapag	173.75	Klöcknerwerke	139.63
Hansa Dampf	221.50	Mannesmann	162.75
Norddeutsche Lloyd	164.88	Oberschles. Eisenb. Bed.	109.25
A. E. G.	195.50	Oberschles. Kokw.	107.88
Bergmann	221.–	Orenstein & Koppel	130.–
Dessauer Gas	215.75	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	142.–	Ver. Glanzstoff	767.–

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	6.70	Disch.-Atlant. Telegr.	171.50
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	75.50
Oesterr. Creditanstalt	35.50	Feldmühle Papier	233.–
Reichsbank	287.50	Hackethal Draht	93.88
Aschaffenbg. Papier	214.–	Hammersen	161.25
Bemberg	642.–	Hirsch Kupfer	28.–
Berger Tiefbau	422.25	Karlsruher Masch.	–.–
Bin.-Karlsr. Ind.	71.–	Laurahütte	79.50
Chem. Heyden	125.–	Motoren Deutz	–.–
Compania Hisp. (Chade)	–.–	Polyphon	–.–

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Vorbörslich noch abwartend und etwas unsicher, konnte sich zum offiziellen Beginn auf die feste Haltung einiger Spezialpapiere hin eine allgemein freundlichere Stimmung durchsetzen. Die Umsatztätigkeit ist nicht sehr groß und nur in einzelnen Papieren lebhafter. Geld eher weiter leichter. Tagesgeld 7½—9 Prozent, sonst unverändert. Kursmäßig wenig verändert waren nur Papiere, wie Berger, Kunstseidaktien, Nordwolle, Warenhausaktien, Svenska, Polyphon, Elektrowerte, Kohlenaktien bis 10 Prozent höher.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Juni

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Schesaal. mit Ausl.	–.–	I. G. Farbenindustrie	291.–
Schesaal. ablös. ohne	19.95	Gelsenkirchen	146.25
Zolltürken	–.–	Gesfürel	299.–
		Th. Goldschmidt	105.375
Darmst. u. Nationalbank	289.50	Harpen	–.–
Deutsche Bank	176.50	Ph. Holzmann	162.–
Disconto	170.–	Holzverkohlung	97.–
Dresdner Bank	172.50	Ilse Bergbau	–.–
Metallbank	161.–	Kali Aschersleben	235.50
Mitteldeutsche Creditbk.	–.–	Kali Westeregeln	238.–
Hapag	173.875	Mannesmann	162.–
Nordd. Lloyd	164.75	Mansfelder Bergbau	125.75
		Phönix Bergbau	102.25
Adlerwerke Kleyer	99.–	Rhein. Braunkohlen	–.–
A. E. G.	195.–	Rhein. Stahl	176.–
Bergmann	221.–	Rütgerswerke	99.75
Buderus	–.–	Schuckert	219.50
Daimler-Motoren	119.25	Siemens & Halske	274.50
Deutsche Erdöl	141.50	Südd. Zucker	159.25
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	212.75	Verein. Stahlwerke	103.–
Elektr. Licht u. Kraft	248.–	Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	328.–

Tendenz: Die Börse eröffnete fest, besonders für Kaliwerte.

Schützenhof-Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke

11 Langgasse 11

Homöopath. Zentral-Apotheke

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente
Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel.

Haus- u. Taschen-Apotheken.

Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe

1712

Billige Ferienreisen.

Die Sommerreiseseit rückt näher und damit auch die Entscheidung über das zu wählende Reiseziel. Nachstehend wird nun auf verschiedene, sehr preiswerte Ferienreisen verwiesen, bei denen in den zu leistenden Zahlungen außer den notwendigen Bahn- und Schiffahrten auch Wohnungen, volle reichliche Verpflegung, Trinkgelder, Kurtaxen und andere Leistungen enthalten sind.

Vom 15.—28. Juli findet eine 14tägige Reise statt an die **Nordsee** mit Besuch von **Bremen** und **Hamburg**. Während eines 11tägigen Aufenthaltes im modernen **Nordseebad Wilhelmshaven** wird Gelegenheit geboten zu Ausflügen nach **Helgoland**, Wangerooge, Bremerhaven u. a. Orten. Preis ab Frankfurt a. M. und zurück bis Frankfurt a. M. ℳ 120.50

Vom 17. Juni bis 1. Juli wird eine weitere Nordseefahrt veranstaltet mit 12 Tagen Aufenthalt im **Nordseebad Wilhelmshaven** und Besuch von **Hamburg** und **Bremen**. Preis ab Frankfurt a. M. und zurück bis Frankfurt a. M. ℳ 138.—

Vom 19. bis 30. August ist eine **Ostseereise** geplant mit Besuch von **Hamburg**, **Lübeck** und **Berlin** und 7 Tagen Aufenthalt in Ostseebädern **Arendsee** oder **Warnemünde** oder **Graal-Müritz**. (Ausflugsgelegenheit nach Kopenhagen). Preis ab Frankfurt a. M. und zurück bis Frankfurt a. M. ℳ 143.—

Besonders preiswert ist eine 14tägige Reise vom 17. bis 30. Juni nach dem in den östlichen Zentralalpen an einem See zwischen Karawanken und Triglawmassiv ungemein reizvoll gelegenen Bade- und Kurort **Veldes-Bled**. Diese 14tägige Reise kostet ab München und zurück bis München nur ℳ 106.—

Am 26. Juni, 2. Juli, 20. August und 3. September beginnen in München Ferienfahrten mit **neun Tagen Dauer** und Rückkehr nach München: Reise A nach **Passau** (Donaufahrt), **Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königsee** und Schloß **Herrenchiemsee** zum Preise von ℳ 162.—; Reise B nach **Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Innsbruck, Zillertal** und auf den **Wendelstein** zum Preise von ℳ 98.—; ferner Reise C nach **Dalmatien** unter Einschaltung einer 7tägigen Schiffahrt entlang der dalmatinischen Küste mit Aufenthalt an den Hauptplätzen hinunter bis zur Bucht von Cattaro mit dem Salondampfer „Salona" zum Preise ab ℳ 215.— Zu den am 20. August beginnenden Reisen wird zum ermäßigten Preise von ℳ 63.— ab Frankfurt a. M. und bis Frankfurt a. M. zurück eine Anschlußreise veranstaltet mit Einschluß eines 3tägigen Aufenthaltes in München.

Außerdem werden noch Gesellschaftsreisen veranstaltet in die **Schweiz**, zu den schönsten Gebieten der nördlichen **Ostalpen**, an die **Adria** und nach **Belgien, Holland, London, Paris, Wien** und **Budapest**.

Die Ausführung liegt in den Händen der Firma **Siemer & Co., München**, Herzog-Wilhelm-Straße 33, die in den letzten 3 Jahren mit großem Erfolg über 10 000 Personen auf derartigen Reisen betreut hat. Von der genannten Firma können kostenlos Auskunft und Prospekte bezogen werden, in **Wiesbaden** auch von **Born & Schottenfels**, Kaiser-Friedrich-Platz 3, und Reisebüro **Hillert**, Adelheidstraße 38. F35

Plakate im Aether.

Diesen Eindruck konnte man gestern wirklich haben, als man über unserer Stadt den kühnen Himmelsschreiber die Riesenworte Persil, Henko und Ata schreiben sah. Schon im Vorjahr wurden, überall wo die Himmelsschrift ausgeführt wurde, die Kunstfertigkeit des Piloten, sowie die gigantischen Ausmaße der rauchgeschriebenen Schrift bestaunt. Die gestern geschriebene Himmelsschrift hat, Wort an Wort gesetzt, wie wir erfahren, eine Länge von sage und schreibe 15 Kilometer, das entspricht einer Entfernung von Wiesbaden bis Flörsheim. Man kann sich hieraus eine Vorstellung machen, welchen riesigen Weg der Himmelsschreiber nehmen muß, um seine Arbeit auszuführen. Wenn wir dann noch hören, daß die ausgestoßene Rauchmenge über 2 Millionen Kubikmeter beträgt, fühlen wir uns angesichts dieser Zahl schier wieder in die selige Inflationszeit zurückversetzt. Das Schauspiel fand, wie gewohnt, die größte Aufmerksamkeit des Publikums; überall sah man interessiert zum Himmel schauende Menschengruppen, die eifrig debattierten und insbesondere beim Beginn jedes neuen Wortes zu raten suchten, was der Pilot an seine riesenhafte Schreibtafel malen würde.

Dr. Weinreichs Mottenäther

sicherer Schutz **gegen Mottenfraß**

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. V.: H. Lekisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Eine gute Zigarette

4

ist ein wahres Heilmittel. Sie enthält das Nikotin in homöopathischen Mengen, d. h. in jenem geringen Grade der Beimischung, in dem es unvergleichlich heilsam wirkt. Nichts ist besser imstande, die vielfachen Verstimmungen, welche uns begegnen können, in gleich leichter und vorzüglicher Weise zu beheben. Wie auch nichts imstande ist, die feinen Aromastoffe einer guten Zigarette zu ersetzen.

Ueberdies ist nirgends in der Welt ein Mensch so verstimmt, als daß ihm nicht durch eine gute Zigarette geholfen werden könnte.

Rauchen Sie eine **Greiling Auslese**

und Sie werden wissen, was eine gute Zigarette ist.

Generalvertretung: Walter Uelzen, Wiesbaden, Nikolasstraße 7, Telephon 26897.

LUDWIG ALTER A.G.

DARMSTADT

ist die leistungsfähige Möbelfabrik, die komplette Zimmer und Wohnungseinrichtungen direkt aus der Fabrik an Private liefert

Sie bietet daher ihren Abnehmern die denkbar größten Preisvorteile

Besichtigen Sie unser vollkommen neues Ausstellungshaus

Kirschenallee 88
(nächst des Güterbahnhofs)

Qualitätsmöbel
in jeder Preislage

F167

Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen 1 Dutzd.-Pack v. **60** Pf. an

Tauber'sHygiea-Binden meine Spezialmarke

aus feinster chem. reiner Verbandwatte, mit höchster Aufnahmefähigkeit, das Dtzd. **1.2**0, **1.40** **1.70**

An Weichheit u. Qual. in diesen Preislag. unerreicht!

Strickbinden, waschbare weiche von **15** Pf. an
Vierteilig Ia . . . Stück **25** Pf., 3 Stück **70** Pf.
Vierteilig Ia Extra Stück **30** Pf., 3 Stück **85** Pf.

Camelia „Ira" u. Hartmann's-Binden.

Gürtel in allen Preislagen

Drogerie „Hygiea" Tauber

Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 - Telephon 22121.

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel

Forma - Goldfisch - Jantzen

entzückende Neuheiten — in allen Preislagen.

Badeschuhe. **Bademützen.**

Schaefer
SPORT & MODE-HAUS
WEDERGASSE 19 · WIESBADEN · WILHELMSTR. 50

1164

Das Haus der
billigen Preise
ist und bleibt

Julius Mollath

Schluberg 2

Durch einfache Spesen biete ich immer
Preisvorteile
Zinkwaren

Gießkannen 2.95
Eimer, 28 cm, . . . 1.—
Mülleimer, mit Deck. 3.2
Wannen 40 44 48 cm
1.65 1.90 2.20

52	56	60	65	70 cm
2.40	2.70	3.—	3.50	4.20

75	80	85	90	95	100
5.—	5.80	6.60	7.80	9.80	11.80

Waschtöpfe	30	32	34 cm
	2.35	2.70	3.—

36	38	40	42	44 usw.
3.30	3.60	3.90	4.40	5.—

Emaillewaren

Eimer, grau . . . . . -.85
Teigschüss. 34 cm grau, -.85
Ovale Waschbecken „ -.70
Salatseiher, 26cm „ 1.25
Nachttöpfe, grau, -.55, -.45
Kochtöpfe, grau, m. Deckel

14	16	18	20	22	24 cm
-.85	1.-	1.20	1.40	1.65	1.95

Thermosflaschen ½ l
mit Garantieschein . . -.85
Kaffeemühl. ita igeich. m. 2.30
Fleischhackmaschin. 5.50 4.20
Plätteisen 1.50 1.30 1.10 - 90
Kleiderbügel, 6 St. nur -.35

Aluminiumwaren
sehr billig. 974

Ueberzeugen Sie sich durch unverbindlichen Besuch.

Leichte und bequeme
Sandalen
Flecht-Schuhe
Wanderschuhwerk
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71
Tel 24958 1019

Wurstbräter
für Holzkohlen-Feuerung verkauft billigst
Pfeffermann,
Hochstättenstraße 16.

Umnähen u. Umpressen
von Damenhüten

nach den neuesten Formen in kürzester Frist.
Spezialität: Reinigung von Panamahüten.

Tel. 25282 **Förster,** Hellmundstr. 19

Herren-Sohlen 3.60 Mk.
Damen-Sohlen 2.60 Mk.

Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit und lange Haltbarkeit meiner Sohlen aufmerksam

Schuhmacherei Simon
Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Der sensationell billige

Woll-Verkauf

geht weiter.

Der großen Erfolg

ist der beste Beweis unserer

unübertroffenen Leistungen.

Täglich Neu-Eingänge riesiger Posten

Wollstoffe/Wollseiden/Futterstoffe

K86

LINDEMANN & Co AG

Filchners Erlebnisse in Zentralasien.

London, 4. Juni. Die „Times" berichtet aus Kalkutta über eine Unterredung des deutschen Forschers Filchner, dessen Ankunft in Leh, Nordindien, am 16. Mai gemeldet wurde, mit einem Vertreter des Blattes „Statesman", in der Filchner eine Schilderung seiner Abenteuer in Tibet gab.

Filchner war danach mit seiner Expedition von Rußland aus in seine Arbeitsgebiete aufgebrochen. Seine erste Aufgabe war die Vollendung der russisch-chinesischen magnetischen Vermessungen durch Herstellung der Verbindung Kuldscha (Nordost-Sinkiang) mit Kansu (China). Filchner blieb

fast ein ganzes Jahr in der Nähe des tibetanischen Klosters Kumbum,

dessen Mönche er von einer früheren Tibetexpedition kannte. Er wurde dort schwer krank, konnte sich aber dank der aufopfernden Pflege der englischen und amerikanischen Missionare wieder erholen, obwohl er eine Zeitlang in Lebensgefahr schwebte. Wegen der Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen infolge der politischen Unruhen und der daraus entspringenden Unmöglichkeit, mit den Behörden in Deutschland in Fühlung zu treten, war Filchner in eine außerordentlich bedrängte Lage geraten, in der sich die Hilfsbereitschaft der Missionare erneut bewährte. Als Filchner nach Tibet abreiste, schlossen sich ihm ein australischer und ein amerikanischer Missionar an. Sie verließen Kumbum in Richtung Kaschgar; die Karawane hatte genügend Lebensmittel für ein volles Jahr. Nach einem Monat zeigte sich jedoch, daß es unmöglich war, den ursprünglichen Plan einzuhalten, weil alle tibetanischen Flüsse ausgetrocknet waren. In der Hoffnung, in Lhasa, wo man eine englische Garnison vermutete, Unterstützung zu finden, ging die Karawane südwärts. Diese Hoffnung erfüllte sich aber nicht. Die Expedition wurde von der Bevölkerung mit Argwohn angesehen und das Weiterkommen wurde ihr unmöglich gemacht. Schließlich wurde sogar

die gesamte tibetanische Garnison in Lhasa gegen die Reisenden mobilisiert.

Die Zelte der Expedition wurden von Postenketten eingeschlossen, und Filchner mußte sich mit seinen Gefährten als Gefangene betrachten. Das Volk zeigte sich durch die von der Expedition mitgeführten Instrumente beunruhigt; irgendwie hatte sich bei ihm der Aberglaube festgesetzt, daß unter dem Einfluß der ihm unverständlichen Geräte das Weideland verdorren werde und das Vieh zum Hungertod verurteilt sei. Die Lage wurde allmählich gefährlich. Einer der Missionare sandte durch einen geheimen Boten drei Briefe mit der Bitte um Hilfe an den Vizekönig von Indien, an den Dalai Lama und an den Vertreter der britischen Regierung in Lhasa. Obwohl niemanden gestattet war, bei Nacht die Zelte zu verlassen, gelang es Filchner, seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen und durch ein Loch im Zeltdach Sternbeobachtungen anzustellen. Endlich kam Hilfe. Einer der Geheimbriefe erreichte sein Ziel, und der Dalai Lama wurde von den britischen Behörden bewogen, die Karawane nach Leh weiterreisen zu lassen. Der Lama ließ jetzt der Expedition alle Unterstützung angedeihen, stellte einen besonderen Führer und eine große Menge Mehl zur Verfügung. Nach dem Verlassen von Lhasa hatte die Karawane mit heftigen Stürmen zu kämpfen. Filchner hatte keinen Mantel. Seine Schuhe waren durchlöchert und seine Hände mit Frostbeulen bedeckt. Als die indische Grenze erreicht wurde, waren die Kräfte und Möglichkeiten der Expedition fast völlig erschöpft, aber es war gelungen,

eine vollständige Karte der gesamten durchreisten Gegend

zu entwerfen und von Kuldscha beginnend 157 magnetische Stationen festzulegen. Filchner brachte dem Pressevertreter gegenüber seine besondere Dankbarkeit für die tatkräftige Unterstützung zum Ausdruck, die ihm in den kritischen Tagen durch die britischen Behörden zuteil geworden war.

Neues aus aller Welt.

Ein Unglücksauto. Aus Essen (Ruhr) wird uns berichtet: Durch eine merkwürdige Verkettung unglücklicher Umstände wurden am Sonntagnachmittag von demselben Auto nacheinander zwei Menschen überfahren und getötet. Ein Autobus der Essener Straßenbahn überfuhr nachmittags 2 Uhr ein 17jähriges Mädchen, das sofort starb. Ein anderer Führer übernahm den Autobus, aber knapp eine Stunde später überfuhr der gleiche Wagen ein 6jähriges Mädchen, das ebenfalls auf der Stelle getötet wurde. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Ein neues Todesopfer der Hamburger Phosgenkatastrophe. Der am 21. Mai wegen Phosgenvergiftung in das Krankenhaus St. Georg in Hamburg eingelieferte Karl Kühn aus Wilhelmsburg ist gestorben. Damit beläuft sich die Zahl der in hamburgischen Krankenhäusern an Phosgenvergiftungen Verstorbenen nunmehr auf sieben, die der Toten insgesamt auf zehn. Am Samstagvormittag befanden sich in den Hamburger Krankenhäusern noch zwölf Phosgenkranke, deren Entlassung jedoch unmittelbar bevorsteht.

Ein nächtlicher Krawall in Berlin. In der Münzstraße, im Zentrum Berlins, kam es in der Nacht zum Sonntag kurz nach Mitternacht zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer größeren Menschenmenge. Zwei Personen, die wegen groben Unfugs und Ruhestörung festgenommen werden sollten, schlugen plötzlich auf die Beamten ein, wobei ein Polizist blutige Verletzungen im Gesicht erlitt. Von einer etwa 50 Personen starken Menge, die sich angesammelt hatte, wurden die Beamten stark bedrängt, so daß sie schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Dabei wurde ein 35 Jahre alter Arbeiter, der schon mehrfach Zusammenstöße mit der Polizei hatte, getötet, ein anderer Arbeiter durch Fußschuß verletzt. Nachdem Polizeiverstärkung erschienen war, wurden aus der mittlerweile auf 400 Personen angewachsenen Menge drei Personen wegen Widerstands und Beleidigung festgenommen. Die Leiche des Erschossenen wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Ein 14jähriger Brandstifter. Am 28. Mai d. J. brach nachmittags in einem Seifengeschäft in Weißensee bei Berlin ein Brand aus, der von der Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte. Da die Feuerwehrleute schon beim Betreten der Brandstätte erkannten, daß es sich um eine vorsätzliche Brandstiftung handeln müsse, stellte die Kriminalpolizei Nachforschungen an, die zu dem überraschenden Ergebnis führten, daß ein 14 Jahre alter Knabe aus Weißensee den Brand angelegt hatte, um einen Diebstahl zu vertuschen. Bei seinem Verhör gab der Junge zu, mit einem Dietrich die Ladentür geöffnet, 60 M. und aus einer Sparbüchse 10 M. gestohlen zu haben. Um den Diebstahl zu vertuschen, häufte er vor dem Ladentisch Papier und Scheuertücher auf, übergoß alles mit Benzin und zündete es an. Von draußen beobachtete er dann durch die Fensterscheiben, wie die Flammen aufflackerten, und alarmierte vom nächsten Melder aus die Wehr. Über den Grund befragt, gibt der jugendliche Verbrecher an, er habe sich auf diesem Wege das Geld zum Kauf eines Fahrrades beschaffen wollen. Er wird der Fürsorgeerziehung überwiesen werden.

Damen! Kleine Burgstraße 3
Meine
Qualitäten und Preise sprechen!
Kleiderseide, mod. Muster, 100 br. 1.90
Crepe de Chine, Garantieware, 100 br. . . . 3.50
Beloutine, Wolle mit Seide, 100 br. 5.80
Crepe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw.
nur gute Qualitäten, spottbillig!
Rosenstrauch's Spezial-Seidenrestelager
3 Kleine Burgstraße 3.

Thermalbäder
aus eigenen Quellen
Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 6 1022
Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet, modern eingerichtet

Gut bürgerliche Möbel
sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.
Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe
Tausche
Kaufe
Anfertigung
aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle einz. Möbelstücke zu stets billigen Preisen.
gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer u. einz. Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung.
komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung.
Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren in eigenen Werkstätten.
Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.
Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte. Stehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.
Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.

Trotz der hohen Lederpreise.
Damen-Sohlen . . . . . 1.90—2.40 M
Herren-Sohlen . . . . . 2.90—3.40 M
Genähte oder Ago-Besohlung 50 ₰ mehr.
In Crepe-Besohlung billigst.
Nur bei Verwendung von bestem Material u. durch großen Umsatz sind diese Preise die denkbar billigsten.
Fr. Oberhinninghofen
Schuhmachermeister
Hauptgeschäft: Wagemannstraße 35. Zweiggeschäft: Schiersteiner Str. 17.

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke
werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie **neu hergerichtet und versilbert** bei günstigster Preisberechnung.
J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke.

Über den Aufbau, das Innere, das Profil, die Tragkraft der Reifen u. die Nürburgring-Erprobung ist alles gesagt. – Was den Peters Union-Reifen vor allen auszeichnet, ist, dass sein Cordgewebe mit dem reibungsfreien Cordfaden ohne Schuss hergestellt ist, der die Elastizität, Zähigkeit u. Lebensdauer der Reifen stark erhöht und damit die Nachfrage nach

Peters Union
Reifen täglich steigert.
Belieferung nur durch Händler

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Frdl. Lehrmädchen
aus achtbarer Familie f. Büro gesucht. Baeumcher u. Co., Langgasse 12.

Lehrmädchen
für Büro, mit gut. Schulbildung gesucht. Off. unt. F. 131 an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Zuverlässige
Näherin
erfahrne in Zuschnitt von Gardinen und Dekorationen gesucht. Angeb. unter A. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse
I. Kraft
gesucht.
Gersch, Goldgasse 18.

Hauspersonal

Für herrsch. Villenhaushalt nach Koblenz, in gute Dauerstellung
tücht. Wirtschafterin
od. Köchin gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. A. 445 Tagbl.-Verlag.

Gute Köchin
sofort nach Holland gesucht in deutsche Familie. Näh. Portier Hotel „4 Jahreszeiten".

Saub. Alleinmädchen, das in all. Hausarbeiten erfahren ist, für sofort gesucht.
Frau Beck, Schillingstr. 3, am Lindenhof.

Ordentl. Alleinmädchen, mit allen Hausarbeiten vertraut, per 15. Juni gesucht. Vorzustellen Kleiststraße 21, 1. Stock links, von 11 bis 1 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen
für sofort oder später in kleinen Haushalt zu 4jähr. Kinde gesucht. Vorzustellen bei
Bartels, Waffengeschäft, Bahnhofstraße 10.

Fleiß. brav. Mädchen, am liebst. v. Lande, gef. Dotzheimer Str. 30, P.

Saub. Hausmädchen
gesucht.
Konditorei Nerbel, Kirchgasse 51.

Ehrl. saub. Mädchen vom Land gesucht Große Burgstraße 17, Laden.

Nach Amsterdam.
Suche für meinen klein. Haushalt (3 Personen) erfahrenes Alleinmädchen (25—30 Jahre), w. gut kochen kann. Hilfe für gr. Arbeit. Hoher Lohn. Gute Zeugnisse verlangt. Sich vorzustellen morgens von 9 bis 11 Uhr.
Hotel Englischer Hof.

Zuverlässiges
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Off. unter K. 131 an den Tagbl.-Vl.

Gebildetes junges
Mädchen
tagsüber zu einjährigem Kinde gesucht. Näheres
Atelier Elnain, Wilhelmstraße 52.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Herren-Friseur (1. Kraft), z. 15. 6. für neuen Salon in angenehme Dauerstellung gesucht.
Salon Zeisner, Bertramstraße 25.

Junger Schneider sofort gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zo

Jemand für l. Gartenarbeit ges. Lehrstraße 3, Hdh. 1.

Alt. Pensionär als Hausverwalter gegen freie Wohnung Möhringstraße 8 gesucht. Vorzustellen von 1 bis 2 Uhr, Taunus-Hotel.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Suche Stelle als Wäschebeschließerin. Bin mit Maschinenbett. Nähen u. Stopfen vertr. Off. u. H. 181 Tagbl.-Vl.

Fleiß. solides Servierfräulein sucht Stellung z. Servieren. Offerten unter L. 132 an den Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Als Reisebegleiterin wünscht sich Dame, ausgebildete Krankenschwester, bei erholungsbedürftiger Dame oder Kindern zu betätigen. Off. unter M. 444 an den Tagbl.-Vl.

Tüchtige junge Frau (37 Jahre alt), sucht Stell. als Haushälterin; wenn möglich bei einem einzelnen Herrn. Gefäll. Offerten unter S. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres bess. Mädchen, in der gutbürgerlichen Küche und aller Hausarbeit erfahren, sucht zum 15. 6. Stellung in kl. ruh. Haushalt als Stütze. Dasl. kann auch Jungferstelle bekleiden. Offerten unter F. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, gut empfohlen, sucht Stelle. Offerten u. T. 133 an den Tagbl.-Vl.

Junges Fräulein sucht Stellung als Haustochter zum Erlern. des bess. Haush., bei vollstem Familienanschluß. Off. u. R. 132 an den Tagbl.-Vl.

Junge Frau sucht Stundenarbeit. Off. u. G. 133 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Damen-Friseur
in allen vork. Fächern bew., wünscht sich in bess. Geschäft zu verändern. Angebote unter B. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Kraftwagenführer sucht Stellung auf Last-, Liefer- od. Personenwagen, auch halbe Tage. Off. O. 131 T.-Vl.

Diener
Kammerdiener
mit guter Gesinnung, die arbeitsam, treu, ehrlich und ebenfalls als Autopfleger ausgebildet sind, empfiehlt die F157
Dienerfachschule H. Gau, Godesberg a. Rh. 37, Kronprinzenstraße 86. Telephon 1107.

Jüngere perfekte
Stenotypistin
mit guter Handschrift für sofort **gesucht.**
Textilwerke Abraham & Co.
Goldgasse 4 Komm.-Ges. Goldgasse 4.

Wir suchen branchekundige
Verkäuferinnen
für unsere großangelegte Seifen- und Parfümerieabteilung.
Lindemann & Co. A.-G.

Von einer größeren Verwaltung werden gewandte und flotte
Stenotypistinnen
und einige jüngere Damen mit guter Auffassungsgabe und guter Handschrift für einfachere Arbeiten gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. F237
Offerten unter E. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerferien
Wer möchte vertrauenswürdige
Vertretung!
Dame, die den Chef oder den Filialleiter vertreten kann, gewandt in Verkauf und Büroarbeit, sprachenkundig, sucht derartige Beschäftigung in Wiesbaden oder Mainz. Gefl. Anfragen zwecks persönlicher Vorstellung erbeten unter J. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Friedrich Wilhelm
Lebensversich.-Aktiengesellsch. Errichtet 1888. Allein in Hessen und Hessen-Nassau monatlich über 4000 Neuversicherungen.

Wir bauen unsere Außenorganisation weiter aus und stellen noch für verschied. Gebiete einige fleiß. und geschickte reisegewandte
Werbekräfte
per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfachleuten von Anfang an festes Einkommen. Persönl. Vorstell. mit Original-Zeugnis oder sonstigen Belegen über bisherige Tätigk. am Dienstag, den 5. Juni, nachmittags von 5—7 Uhr, bei Herrn Organisationsleiter Junker in Wiesbaden, Hotel Reichspost. F152

Hervorragendes
Fußboden-Pflegemittel
Neuheit!
Ueberall erstklassige, organisatorisch begabte
Vertreter
mit Stab von Untervertretern gesucht, zur Bearbeitung von größeren Haushaltungen, Villen, Hotels, Pensionen, Speisehäusern, Krankenhäusern usw. Angebote unter Angabe der zu bearbeitenden Orte unter F. U. A. 478 an F102
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Volontaire (in)
für Büro per sofort oder 1. Juli 1928 gesucht.
Vorzustellen mit Zeugnisabschriften täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.
Rhein. Import- und Handels-Ges. G. m. b. H., Hellmundstraße 31. Tel. 59421.

Energischer Meister
für Eisenkonstruktionsfirma
gesucht. F6
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter F. 5577 an Annoncenfrenz, Mannheim.

Vermietungen

3 Zimmer

In Villa
Lanzstr. 4
schöne prachtv. Wohn. (Parterre).
3 oder 4 Zimmer
Küche, Mädchenzimm., Keller, Wintergarten und schöner Obst- und Ziergarten in bester Villenlage, in d. Nähe Kriegerdenkmal, zu verm. Anzusehen von 11—12 u. 2—4 Uhr.

3-Zimmer-Wohnung Schwalbacher Straße 42, Gartenhaus Part., sof. zu vermieten. Bauer.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung
Uhlandstr. 17, Hochpart., mit Zubehör, Balkon u. geschl. Veranda, eventl. teils oder ganz möbl., an ruh. Mieter baldigst zu verm. Näh. ebenda zw. 12 u. 1 u. 2—4 Uhr, ausgenomm. Sonntag.

Läden u. Geschäftsräume

Laden mit Zimmer und Küche, gute Geschäftslage, per 1. Juli zu verm. Off. u. D. 131 Tagbl.-Verl.

Laden mit Büro
ca. 40 qm, für 120 Mk. monatlich zu vermieten. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zb

Göbenstraße 5
Büro und 2 Lagerräume, Vorderh., sofort od. spät. zu vermieten. Näheres Vorderh. Hochpart. links.

Kleine Werkstätte und Lagerraum
zum 1. Juli 1928 zu vermiet. Westendstraße 32. Näheres zu erfragen bei
Marx, Hellmundstraße 58.

Für Büro od. Lagerzwecke
zwei große Souterrain-Räume
per 1. Juli für sep. Eingang günstig abzugeben Niederbergstr. 1. 1. nur vormittags.

Möblierte Wohnungen

Dambachtal 43, 1. g. m. 3-Zim.-Wohn. u. Küche, zum 1. Juli zu verm.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, Balkon, etw. Küchenbenutzung, sof. od. spät. zu v. Dotzheimer Str. 10, 1.

2 Z., Alleink., möbl., 100, 6 Z., leer, 250 Mk. Ztr. Heinz, Dotzh. Str. 46.

1 bis 2 möbl. Zimmer in kl. Villa, mit Küchen- u. Gartenbenutz., 15 M. p. Kurhaus, an Kurbesucher zu verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zg

Elegante
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, im Zentrum der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Schillerplatz 2, 3. Telephon 23656.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 3, 1. gr. gut mbl. Zim. m. 2 Betten zu vm.

Blücherstr. 4, 3. g. m. Z.

Dotzheimer Str. 31, 3 l., schönes, gut möbl. Zim. (Schreibtisch) zu verm.

Geisbergstr. 22, 1. g. m. W.- u. Schlafzim. zu vm.

Bahnhofnähe, Kaiser-Fr.-Ring 30, P., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten an bess. Leute ab 8. Juni zu verm.

Schwalbacher Str. 12, 1. möbl. Zimmer zu verm.

Walramstr. 10, 3 r., frdl. möbl. Z. an 1 od. 2 Ver.

Wellritzstr. 45, 2 l., m. Z.

Möbl. Mansarde an berufstätige Person sofort zu verm. Adlerstraße 71, Part.

2 möblierte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, Balkon, Kochgel., zu vm. Biebricher Straße 39, 1.

Elegant möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad u. fl. Wasser u. Wohnzimmerbenutzung, sof. zu verm. Dambachtal 43, Part.

Möbl. Mansarde an sol. weibl. Perl. g. Hausarb. zu v. Emser Str. 37, P. l.

Mbl. Z., ev. m. Pens., z. 1. 7. Friedrichstr. 43, 1.

Gut möbl. Zim. in bester Kurlage, zu vermieten Geisbergstraße 20, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm. Herderstraße 19, Part. l.

Separ. möbl. Zimmer zu verm. Herrngartenstraße 16, 1. Tel. 28306.

Möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 13, 1.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

Kl. möbl. Zim. sof. z. v. Lutienstraße 5, 2 r.

Sch. möbl. Mans. m. voll. Verpfl., möchtl. 20 Mk. Marktstraße 12, 2 r.

Im Zentrum gut möbl. Doppel-Schlafzim. (auch vorüberg.) per 15. 6. zu vm. Mauritiusstr. 14, 1.

Gr. g. mbl. Wohn-Schlafzimmer m. 2 Betten sof. zu verm. Moritzstr. 68, 1.

Möbl. Zim. m. Kochgel. zu vm. Nerostraße 16, 2.

Bahnhofnähe sch. mbl. Z. zu v. Oranienstr. 27, 1 l.

Eleg. möbl. Doppelzim., Salon, fl. Wasser, Bad zu vermieten Parkstr. 4, am Kurhaus.

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Rheingauer Straße 5, P. r.

Sonnig ruh. Frontspitzzim. an geb. ält. Dauermieter, mit oder ohne Verpflegung abzugeben. Schöne Aussicht 18, 1.

Sehr schön möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch zu vm. Schwalbacher Str. 7, 1 r (nahe Rheinstraße).

Möbl. Mansarde zu vermieten Webergasse 3, 2 r.

Möbl. Mans. an ber. H. z. v. Webergasse 3, H. l.

Schön möbl. Zim. zu vm. Wellritzstraße 21, 1.

Gut möbl. Zim. bill. zu vm. Westendstr. 1, 1 r.

Gut möbl. Zimmer ungestört, sofort zu vm. Off. u. U. 131 Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Badbenutzung und Verpflegung. Nähe Kochbrunnen, f. 90 Mk. zu v. Zu erfr. Tagbl.-Vl. We

Leere Zimmer u. Mans.

2 große Zimmer, Sonnenseite, eventl. mit Kochgelegenh. u. Keller, an bess. ruh. Mieter sof. zu verm. Besichtig. von 10—3, Adelheidstr. 94, 1.

Leeres Zimmer im Kurviertel, 2 Etage, zu verm. Offerten unter B. 121 Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Alleinst. ält. Witw. (Pens.) l. Zim. u. Küche für später, gleiche kann in Tausch gegeben werden. Off. u. D. 134 Tagbl.-Vl.

Sonnige 2—3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubeh., beschlagnahmefrei, od. Teilwohn. mit Alleinküche v. 2 ält. Damen auf 1. Nov. gesucht. Preisoff. u. M. 131 an Tagbl.-Vl.

Einz. Dame
Dauermieter, sucht zum 1. Juli in gutem ruhig. Hause 1 großes leeres Südzimmer m. Küche od. kl. Nebenzimmer, das m. kl. Kochgelegenheit eingerichtet werden kann; am liebsten Frontspitze in Villa. Offerten m. Preisangabe unter S. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung (mögl. Balkon), eventl. Vorort. Rote Karte vorhanden. Offerten unter D. 133 an den Tagbl.-Vl.

Ruhiger Dauermieter sucht 1—2 möbl. Zimmer (1. od. 2. St.) in ruhigem Hause. Off. unt. T. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Ungest. Zimmer, gut möbl., mit sep. Eingang, von Akademiker für sofort gesucht. Off. unter B. 115 an den Tagbl.-Vl.

Dauermieter
sucht möbl. sep. Zimmer im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preis unter O. 132 an den Tagbl.-Vl.

Pol.-Beamter sucht mbl. Zim. mit Kochgel., Nähe Ringkirche. Offerten unt. T. 132 an den Tagbl.-Vl.

Bardame
sucht sofort hübsch möbl. Monatszimmer mit Frühstück. Nähe Bahnhof bevorzugt. Offerten unter B. 132 an den Tagbl.-Vl.

Berufstät. Herr sucht zum 15. 6. schön möbl. Zimmer. Offerten unter B. 133 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 leere od. teilweise möbl. Zim. mit Kochgel. von bess. berufst. Ehep. o. K., ev. Frontsp., gesucht. Offerten unter U. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Dame
sucht großes sonn. leeres Zimmer, mögl. mit Bad, in Kurlage. Offerten u. G. 132 an den Tagbl.-Vl.

Junges kinderloses Ehepaar sucht leere Mansarde. Off. u. J. 132 Tagbl.-Vl.

Speicher
für wenige Tauben zu mieten gesucht. Offerten u. U. 132 Tagbl.-Verlag.

2—3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Wiesbaden
zu mieten gesucht.
Rote Vordringlichkeitskarte ist vorhanden. Umzugskosten werden voll vergütet.
Ausführliche Angebote mit Angabe der Friedensmiete unter Z. 16 an den Tagbl.-Verlag. F164

Laden
mit 1—3 Räumen oder 6—7-Zimmer-Wohnung, Hochpartterre, Stadtmitte, bis spätestens 1. Okt. 1928 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Zu tauschen gesucht
4—5-Zimmer-Wohnung, am Rhein gelegen, 1. St., Miete nicht teuer, Wiesbaden - Biebrich, gegen 2—3-Zimmer-Wohn. in guter Lage Wiesbadens. Angebote unter J. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Barkredite
an Beamte und Festbesoldete zu günst. Zins- u. Rückzahlungsbedingung.
Weber, Köln.
Vertreter: J. Nehe, Wiesbaden, Müllerstraße 10, 1. Sprechst. 9—11 und 2—4. Tel. 26835 Nebenstelle.

Beteiligung
sucht Elektro-Ing.,
firm in Projektion und Kalulation,
an bestehend. Geschäft,
evtl. auch Kauf. Offerten unter K. M. 1329 beförd. Rudolf Mosse, Köln. F99

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Haus 2×3 Zimmer, an der Kaserne Haltestelle der Elektr. mit 73 Ruten Gart. als Baugelände od. Lagerplatz zu bewerten, sof. zu verk. Off. unt. L. 133 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche

Zu kauf. gesucht Haus
mit 10 000 Mk. Anzahl. Genaue Angab. v. Preis, Miete, Steuern. Off. u. K. 133 an den Tagbl.-Vl.

Etagenhaus mit beziehbarer 4—5-Z.-Wohn. von Behörde geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Freiliegend. Baulatz
nicht unter 25 : 50 Meter, gesucht.
Offerten zu richten an Dr. C. H. Neu, Große Burgstraße 3, 1.

DURCH REKLAME-
Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ!

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle steht mir jetzt wieder zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Anträge können während den Geschäftsstunden in meinem Büro gestellt werden.
Robert Göz, Rheinstraße 91, Fernr. 24840.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zigarrengeschäft in Mainz, 1200 Mk. Miete, f. Warenübernahme 4000 Mk. erforderl., guter Umsatz verk. Manthe, Dotzheimer Str. 6.

1 w. handgest. Kinderfl. für 6- bis 7jähr., 1 Paar w. Sp.-Schuhe (Gr. 30, fast neu, 1 Jüngl.-Anzug billig abzugeben.
Reinhardt, Am Kais.-Fr.-Bad 6, G. 3

Zu verkaufen:

Zigarrengeschäft
in erster Kurlage, mit 4000 Mk. bar abzugeben.

Friseurgeschäft
(Herren- u. Dam.-Salon) Preis 3500 Mk. bar.

Emanuel
8 Arndtstraße 8.
Sprechst. 8—9, 2—3 und nach 7 Uhr abends.

15 Küken
mit oder ohne Glucke, in Winterleger, zu verk.
Dotzheim,
Biebricher Straße 66.

Schön. hell. Jackenkleid (Gr. 42—44), verch. gut-erh. Herren-Hosen, hell. Herren-Anzug, mittl. Gr., eine Schüler-Geige preiswert zu verkaufen. Näh. Luisenstraße 46, 3 links. Zu Hause von 11 bis 1 Uhr.

Im Auftrag v. Herrschaft zu verk. **Herren-Anzüge**, bestens erhalten. Näheres Lagenstecherstraße 9, 1.

Fast neuer H.-Reitanzug (gr. Fig.), lein. D.-Reitjacke (Gr. 46) zu verkauf. Lagenstecherstr. 9, 1.

Weiße Kammgarn-Hose, wenig getr., stattl. Figur, bill. zu verk. Bismarckring 26, Part. rechts.

Chauffeur-Livree und -Mantel, mittl. Gr., best. erh., abzug. Saalgasse 4/6, Seitenbau, bei Raiß.

Nußb.-pol. Bettstelle mit Patentrahmen zu verk.
A. Hofmann,
Biebricher Str. 12, Mth. 2

Gute lackierte Bettstelle mit Sprungfedermatr. für 16 Mk. zu verk. Rheingauer Straße 2, 1 rechts.

Fast neu. Patentrahmen (1.80 zu 1.04) zu verk. Herderstraße 7, Hth. 2.

Eintür. Kleiderschrank (Tannen) zu verkaufen Adelheidstraße 79, Part.

Schreibtisch
mit Sessel, 1 Tisch und Korbmöbel-Garnitur bill. abzugeben bei **Hamber,** Webergasse 37, 3.

Preiswert zu verkaufen: Amerikanischer Rolladen-Schreibtisch, Sekunden-Regulator für Uhrmacher, 2 Wanduhren, Waschkommode, schöne Waschmangel, 2türiger Kleiderschrank, eiserne Bettstelle, eisern. Ofen Rauenthaler Straße 20, 1 rechts.

Gartenm., w. l., Chaisel. zu vk. Zietenring 1, Hof r.

Regal u. Erker zu verk. Blücherstraße 5, 1 links.

Schreibmaschine (Triumph), fast neu, bill. zu verkaufen.
Hamber,
Webergasse 37, 3.

Nähmaschine
und Fahrrad
billig zu verkaufen Jahnstraße 12.

Stabile Waschmangel zu vk. Römerberg 3, B. 3 l.

Auto
4/20 PS., Fiat, in tadellosem Zustand, zu verkauf. Biebrich, Weinbergstr. 9.

Wenig gefahrener, guterhaltener
Wanderer-Wagen
(6/30 PS.) Umstände halb. zu verkaufen. Off. unter **F. 132** an den Tagbl.-Vl.

Protos
8 St.-PS., offen, sechsfach bereift, 6-Sitzer, in tadelloser Verfassung, alle Neuerungen. Preis 1500 Mark, zu verk. Off. unter **E. 131** an den Tagbl.-Vl.

Hanomag,
fast neu, Eisenbeinlack, besten guter u. zuverläss. Wagen, Umstände halber für 1500 R.-Mk. zu verk. Fabrikpreis 2300 R.-Mk. Offerten unter **H. 132** an den Tagbl.-Verlag.

Adler-Lastwagen
(6 Tonnen), vollständig durchrepariert, w. Todesfall zu verkaufen. Näh. Saalgasse 34.

Ein Damen-Rad
bill. zu verkaufen Karlstraße 38 H. P.

Guterhalt. Babywagen zu verkaufen. Off. unter **W. 133** an den Tagbl.-Vl.

Gelegenheitskauf.
2 neue Gasherde sowie 1 Badewanne und Gasbadeofen billig zu verk. Friedrichstraße 50, 2.

Klee- u. Grasnutz. zu vk. Johannisberger Str. 9, 1 r.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer
aparte Modelle.
Speisezimmer
Küch., Einzelmöb.
Wilh. Bester,
Emser Straße 8.
Zahlungserleichterung wird eingeräumt.

Gelegenheitskauf.
2 fast neue Roßhaarmatr., 1×2 Mtr., à 70 Mk., eins. Eichen-Kredenz, 2türiger Kleiderschrank bill. zu vk. Schwalbacher Str. 2, Vt., Ecke Rheinstraße.

Günstige Gelegenheit
für Brautleute od. Pensionen
Massive ganz schwere
Eichen u. Nußb. pol. Schlafzimmer
aus besseren Häusern, Garantie für Sauberkeit, mit gr. 1- und 2tür. Spiegelschränken, Waschkommoden mit Spiegeln und echt. w. Marmor, Betten mit und ohne prima Roßhaar- und Schafwollmatratzen, auch passend aufs Land, nur Qualitätsware, und schöne gemalte, fast neue Bauernküche mit 2 Schränken, gr. Tisch u 4 Stühlen, Neuwert 480 Mk., jetzt nur 185 Mark, alles weit unter Preis abzugeben
Hermannstraße 17. Peter.

Räumungs- und Umzugshalber
Elfenbein-Schlafzimmer
hochmodern, mit reicher Schnitzerei, **480 Mk.**, mod. dunkel Eich.-Speisezimmer **650 Mk.** Emser Str. 48, 1.

2 fabrikneue Bandsägen
(800 mm R.-Durchmesser) weit unter Preis
zu verkaufen.
Bauer, Schwalbacher Straße 42

Speisezimmer
dunkel Eiche,
Büfett u. Kredenz, 375.—,
Eichen-Ausziehtische
70—75 Mk.,
echte Lederstühle
10 u. 18 Mk.
zu verk. Scharnhorststr. 19
Koller, Möbelschreinerei.

Speisezimmer
(prima Schreinerarbeit)
komplett
für 375 Mk. zu verkaufen Bertramstr. 19, Mth. 2 l.

Speisezimmer
kompl., 365 Mk. zu verk. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Bill. Möbel
jeder Art verk.
Schwalbacher Str. 73, 1.
nahe am Michelsberg.

Billig zu verkaufen:
Guterhaltene Polster-Garnitur,
Küchen-Einrichtung
45 Mk.,
Kleiderschränke,
Vertiko,
Betten usw.
Messer, Blücherstraße 6.

Küchen-Einrichtungen,
schöne Modelle,
gute Arbeit, billig zu vk.
Karl Reichert,
Möbelschreiner,
9 Frankenstraße 9.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Kücheneinrichtung
sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen.
Erb. Bismarckring 11, P.

Elegante Kücheneinricht.,
2 große Schränke, Tisch und 2 Stühle, nat.-lasiert, alles m. Linoleumbelag, 275 Mk. Scharnhorststr. 19 (Möbelschreinerei).

Fahrräder
auf Teilzahl. **Gebrauchte Räder** nehme ich in Zahl.
Franz Kohl,
Göbenstr. 12.

Gasherde
(gute Marke)
von 90 Mk. an.
Bekannte Ratenzahlung.
H. Pfeffermann,
8 Drudenstraße 8.

Kaufgesuche

Kino Wirtschaften, Geschäft. jed. Branche sucht
Mauthe, Dotzheimer Str. 6

Ankauf, Verkauf
von Antiquitäten
aller Art. Ad. Lustig,
Taunusstraße 7, 1. St.
Telephon 27683.

Zahngebisse
Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Pfandsch.,
Photoapp., Prismengläs.,
Herrenkleider
Kirchgasse 50, 2
Tel. 24394.
gegenüb. Kfh. Blumenthal

2-Sitzer Kabriolett
zu kaufen gesucht. Offert. unt. **„Bare Kasse" D. 132** an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett., Wäsche usw.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung

Herren-Anzüge
Damen-Kleider
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft
und zahlt sofort
D. Sinner, Tel. 24878
Rieslstr. 11, P.

Käufe
gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
Jf. Schlivka,
Hellmundstr. 46, T. 22761.

Suche 1 Schreibtisch
gut erhalten, mit **Aufsatz,**
1 Büfett od. Vertiko
u. 1 Spiegelschrank (in Nußbaum bevorzugt) zu kaufen. Gefällige Offert. unter **M. 133** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kurbelmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 125** an den Tagbl.-Vl.

Ganz kleiner, wenig gefahrener Wagen zu kaufen gesucht. Gefällige Offert. mit Preis unter **M. 132** an den Tagbl.-Verlag.

Suche Restaurant
oder Café
zu kaufen oder zu pachten.
Bin diese Woche hier und zu sofortigem Abschluß bereit. Zahle bar.
Gef. Off. unter **W. 132** an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Juwelen, Gold
Antikes Silber, Platin
kauft **ständig** gegen Kassa
A. Daiser Wilhelmstraße 60, 4, Lift Tel. 25952, **kein Laden.**
Bürozeit 10—13 und 15—18 Uhr.

Motorrad
mit Seitenwagen oder Dreirad wagen mit Motor (als Lieferwagen) zu kaufen gesucht. Offerten u. **B. 134** an den T.-Verl.

Gebrauchte Türen
u. Fenster verschiedener Größen zu kaufen gesucht. Off. u. **O. 133** Tagbl.-Vl.

Futterkartoffeln
kauft u. holt ab. Postkarte Geflügel-Farm **Rittershaus,** Lahnstraße.

Verloren - Gefunden

D.-Uhren-Armband
(Platin u. kl. Steinchen) verloren. Abzugeben geg. Belohnung
„Schwarzer Bock".

Verloren Perlbrosche
aus Malachit, in Silber eingefaßt, zwisch. Moritzstraße u. Langgasse. Geg. Belohn. abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zd

Ein Regenschirm stehen geblieben. Abzuh. g. Einrückungsgeb. Jahnstr. 40.

Kanarienvogel entfl.
Gegen Belohnung abzug. Grünweg 4.

Verschiedenes

Hoher Nebenverdienst
vornehm und mühelos, auch für Damen geeignet.
Uhlenhorst-Verlag,
Hamburg 24. F104

Rückladung
für Lastauto von
Offenbach — Frankfurt
gesucht.
Wenzel, Tel. 24077.

Krankenfahrstühle
Zim.- u. Nachtst. leihweise Webergasse 3, H. T. 23229

Elektr. Staubsauger
leihweise, p. Tag 2.50 M. **Rinke,** Nerostr. 39, Lad.

Tausche meinen guterh. Grammophon gegen Herr.-Fahrrad. Näh. **Dotzheim,** Friedrichstr. 2 b, **Hettler.**

Landwirt
Ende 40er Jahre, kathol., schönes Besitztum, möchte mit Fräulein oder Witwe ohne Kind bekannt werden zwecks
baldiger Heirat.
Offerten unter **A. 458** an den Tagbl.-Verlag.

Netter Herr
sucht liebe Freundin zw.
Heirat.
Offerten unter **A. 457** an den Tagbl.-Verlag.

Den Herrn
welch. ich Samstag abend 6 Uhr Bleichstr. traf und sich verabredete für Café Orest und nicht da war, wird um Antwort gebeten **R. ltr. III. M. od. E. 135** an den Tagbl.-Verlag
Mit Gruß **F. M.**

Vertreter: **Rudolf Haas,** Emser Straße 48, Telephon 26691.

Verpachtungen

Zu verpachten
Rest.
in Darmstadt
mit 400 hl Bierverbrauch, brauereifrei, kein Abstand, weil direkt vom Besitzer,
Rest.
in Frankfurt
brauereifrei, ohne Abstand, viel Bier- u. Apfelweinverbrauch.
Kino
in Frankfurt
(Vorort). Große Rendite wird nachgewiesen. Notig: 10 000 Mk.
Emanuel
8 Arndtstraße 8.
Sprechst. 8—9, 2—3 und abends nach 7 Uhr.

Unterricht

Institut Worbs
Priv.-Schule m. Fäch. der höh. Schul., Oranienstr. 20, Adelheidstr. 46. Vorber.-Anst. f. Abit. inkl. Priv.-Unt. in all. Fäch. sämtl. Schul. Sprachinst. auch f. Erwachs. u. Dam. Arbeitsstunden bis Prima inkl.

Kons. geb. Musiklehrer erteilt leichtfaßl. erfolgr.
Klavier-Unterricht
wtl. 8 Mk., 2× wöchentl. Off. u. L. 109 Tagbl.-Bl.

Geschäftl. Empfehlungen

Plakatmaler kann noch Fenster beschriften, übernimmt auch Einzelplakate. Offerten unter L. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschrift zu den bill. Preisen. **Nerostraße 39,** Laden.

Nähmaschinen repariert, a. i. Haus, **Engel,** Bismarckring 43.

Reparaturen an Schreib- u. Büromasch. gut u. bill. **W. Graef,** Luisenstraße 3, an der Wilhelmstraße.

Tünch.- u. Anstreicherarb. Jede Küche Leimfarbe, Sockel Oelfarbe, 20 Mk., Zimmerdecken v. 8 M. an, Fassaden, Treppenhäuser. Erstklassige Arbeit. **Friedrich Heinrich,** 19 Hermannstraße 19, 1 l.

Anfertigung
eleg. Herren- u. Damen-Garderobe. Bill. Preise. Tadell. Sitz. Umändern unter Fachmann. Leitung. Jahnstraße 34, 2.

Modistin fertigt Hüte u. Lampenschirme an. Off. u. S. 133 an den Tagbl.-Bl.

Damen- u. Kinderwäsche wird in bester Ausführung und preiswert angefertigt Schachtstraße 6, 1. St. l.

Herren- u. Dam.-Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angenom. Gute Behandl. Adr. i. Tagbl.-Bl. od. Off. u. B. 111 an Tgbl.-B. Vs

Ehrliche Frau nimmt Wäsche z. Waschen u. Bügeln an. Off. unt. U. 130 an den Tagbl.-Bl.

Perfekte Bügelerin sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Frau Reiß, Grabenstr. 6.

Masseuse für alle Massagen. Ziegler, ärztl. genr., Oranienstraße 58, Part., nahe d. Bahnh. Tel. 22782

Geschäfts-Anzeigen

Bücher in gr. Auswahl (neu und alt). **Harms,** Bärenstraße 2.

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**
Stritter, Lederhandlung
Kirchgasse 74 864

Dentist Lante
Webergasse 16,
Eingang Kl. Webergasse.
Zahnersatz,
Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierig. Fällen. Gebißreparaturen 3 bis 4 Std. Goldkronen und plattenloser Zahnersatz.
Sprechst. 8—1 u. 2—7.

Am **11. Juni 1928, vormittags 9 Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 98, hier, die in Wiesbaden-Sonnenberg belegenen **Grundstücke:**
a) Acker Forstacker, 1. Gew., u. Hofraum, 47,51 ar,
b) Pferdestall,
c) Nebengebäude,
d) zwei weitere Aecker, Forstacker, 2,83 u. 0,94 ar,
e) bebauter Hofraum und Hausgarten, 5,47 ar,
Prinz-Nikolas-Straße 2
zwangsweise versteigert. F269
Eigent.: Ferdinand Jos. Vallmann, Saarbrücken.
Wiesbaden, den 30. Juni 1928.
Amtsgericht, Abteil. 8.

Brennstoff-Verdingung.

Die Lieferung von Brennstoffen für die Besatzung für den Standort Wiesbaden nebst Vororten für die Zeit vom 1. 10. 1928 bis 30. 9. 1929 soll in 4 Losen vergeben werden.

Angebotsunterlagen können gegen Erstattung von 2.— Rm. im Geschäftszimmer Nr. 205, Bahnhofstraße 16, abgeholt werden.

Angebotseröffnung **Dienstag, den 19. Juni 1928, vormittags 10 Uhr,** im vorstehend genannten Zimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Die Angebote müssen verschlossen mit dem Vermerk „Brennstoffverdingung" versehen, **bis zum Dienstag, den 19. Juni 1928, vormittags 9½ Uhr,** im Zimmer 13, Rheinbahnstraße Nr. 2, abgegeben sein.

Wiesbaden, den 1. Juni 1928. F160
Reichsvermögensamt.

Versteigerungs-Anzeige

Dienstag, den 5. Juni 1928, 9½ Uhr, werde ich **Nettelbeckstraße 24** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. **zwangsweise:**
1 Klavier, 1 Herrenzimmer (Schreibtisch, Bibliothek, 1 Tisch, 2 Stühle), 1 Klubsessel, 1 Gläserschrank, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Nachtschränkchen, 1 Flurtoilette, 1 Eisschrank, 1 Sofa, 1 Schreibtisch 3 Warenschränke, verschiedene Ladentheken, Erker, 1 Operationsstuhl u. a. m;
2. **Pfandverkauf:**
1 gr. Barockschrank, 1 Truhe, 1 Sessel, 1 Liegesessel, **1 japanisches Schränkchen,** 1 Uhr, 1 Bauerntisch, 1 Zeitungshalter, 1 Silberschrank, 1 Kommode, 1 Wickelkommode, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, 1 eichenes Schlafzimmer, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, Leib- und Kinderwäsche, Kulten und Portieren und anderes mehr

Versteigerung bestimmt. Besichtigung ½ Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 4. Juni 1928.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 48, 1 Telephon 22015.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. Juni 1928, 16 Uhr, versteigere ich hierselbst **Blücherstraße 6:**
1 Klavier, eine Vitrine, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, eine Flur-Toilette, 1 Serviertisch, 1 elektr. Lampe, 1 Regulator, 1 Bild, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder, 2 Ledersessel, 1 Elektromotor, 1 Teppichklopfer, eine Schleudermaschine, 1 Delatiermaschine, 1 Röstmaschine, 1 Kühlanlage, 3 Warenschränke, 1 Ladentisch, eine Partie Haus- u. Küchengerät, 200 Türbeschläge, 65 Pak. Nägel, 25 Pak. Drahtstifte, Kocksgabeln, Kohlenschippen u. a. m.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Obergerichtsvollzieher,
Dreiweidenstraße 6.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juni cr., vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes **guterhaltene Mobiliar,** als:
Nußb.-, Tannen- u. Metallbetten, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, 1- u. 2tür. Kleider- und Wäscheschränke, Nußb.-Kommoden, Konsolschränke, **Nußb.-Schreibsekretär, Nußb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Nußb.-Damen-Schreibtisch, Nußb.-Vertikos,** Galerieschränkchen, **Nußb.-Paneeldiwan u. 4 Stühle mit Plüsch, Diwan mit Paneel u. Spiegelaufbau, Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Sofas,** Polster- u. a. Sessel, Nußb.-Balustrade mit Podium, **schöner Mahag.-Salonspiegel mit Konsole, Nußb.-Trumeau- u. a. Spiegel,** Sofa-, Nipp-, Servier- und andere Tische, Stühle, Eich.-Likörschränkchen, Etageren, Büstensäulen, Wandbretter, diverse Kleinmöbel, **6 Rohr-Sofas für Balkon, Diele** usw., **6 runde Rohrtische mit Glasplatten,** Eich.-Truhe, Regulator, Nußb.-Wanduhr, **Gemälde und ind. Bilder,** Nipp-, Aufstell- u. Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Eß- und Kaffeeservice und sonstiges Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Nickel-Kaffeegeschirr, Eich.-Schrank-Grammophon, Gas- u. elektr. Lüster u. Lampen.

1 Brillant-Brosche

1 Photogr.-Apparat, Teppiche, Vorlagen, Fußmatten, Federbetten, große Anzahl Portieren, Gardinen, Weißzeug, Kleidungsstücke, Leibwäsche, Zimmerklosett, Rollschutzwand, 1 türiger eiserner Akten- oder Vorratsschrank, Gaskamin, Küchenmöbel, Küchen- und Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941 **Schwalbacher Str. 23** Tel. 22941
Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.
Uebernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter kulanten Bedingungen.

Stutzflügel

oder gutes **Piano** mit vollem Ton von Privat **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter **G. 114** an den Tagbl.-Verlag.

Große Versteigerung

Morgen, Dienstag, den 5. Juni 1928
vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete **guterhaltene** Mobiliargegenstände:

a) **1 mod. sehr eleg. Nußb.-Schlafz.-Einrichtung**
best. aus 2 Betten, 4tür. Garderobeschrank, Frisiertoilette, 2 Nachttischen;
1 moderne Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung
best. aus Bibliothekschrank (2 Meter), Diplom.-Schreibtisch, Tisch, Schreibsessel;
1 elegante Ahorn-Damenzimmer-Einrichtung
best. aus Zierschrank, Sofa-Umbau, Sofa, zwei Sesseln, Schreibtisch, Schreibsessel, rd. Tisch, 2 Stühlen;
1 schwarzer Flügel (Fabrikat „Kaps),
2 Perser Teppiche, 4 Perser Brücken u. Verbindungsstücke, Kelim, deutsche Teppiche, Eisbärfell;

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:
antike Kommode mit Schrankaufsatz (Louis XVI.), 2 Eichen-Büfetts, Nußb.-Prunkschrank, Nußb.-Vertiko, 3 Nußb.-Schreibsekretäre, Eichen-Diplomatenschreibtisch, Nußb.- und Eichen-Auszugtische, runde, ovale und viereckige Tische, Nipp-, Bauern- und Blumentische, Eichen-Auszugtisch mit dazu passenden 6 Lederstühlen, 20 Nußb.- und Eichen-Leder- und R/ Eichen-Schreibsessel mit Leder, Nußb.- und Gold-Pfeilerspiegel mit Trumeau, Venet. Spiegel, Wandspiegel, Toilettenspiegel, Kleider- und Handtuchständer, Etageren, Büstenständer, Paneelbretter, Hausapotheke, Kommoden, Kirschb.-Biedermeier-Kommode, Konsolen, Notenschrank, **3tür. Eichen-Spiegelschrank, 7 1 und 2tür. Nußb.-, Eichen- und lack. Kleider- und Weißzeugschränke,** Eichen-Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 5 Waschkommoden mit Marmor, Nachtschränke mit Marmor, **Messingbett mit Roßhaarmatratze,** Metallbetten, **8 egale Nußb.-Betten, 5 einzelne Roßhaarmatratzen,** Federbetten und Kissen, Plüschgarnitur (Sofa, 4 Sessel), Klubsofa, **2 Leder-Klubsessel,** eins. Sofas, Chaiselongue, Eichen-Flurgarderobe, Nußb.-Standuhr, Wanduhren, Korb-Liegestuhl mit Kissen, **prachtvoller elektr. 6armiger Renaissance-Holzlüster mit Kerzen** (passend für Speisezimmer), diverse andere Lüster, **sehr gute Damen- und Herren-Fahrräder,** Rennmaschine, Nähmaschine, Schreibmaschine mit Tisch („Mercedes"), Kassenschrank, eiserne Geldkassette, Grammophon, **sehr gute Gemälde und andere Bilder,** Messing-Blumenständer, Speiseservice, Nipp- und Aufstellgegenstände, **große Prunkvase mit Malerei,** jap. und Berliner Wandteller, Bronzependüle, Kristall-Bowle, Teemaschine, Zinngegenstände, Gewehe, Vorhänge, Rollos, Portieren, elektr. Staubsauger, Zimmerheizofen, Wand-Gasbadeofen, eleg. Kinderwagen, **7 1- und 2tür. Eisschränke,** 4 eiserne Weinschränke, Rasenmähmaschine, Gartenmöbel, 200 Rezgläser, Leiter, Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre, Eichen-Glas-Ausstellkasten (passend für Juweliere);

ferner im weiteren Auftrage wegen Geschäftsaufgabe:

b) **50 Seiden- u. andere Daunen- und Schafswolle-Steppdecken, Kinder-Steppdecken, Federbetten und Kissen, 12 Chaiselonguedecken, Bettvorlag., Sofakissen, Matratzen, 16 Metall- und Holzbettstellen,**
ca. 250 Mtr. **Damen-Kleiderstoffe** in Seide, Crêpe de chine, Seiden-Voile, Seiden-Tüllen, Samt und Wolle;
2 Schaufensterabschlüsse, 2 weiße Ladenschränke m. Schiebetüren (2 Mtr.)
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Montag, den 4. Juni cr., während den Geschäftsstunden.

NB. Die Gegenstände zu b) kommen ab 12 Uhr zum Ausgebot.

Georg Jäger & Sohn
Taxator, beeidigter u. öffentlich angestellter Auktionator
6 Luisenstraße 6 **Gegr. 1897** **Tel. 22448 u. 25047**
— Vornehmstes Lokal. —
Uebernahme von Versteigerungen kompl. Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, einzel. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Der neue **Tagblatt-Fahrplan** Gültig ab 15. Mai
ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen.
Preis 25 Pfennig.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.

Ein Versuch mit unserer
Goliath-Kernleder-Besohlung
sichert uns Ihre dauernde Kundschaft
Schuh-Goliath Michelsberg 13 u. Wallufer Straße 12 Tel. 26074.

Du kriegst die Motten!
nicht, bei Anwendung von Brosinsky's Mottenvertilgungsmittel
Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 10

Sämtliche
Damengarderoben
werden unter Garantie zu außergewöhnlich billigen Werbepreisen gearbeitet. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zf

Privat-Auto-Fahrschule
Grün
Taunusstraße 7 · Tel. 27501
staatlich konzessioniert 1126
übernimmt die Ausbildung von Damen und Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich

Bekanntmachung.

Notruf für Polizei und Feuerwehr.

Bei der Polizeiverwaltung wird ab 1. Mai d. J. im Dienstgebäude, Friedrichstraße 25, ein **Ueberfallkommando** eingerichtet, das nachts in der Zeit von 20 bis 6 Uhr in ständiger Bereitschaft ist u. in Fällen dringender Gefahr bei Angriffen auf Personen oder Eigentum durch den Fernsprecher herbeigerufen werden kann. Soweit es die Umstände gestatten, trifft das Kommando in kürzester Frist mittelst Kraftwagen am Tatorte ein. Der Hilfesuchende braucht nur, nachdem das bekannte Freizeichen des Selbstanschlußamtes (heller Summerton) ertönt ist, **die Zahl 01** zu wählen, worauf sich der Führer des Ueberfallkommandos meldet. Diesem ist alsdann in ruhiger und deutlicher Form kurze Mitteilung über den Grund des Hilferufes zu machen. Die Mitteilung muß außerdem enthalten: Name des Anrufenden, genaue Bezeichnung des Ortes, an dem die polizeiliche Hilfe erforderlich ist, Straße, Hausnummer, Vorder- oder Hinterhaus, Stockwerk und sonstige zweckdienliche Angaben. Je nach Lage des Falles ist das Ueberfallkommando nach dem Anruf an der Haustür, an einem nach der Straße zu gelegenen Fenster oder in unmittelbarer Nähe des Tatortes zu erwarten.

Eine ähnliche Einrichtung tritt bei der Städt. Feuerwehr ab 1. Mai d. J. in Kraft. Bei Bränden, Unglücksfällen und Ereignissen, bei denen schnelle Hilfe durch die Feuerwehr notwendig ist, kann jederzeit durch den **Anruf 02** eine direkte Telephonverbindung mit der Feuerwehr hergestellt werden. Nachdem sich die Feuerwehr gemeldet hat, hat der Anrufende ebenfalls seinen Namen, genaue Bezeichnung der Brand- bezw. Unglücksstelle und kurze Mitteilung über den Anlaß des Hilferufes anzugeben. Die Feuerwehr erscheint dann mit größter Beschleunigung. Die Einrichtung der Feuermelder bleibt nebenbei bestehen.

Durch diese Maßnahmen wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, die Polizei sowohl wie die Feuerwehr in der denkbar einfachsten Weise direkt und selbst bei Dunkelheit zu alarmieren.

Es wird aber darauf hingewiesen, daß von beiden Einrichtungen im Interesse der Sache nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden darf. Mißbräuchliche Benutzung der Notrufe wird bestraft. Außerdem werden bei mißbräuchlicher Alarmierung die durch die Entsendung der Hilfe entstandenden Kosten eingezogen.

Bei dem in nächster Zeit erscheinenden Telephonverzeichnis für den Ortsverkehr wird auf einer besonderen Einlage auf obige Notrufanschlüsse hingewiesen. Jedem Fernsprechteilnehmer wird empfohlen, diese Einlage an einer augenfälligen Stelle in der Nähe des Fernsprechapparates aufzubewahren.

Wiesbaden, den 26. April 1928.
Die Polizeiverwaltung. gez. **Froitzheim.**

Bekanntmachung.

Der M. f. H. u. d. M. d. J. haben Verhaltungsmaßregeln bei Notlandungen von Flugzeugen herausgegeben, die nachstehend bekanntgegeben werden:

Unzweckmäßiges Verhalten der Bevölkerung bei Notlandungen von Flugzeugen außerhalb von Flughäfen hat wiederholt die Beteiligten gefährdet; es empfiehlt sich daher die Beachtung folgender Richtlinien:

1. Wenn ein Flugzeug landen will, muß das in der Landerichtung liegende Gelände freigemacht werden. Ein zur Landung ansetzendes Flugzeug schwebt und rollt in der Regel mehrere hundert Meter, ehe es zum Stillstand kommt. Erscheint es unmöglich, einem landenden Flugzeug auszuweichen, so werfe man sich zu Boden.
2. Kinder sollten grundsätzlich ferngehalten. Tiere entfernt oder festgelegt werden.
3. Solange die Propeller laufen, ist die Annäherung an das Flugzeug mit Lebensgefahr verbunden und zu vermeiden.
4. In unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge ist wegen der Benzindämpfe der Motoren das Rauchen gefährlich und daher unbedingt zu unterlassen.
5. Unterstützung der Flugzeuginsassen ist auf deren Verlangen, oder soweit es die Umstände erfordern (z. B. bei Verletzung der Insassen) erwünscht; den Anordnungen des Flugzeugführers ist im Interesse der Sicherheit von Leben und Eigentum Folge zu leisten.
6. Flurschaden ist zu vermeiden. Menschenansammlungen bei Notlandungen verursachen häufig mehr Flurschaden als das Flugzeug selbst. Wegen der Schäden, die das Flugzeug verursacht hat, ist der Grundeigentümer zur Feststellung des Flugzeughalters und Führers berechtigt; nach Feststellung der Persönlichkeiten darf der Weiterflug oder die Abbeförderung des Flugzeuges nicht verhindert werden.

Wiesbaden, den 7. April 1928.
Die Polizeiverwaltung: J.-V. Beudt.

Alle Reparaturen

an Leder- u. Gummischuhen werden bei schonender Behandlung u. Verwendung besten Materials fachgemäß ausgeführt

Schuh-Reparatur Plattner
Marktstr. 25, I - Tel. 23033
Damen-Sohlen Mk. 2.50 Herren Mk. 3.30
Ago und genäht 50 Pfennig Aufschlag.
1 Tag Lieferzeit.
Spez.-Behandlung feinfarbiger Schuhe.

Große Rheintalbeleuchtung

Bingen, Bingerbrück, Rüdesheim am Samstag, den 9. Juni.

Beleuchtung des Kempter-Eck, Rochuskapelle, Burg Klopp, Elisenhöhe, Mäuseturm, Ruine Ehrenfels, Rossel, (Niederwald-Denkmal), Brömserburg, Adlerturm, Rüdesheimer Rheinfront.

Anschließend **großes Prachtfeuerwerk**

auf beiden Rheinufern! Während der Veranstaltungen Dampfer- und Motorboot-Fahrten mit Musik.

Sonderzüge: Ab Rüdesheim 23.37 Uhr an allen Stationen haltend bis Wiesbaden mit Anschluß nach Mainz; ab Bingen 23.50 Uhr außer in Gaulsheim und Mombach an allen Stationen haltend bis Mainz; ab Bingen 23.15 Uhr fahrplanmäßiger Eilzug nach Frankfurt.

Weitere Beleuchtungen am 4 August und 15 September. F186

Gesellschaftsreisen
4 Tage in Paris Mk. 110.—
5 Tage in Paris Mk. 120.—, 140.— und 170.—
je nach Ansprüchen, einschl. Bahnfahrt, erstklassiger Verpflegung, Unterbringung, Autorundfahrten u. Führung. Abfahrt jede Woche. Prospekte und Anmeldung bei
Reisebüro HILLERT
Wiesbaden / Adelheidstr. 38 / Tel. 23703.

Makulatur
zu haben
Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

Die Eröffnung
des herrlich gelegenen
Strandbad in Frei-Weinheim
fand für dieses Jahr am 2. Juni statt.

Thalia
Kirchgasse 72 - Telephon 26137

Karin Michaelis
verfilmter Roman
Das gefährliche Alter
Das Problem der alternden Frau mit
Asta Nielsen u. Maria Paudler
Victorien Sardou's
Mein Leben für das Deine
Das Drama einer aufopfernden Mutterliebe mit
Francesca Bertini u. Fritz Kortner
Das Brooks'sche Schimmelgestüt in Pommern
Kulturfilm.
Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, den 5. Juni.
27. Vorst. Stammreihe D.
Carmen.
Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Musik. Leit.: J. Rosenstock
In der Inszenierung von Carl Hagemann.
Don José, Sergeant Fritz Scherer
Escamillo, Stierfechter Nic. Geisse-Winkel
Remendado, Schmuggler Heinrich Schorn
Dancairo, Schmuggler Fritz Mechler
Zuniga, Leutnant Franz Biebler
Morales, Sergeant Ferdinand Wenzel
Carmen, ein Zigeunermädchen Edit Maerker
Micaela, ein Bauernmädchen Hilde Sinnek
Frasquita, Zigeunermädchen v. Kruyswyl
Mercédès, Zigeunermädch M. Kuhn-Sinbel a. G.
Ort der Handlung: In und bei Sevilla.
Zeit: 1820.
Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Minuten, nach dem 3. Akt 10 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, den 5. Juni.
28. Vorst. Stammreihe 6
Das Unerreichbare.
Lustspiel in 3 Akten von W. S. Maugham.
Spielleit.: B. Herrmann
Caroline Ashley Ferra
Isabella Trench D. Vo
Maude Fulton Hymme
Cooper M. Elma
Robert Oldham Sellni
Rex Cunningham Paul Breitkop
Dr. Cornish Herrman
Das Stück spielt am Vor- u. Nachmittage desselbe Tages im Salon v. Caro lines Haus am Regent's Park London.
Nach dem 1. Akt 12 Min Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Wiesbaden.
Am **Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr** findet **„Unter den Eichen“**, bei Ritter, eine
Zusammenkunft
der Frauengruppe der D. V. P. statt, bei welcher Herr **Parteisekretär Enk** ein politisches Referat übernommen hat.
Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand der Frauengruppe.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Straße 19 — Telephon 28901
Tagesgespräch!
Celly de Rheidt
Revue-Ballett
und
Schönheits-Tänze
in noch nie gesehener Vollendung.
20 Personen 20
Dazu: Der große
Varieté-Spielplan.
Anfang 8.15 Uhr.
Eintrittskarten v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11 bis 1 und ab 5 Uhr.

Café-Restaurant OREST
Von Montag bis Samstag:
Komikerabende
mit Ernst Dorneff
der beliebte Groteske-Komiker

Marktkirche, Mittwoch 6 Uhr:
Orgel-Konzert
Chorvereinigung der Marktkirche
Leitung: Friedrich Petersen
Kammermusiker Kurt Sterzel, Violine
Wilhelm Möller, Orgel.

Besuchen Sie abends das
Taunus-Tanz-Palais
Taunusstraße 27 am Kochbrunnen.
Schönste Diele Wiesbadens.

ODEON-Lichtspiele, Bleichstraße 5
„Was keiner Frau verziehen wird!“
Ein interessantes Filmwerk u. sehr reichhalt. Beiprogramm.

Kochbrunnen-Konzerte
Dienstag, den 5. Juni.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. von d. städt. Kurorchester. Leitung: Kammermusiker A. Hahn.
1. Ouvertüre zu „Das Modell“ v. F. v. Suppé
2. Postillon d'amour. Gavotte von H. Ebner.
3. Am Rhein beim Wein. Lied von F. Ries.
4. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
5. Neues Leben. Walzer von C. Komzak.
6. Mit Eichenlaub. Marsch von F. v. Blon.

Kurhaus-Konzerte
Dienstag, den 5. Juni.
Abonnem.-Konzerte.
Leitung: Musikdirektor D. Irmer.
16 Uhr:
1. Vorspiel zu „Faust“ v. Ch. Gounod.
2. Scherzo von O. Nedbal.
3. Rosenlieder von Ph. Eulenburg.
4. Derby-Walzer v. Solle.
5. Ein Traum auf der Wolga; Ouvertüre von A. Arensky.
6. Notturno v. Jadassohn.
7. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.

20 Uhr:
1. Ouvert. zu „Semiramis“ von G. Rossini.
2. Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“ von F. Mendelssohn.
3. Im Reiche der Elfen, Charakterstück v. Höler.
4. Ave verum v. Mozart.
5. Romantische Ouvertüre L. Thuille.
6. Polonaise, As-dur, von F. Chopin.
7. Ballett-Suite aus „Coppelia“ von L. Delibes.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 5. Juni.

Frankfurt (M. 428). 12.30 Uhr Mittagsständchen. 16.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters (C. M. v. Weber). 17.45 Uhr Die Lesestunde. Aus dem Roman „Maler Nolten“ von E. Mörike. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Aus Stuttgart. Vortrag: Ziele und Zwecke des Mannheimer Internationalen Archivs für Jugend-Zeichnungen. 19 Uhr Funkhochschule. Vortrag: Stoffwechselehre. 19.30 Uhr Englisch Literaturproben. 19.45 Uhr Englischer Sprachunterricht. 20.15 Uhr „Ein Sommernachtstraum“. Lustspiel von F. v. Mendelssohn.

Stuttgart (M. 379). 12.30 Uhr Schallplatten-Konzert. 15.45 Uhr Frauenstunde. Vortrag: Die Hausfrau am Krankenbett. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Vortrag: Die Zahl als Mysterium und Zauber. 18.45 Uhr Aus Mannheim. Vortrag: Ziele und Zwecke des Mannheimer Internat. Archivs für Jugendzeichnungen. 19.15 Uhr Vortrag: 90 Jahre Deutschtum in Australien. 19.45 Uhr Vortrag: Der Sternenhimmel im Monat Juni. 20.15 Uhr Aus Frankfurt a. M.: „Ein Sommernachtstraum“ von Mendelssohn.

Berlin (M. 483). 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 15.30 Uhr Vortrag: Philosophie und geistige Krisis. 16 Uhr Vortrag: Kunst und Technik. 16.30 Uhr Stunde mit Büchern. 17 Uhr Vortrag: Lichtenberg ein Weiberfeind. 17.30 Uhr Teemusik. 18.45 Uhr Vortrag: Das Rentenverfahren in der Angestelltenversicherung. 19.10 Uhr Vortrag: Was bieten die deutschen Städte? 19.35 Uhr Vortrag: Der soziale Gedanke in der modernen Literatur. 20 Uhr Vortrag: Die Dauerkrise auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten. Wie kann geholfen werden? 20.30 Uhr Volkstümliches. (Musik und Gesang).

„KRONTHAL“
Heil- und Tafelwasser
I. Ranges
Erquickt, Belebt, Heilt, Stärkt.
84 Goldene und andere Medaillen.
Hauptniederlagen:
F. Wirth, G. m. b. H. Wiesbaden, Güterbahnhof-West, Tel. 20054.
Wilhelm Schuler Dotzheim, Schiersteiner Str. 5, Tel. 29071.
Johann Friedrich Biebrich, Kasteler Straße 5, Telephon 424.
Carl Hoehl Eltville am Rhein, Telephon 15. F102

Bandagen
aller Art, von ärztlichen Autoritäten als ganz hervorragend und zweckentsprechend anerkannt und empfohlen, aus bestem Material mit ganz besonderem Sachverständnis gefertigt, sämtl. anatomischen Anforderungen entsprechend, daher guter angenehmer Sitz garantiert.
Separaten Anprobierraum, fachmännische Herren- und Damenbedienung finden Sie im Spezialhaus:
P. A. Stoss Nachf.
Taunusstraße 2 Fernspr. 28228
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Sie speisen gut und billig im
Frankfurter Hof
Webergasse 37 an der Langgasse
Dienstag, den 5. Juni:
Stammplatten ab 6 Uhr: Mk. 1.—
Eisbein mit Kartoffelsalat
Ung. Goulasch mit Kartoffeln
Pfannkuchen mit Kopfsalat oder Kompott
Meine hervorragende Küche bietet das Beste.

Korbmöbel, Gartenmöbel, Gartenschirme, Liegestühle
wetterfest, spez. für's Freie, empf. Jaeckein, Goldgasse 16

Unter Garantie kaufen Sie bei mir ca. 20% billiger

als wenn Sie selbst in Möbelfabriken kaufen.

Durch meine langjährige Verbindung, direkten Bezug von den besten süddeutschen Möbelfabriken dessen Betriebe auf das äußerste spezialisiert sind und meine hohen Umsätze ermöglichen mir solche niedrigen Preise bei 5-jähriger Garantie.

Schlafzimmer
ca. 50, die schönsten Modelle
von Mk. **285.—**
weitere Preislagen Mk. 315.—, 380.—, 450.—

Schlafzimmer
in Eichen **440.—**
weitere Preislagen Mk. 495.—, 550.—, 650.—, 700.—

Deckbetten mit 6 Pfd. Füllung

M 45.—	39.—	36.—	32.—
	28.—	25.—	21.—

16.-

Schlafzimmer
in poliert
von Mk. **650.—** an.

Küchen
ca. 50, die neuesten Modelle
von Mark **130.—**
weitere Preislagen

150.—	195.—	210.—	245.—
265.—	285.—	300.—	325.—
350.—	375.—	390.—	425.—

Matratzen in allen Füllungen

M 125.—	110.—	90.—	70.—	65.—
58.—	55.—	45.—	30.—	25.—

18.-

Metallbetten

M 68.—	60.—	58.—	50.—	48.—
45.—	39.—	37.—	35.—	30.—
	29.—	27.—	25.—	22.—

16.-

Holzbettstellen
60.— | 56.— | 50.— | 45.— | 35.— **28.-**

Auf Wunsch richte ich Ihnen ein **Teilzahlungskonto** ein. **Jeder Kaufmann** hat seinen **Kredit,** verlangen auch **Sie Ihren Kredit.** Besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich von meiner **wirklich großen Auswahl** und den **Vorteilen** die ich Ihnen biete.

Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 2- und 3türige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Diwans, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen u. Betten

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51 nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation

Billig? Billiger? Am Billigsten: Gruhl

St. 24 ₰ **St. 48 ₰**

1 Abseifbürste
1 Waschbürste
1 Aufziehschrubber
1 Schrubber
1 Putztuch
1 Wichsbürste
1 Kleiderbürste
1 Waschhandschuh
1 Frisierkamm
1 Abwaschtuch
1 Spültuch
1 Wäscheleine
1 Flaschenbürste
4 Kleiderbügel
1 Kokosbodenbesen
1 Handbesen
1 Teppichhandbesen
1 Klopfer
1 Möbelbürste
1 Bürstenbrett mit Kleiderbürste
1 Fußmatte
1 Wichs-, 1 Schmutz- u. 1 Anschmierb., zus. dasselbe im Karton für die Reise
1 Fensterlederbürste
1 Fensterleder
1 Wildlederbürste
1 Bohnerreiniger

Mop mit Stiel . . . . . nur **1.15**
Welt-Mop (getränkt) mit Stiel u. Dose **1.95**
Peter-Volks-Mop „ „ „ „ „ **2.80**
Mop-Oel (100 g) . . . . . Flasche **48 ₰**
Mop-Oel, lose ausgewogen, jedes Quantum.

Ungeheure Verbilligung.

Billige Bürstenquelle u. Scheuertuch-Centrale

das führende Spezialgeschäft für Mop.

M. O. Gruhl. Fernruf 27003. **Kirchg. 11.**

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Bubikopf) und sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos **Hüger's Koter Haarentferner.** Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert. Kompl. Packung nur Mk. 3.— Erhältlich nur Drogerie Cratz, Langgasse 23

Wanzen!

mit Brut
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten Verfahren
vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das
älteste u. größte **Desinfektions-Institut**

A. Lehmann

27 Hellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 22282.
Schon seit 18 Jahren am Platze.
Ueber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen Verhandlungen.
In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.
Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr für sicheren und dauernden Erfolg.

---

reisen sicher, schnell, billig und angenehm mit der

Holland-Amerika Linie

Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung
— Vorzügliche holländische Küche. —
Fahrpläne, Prospekte durch:
Reisebüro L. Rettenmayer, Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Platz 2. F199

Teppiche
Läuferstoffe **Schulgasse 6**
Hermann Stenzel

Kuhfus' Grahambrot

ist wegen seiner auf natürliche Weise die Verdauung regelnden und die Darmtätigkeit fördernden Wirkung, sowie auch wegen seines hohen Gehaltes an den lebenswichtigen Nährstoffen und Vitaminen seit Jahren bekannt, beliebt und vielfach ärztlich empfohlen als das weitaus beste Brot für alle

Magenleidende

und

Darmkranke

Täglich frisch erhältlich, in mehr als 100, an Plakaten kenntlichen Bäckereien und Feinkostgeschäften, sowie bei

P. A. Kuhfus jr. Grahamhaus

Rheinstraße 69 und Yorkstraße 6. 899

Ich litt seit einem Jahr an

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Euch unaufschlage mit Obermeyer's **Herba-Seife** in Kürze waren dieselben Medizinal- verschwunden. Bleicher, Burgsteingenfeld. Gt. M. —.75, 50% verstärkt M. 1.- Zur Nachbehandlung ist herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. F160

Wollen Sie
einen kräftigen Schlaf, so trinken
Sie allabendlich vor dem
Nachtruhe zur Stärkung

das altberühmte

Köstritzer Schwarzbier

P. Ott-Eva

Erhältlich durch die Flaschenbierhandlung. Biercentrale, Herrnmühlg. 3, Fernspr. 26553; Bierkönig, Loreleiring 11, Fernspr. 27302; Bohland, Dotzheim, Wiesbadener Str.; Heim, Oranienstraße 44; Heinz, Sonnenberg, Platter Straße 5; Keller, Nerostraße 20, Fernspr. 23407; Klein, Bierstadt, Langgasse 32; Knorr, Bülowstraße 11; Mankel, Göbenstr. 33, Fernspr. 28708; Adolf Schäfer, Kellerstraße 13; Schäfer, Zimmermannstraße 1, Fernspr. 22838; Schupp, Luxemburgplatz 2, Fernspr. 28393; Seibel, Karlstraße 39, Fernspr. 23946; Stein, Lothringer Straße 32; Stiel, Bülowstraße 9; Wohlherr, Zimmermannstraße 6, Fernspr. 23113, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. F92

Zurück
Dr. Charlotte Wehmer
Taunusstraße 33/35.

Zurück
Dr. NEU
Große Burgstraße 3.

Teppiche
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
liefert Spezialhaus.
Anfragen unter Z. 15 an den Tagbl.-Verl. F102

EDELSTE QUALITÄTS-ZIGARREN

S. MAIER-BENDER

ECKE BAHNHOF- u. LUISENSTR.

Am 1. Juni, abends 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Schwägerin

Margarete Schulz-Curtius

im 78. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme
Anna Osius, geb. **Schulz-Curtius.**
Wilhelm Osius.

Wiesbaden, den 2. Juni 1928.

Von Kranzspenden bitte gütigst absehen zu wollen. Die Einäscherung findet Dienstag vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Coué 2 Vorträge (unentgeltlich)
Mittwoch den 6. Juni, abds. 8 Uhr,
Donnerstag 7. Juni abds. 8 Uhr
in meiner Privatwohnung.
Karten können in der Sprechst. 10—12 und 5—7 Uhr abgeholt oder telephonisch (25480) bestellt werden. Einführung in die Methode Coué, prakt. Vorführungen von Suggestionen mit oft ans Wunderbare grenzenden Erfolgen.
Sprechst.: ½11—½1 und ½5—7 Uhr außer Samstag nachm. u. Montag vorm.
Hans von Kothen, Psychologe,
Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1 a. Landeshaus
Tel. 25480

Plötzlich und unerwartet hat unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Elise Beck, Wwe.
geb. Zöller

am Sonntag früh im Alter von 77 Jahren Ihre treuen Augen für immer geschlossen.

Dies zeigt in tiefer Trauer an:

Familie Pielhau
Familie Beck
Familie Karbach

Wiesbaden, den 4. Juni 1928.

Beerdigung, Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Südfriedhof.

Dem schweren Leiden, das er sich im Kriege zugezogen und das er stets mit unendlicher Liebenswürdigkeit getragen hat, erlag heute mein einziger geliebter Sohn, unser lieber Bruder

Eberhard Schütz
approbierter Arzt.

Frau Ellen Schütz
und Kinder.

Wiesbaden, den 3. Juni 1928
Panoramaweg 3

Die Trauerfeier findet Mittwoch, 6. Juni, vorm. 10½ Uhr im Trauerhause, Panoramaweg 3, statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

1160

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 2. Juni nachmittags mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Fabrikant
Carl Grözinger

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Grözinger, geb. **Baier.**

Wiesbaden, Adolfseck, Hohenstein, Paris, den 4. Juni 1928.
Goethestr. 3, 1.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

1158

Plötzlich und unerwartet wurde uns am 1. Juni 1928 als Opfer eines Unfalls unser einziges geliebtes Kind

Kurt Gros

durch einen grausamen Tod entrissen.

In tiefer Trauer:
Gustav Gros u. Frau
geb. Faber, nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Adolfstraße 7.

Die Beisetzung fand heute in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben einzigen Sohnes und Bräutigams sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, unseren lieben Hausbewohnern, insbesondere Herrn Prediger Tschirn für seine schöne Rede, sowie der Direktion und den Angestellten der Firma Käuffer & Co. Mainz, dem Monteurpersonal für die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Conrad Schmidt
Lina Schneider, Braut.

Wiesbaden, Gustav-Adolf-Straße 13.

Unser lieber Vater

Herr Julius Rosenthal

ist nach arbeitsreichem Leben am 1. Juni im 83. Jahre in Wiesbaden entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle,
den 4. Juni 1928.

Die Beerdigung hat heute in Gießen stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

1159

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines teuren verstorbenen Mannes und Vaters

Friedrich Heinr. Schmidt
Schulhausmeister

sagen wir herzlichen und aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Schmidt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1928.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag unerwartet nach kurzem, schweren Leiden mein herzensguter Mann und Vater, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Gastwirt
Georg Deinlein jun.

im Alter von 40 Jahren verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Pauline Deinlein, geb. Bach
und Kind
und alle Anverwandten.

Wiesbaden-Bierstadt, den 3. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juni 1928, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Vordergasse 19, aus statt.

1024

Drucksachen
aller Art schnell u. billig.
W. Graße, Bürobedarf,
Luisenstraße 3, 1.
Telephon 23325.

Danksagung.

Allen lieben Bekannten sowie der werten Nachbarschaft, die in den schwersten Tagen der langen Krankheit unseres lieben Aennchen so hilfreich zur Seite standen, sowie bei seinem Tode so herzliche Teilnahme erwiesen, und die vielen Kranz- u. Blumenspenden herzlichen Dank. Herrn Pfarrer Dietz für die vielen Besuche während der Krankheit und die überaus wohltuenden Worte am Sarge, sowie Herrn Lehrer Wehr für seine öfteren Besuche und die lieben Worte am Grabe, den Mitschülern für ihren Gesang und Kranzniederlegung herzlichen Dank; auch der Firma Wilhelm Holigbaus für ihre aufrichtige Teilnahme bei der Beerdigung und die Kranzspenden, sowie den Mitarbeiterinnen für ihre reichlichen Spenden herzlichen Dank.

In tiefem Schmerz:
Familie Wilhelm Hof
Wiesbaden-Waldstraße.

Leinen- und Baumwollwaren

nur **bekannt gute Qualitäten,** an denen Sie auch im Gebrauch die richtige Freude haben, kaufen Sie **jetzt zu günstigen Preisen.**

Hamburger + Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

1153

Möbelfabrikation

Empfehle mein Lager in **Speise-, Herren-, Schlafzimmern-** und **Küchen-Einrichtungen** in einfachen u. eleganten Modellen

Heinrich Velte, Möbelwerkstätten, Göbenstr 3.

Tewü-Dampfkocher

Glänzend empfohlen

Das nahrhafte Kochen
Die große Gasersparnis
Der billige Preis
Die einfache Handhabung

Fordern Sie Prospekte und Erklärung.
Alleinverkauf:

Fernsp. 27213 **L. D. Jung** Kirchgasse 47

Das Fachgeschäft für gediegenen Hausrat

875

Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.
Seit 30 Jahren
Spezialist für Fußbehandlung
auf Wunsch mit oder ohne Messer.
Ärztlich empfohlen.

Hensel's Korbmöbel Rheinstr. 62

Größte Ausw. eig. Fabrikate am Platze. **Liegestühle** v. **8.50** an. Repar. bill.

ZYKLON

Patent in allen Kulturstaaten.

Die **Wanzenplage** kann **nur** mittels einer Zyklon-Durchgasung erfolgreich bekämpft werden.
Das **alleinige** staatl. zugelassene Unternehmen für Zyklon-Blausäure am Platze ist

Karl Lewald, Wiesbaden
Walkmühlstraße 21. Telephon 23769.
Modernste Entmottungs-Anlage für Möbel, Betten usw.
DEGESCH

Mütter, die Söhne

haben, freuen sich, wenn sie diese gut und schön gekleidet sehen. Sie wissen, daß durch nette Kleidung ihre Söhne bei allen Leuten einen guten Eindruck hinterlassen und daß sie das, was sie in der Jugend gelernt haben, auch in späteren Jahren nicht missen möchten. Daß aber im Kampfe des Lebens gute Kleidung sehr förderlich ist, wer wollte das bestreiten?

Also, Mütter:

Wenn Ihr Eueren Söhnen schöne Garderobe zur Gewohnheit macht, so erleichtert Ihr ihnen ihr späteres Fortkommen. Aber nicht nur Eure im Knabenalter stehenden Kinder müßt ihr betreuen; auch Eure herangewachsenen Söhne werden gerne auf Euren erfahrenen Rat hören. Wo erhält man nun schöne und gute Knaben- und Jünglingsanzüge? In dem großen Spezialhaus für Herren-Garderobe, dessen Bestreben es ist, durch billige Preise und Qualitätslieferungen seinen großen Kundenstamm noch weiter zu vergrößern, bei 1146

Ernst Neuser
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße.
Dort findet auch Ihr Gatte preiswerte Sommer-Kleidung.

K 81